

gagnant. En effet, après 36. Rg1—f1, Te2—e7 37. Fd4—e3? fut une faute, dont Collé a profité. N'était-ce pas 37. f2—f3! qu'il fallait jouer?» (Évidemment si 37. . . ., D:b2 alors 38. Te1, et les Blancs évitent le danger. Quant à l'ingénieur mat en 6 coups, que nous remercions M. Rivier de nous avoir signalé, il n'échappera cer-

tainement pas à la perspicacité de nos lecteurs, pour autant qu'ils ne se laissent pas leurrer par une autre solution, aussi fort ingénieuse, mais qui demande au moins 8 coups! — *Réd.*) (Eine Auswahl von Partien aus dem internationalen Turnier in Frankfurt musste für die Februarnummer zurückgelegt werden.)

### Problemlösungen des Novemberheftes.

Die Perlen sind diesmal unter den 6 Zweizügern zu suchen.

**4853. H. Vetter**, Dresden. 1. Lg4—e6 mit der Drohung 2. Dh3—h4† 3. d3—d4†. *Themaspiel*: 1. . . ., Lg7—a1 (b2, c3) um d3—d4 zu verhindern. 2. g2—g3†, Kf4—e5 damit hat der König seinen eigenen Läufer verstellt. (Grinshawthema: erzwungene Verstellung ungleichschrittiger Figuren) 3. Dh3—h8† Dieses Hauptspiel ist von einigen Lösern übersehen worden. 2. . . ., Kf4—f3 3. Le6—g4†. 1. . . ., Kf4—e5, g5 2. Dh3—g3, g4 3. Dg3—d6, f4 oder h4†. 1. . . ., Lg7—f6 2. Dh3—g4† etc. Herr W. Karsch, Kiel, hatte die Freundlichkeit, uns auf sein Problem gleichen Inhalts aufmerksam zu machen, das in der «Neuen Leipziger Ztg.» (18. VIII. 29) erschien: Weiss: Kb4, Lc5, g4, Se3, f2, Be2, g3, g5. Schwarz: Ke5, Lh1, Bb5; c4, g6. Lösung: 1. Ld7 dr. 2. Sf—g4†, Ke4 3. Lc6†. 1. . . ., Lb7, a8 2. Seg4†, Kd5 3. e2—e4†.

**4854. C. Gavrilov**, Nilcov-Ismaïl: Das Satzmatt 1. Kc5—c6 2. La8—b7† kann durch f3—f2† verhindert werden. Weiss sucht daher durch das Damenopfer Dg3—e1 die schwarze Dame von der Diagonale h1—a8 abzulenken und droht zugleich 2. b4—b5† etc. 1. . . ., a4—a3 2. De1:c3 etc. 1. . . ., e5—e4 2. Kc5—c6 etc. 1. . . ., Dh1—h4 2. De1—f1† etc.

**4855. B. Press**, Nyon. 1. Td7—d3 dr. 2. Td3—e3†; dieser Drohung kann Schwarz nur durch eine *Unterverwandlung* begegnen. 1. . . ., d2—d1 S oder f2—f1 S 2. Td3—f3 3. Lg5—f6 oder Tf3—e3†.

**4856. Hans Jöhner**, Zürich. 1. Tb1—b5 scheidet an Kd5—c4, weil der weisse Läufer a6 durch den Turmzug blockiert worden ist; deshalb 1. Sd3—e5! Nun droht das Turmmatt. 6 schwarze Figuren können den S5 beseitigen, und es ergeben sich dabei 5 verschiedene *Mattführungen*, grösstenteils infolge gegenseitiger Verstellungen der schwarzen Figuren. 1. Tb1—c1? Lh8—c3!

**4857. M. Grünfeld**, Riga. 1. La1—d4! dr. Kc2—c3†. 4-fach kann dieser Läufer geschlagen werden, wobei sich jedesmal eine andere *Mattführung* ergibt.

**4858. E. J. Eddy**, Bristol. 1. Db3—d1! dr. 2. Tf3—f4†. Bemerkenswert ist vor allem 1. . . ., Tf7—b7† 2. Sd4—b5†.

**4859. A. Mari**, Ferrara. 1. Da5—c5! De4:c6, d4—d5† als schönstes Abspiel.

**4860. J. A. Schiffmann**: 1. Lb5—e8!!, ein schwer zu findender Zug, droht Sd5—e3†. 1. . . ., Dh8—e8, f8 2. Se4—g5 1. . . ., Kd4—c4 2. Se4:d2† 1. . . ., c5—c4 2. Sd5—b4†.

Wie eingangs erwähnt, sind sämtliche Zweizüger sehr schön.

### Endspielstudien von Dr. M. Lewitt, Berlin.

**4847. Widmung an Herrn Hans Jöhner**. Der Lösungsversuch 1. d3—d4? kann wie folgt widerlegt werden: g4:f3 2. Sd2:f3, L:b3 3. d4—d5, Kf5—e4 4. d5—d6, K:f3 5. Kc6—d7 (d6—d7? wegen Lb3—a4†) Kf3—e4 6. c6—c7, Lb3—a4 und Weiss verliert. In Betracht kommt einzig: 1. Sf3—d4†, Kf5—e5 2. Sd2—f3†! g:f3 3. S:f3, Ke5—f5 4. Sf3—d4†, Kf5—e5 5. Sd4:e6, Ke5:e6 6. d3—d4! Es bleibt nun ein Endspiel von 5 weissen Bauern gegen einen Läufer und 2 Bauern. Dabei ist wesentlich, dass der weisse d-Bauer unter

Schachgeboten vorzurücken droht und dass der schwarze f-Bauer in seinem Vormarsch durch den Läufer gehindert wird.

Bis dahin sind die beidseitigen Züge erzwungen; von hier ab kommen etwa folgende Antworten für Schwarz in Betracht. 6. . . ., a) f6—f5 b) Ke6—f7 c) Lf4—e3 d) Lf4—g5 f) Ke6—e7.

Die aussichtsreichste Verteidigung ist:

a) 6. . . ., f6—f5 7. d4—d5†, Ke6—f7 8. Kc6—d7! Lf4—e5. Schwarz hat schon nichts Besseres mehr. 9. c5—c6, f5—f4 10. d5—d6, f4—f3 (das Läuferopfer auf d6 hat keinen Wert) 11. c6—c7, f3—f2 12. c7—c8D, f2—f1D 13. Dc8—c4†, D:Dc4 14. b3:b4 und gewinnt, trotzdem Schwarz noch einen Läufer und einen Bauern hat, da der Vormarsch des c-Bauern nicht mehr verhindert werden kann; der Bauer erreicht um 1 Zug früher das Verwandlungsfeld als der schwarze a-Bauer. Wesentlich ungünstiger ist 7. . . ., Ke6—e7 8. d5—d6† und gewinnt, wohin auch der schwarze König ziehen mag, z.B.: 8. Ke7—d8 9. Kc6—b7! Lf4—e5 10. h5—h6, f5—f4 10. h6—h7, f4—f3 12. c5—c6 und gewinnt. Auch 7. . . ., Ke6—f6 hilft nichts, da der verwandelte c-Bauer das Schach auf f8 geben kann.

Die restlose Analyse kann hier nicht wiedergegeben werden. Begnügen uns noch mit 6. d3—d4, Ke6—f7 7. d4—d5, Lf4—e3 8. d5—d6, f6—f5 [Kf7—e8 9. b3—b4!] 9. d6—d7! Le3—g5 erzwungen 10. Kc6—b7, f5—f4 11. c5—c6 und gewinnt.

Dieser Studie fehlen die überraschenden Wendungen und doch ist sie recht instruktiv und wertvoll.

**4848. Widmung an Herrn Dr. Voellmy**. Bei bester Verteidigung von Schwarz kann Weiss nur ein Remis erzielen (Bemerkungen im Dezemberheft 1930). Eine einigermaßen eingehende Analyse führt fast ins Aschgraue.

**4849. Widmung an Herrn W. Preiswerk**. Der Einladung zur Abschätzung sind wenige Löser gefolgt und die Ansichten sind geteilt! Die Studie hat problemartigen Charakter und ist die beste der 6 veröffentlichten. Der Lösungsversuch mit 1. f3—f4? scheidet an Kg5—g4 2. d5—d6, Ta1—g1† 3. Kg2:g1, a2—a1D† 4. Kg1—g2 oder f2, Da1:c3 und Weiss verliert, oder 2. Lc6—e8, Ta1—g1† 3. Kg2:g1, a2—a1D† 4. Kg1—g2 oder f2, Ta5—a6! 5. Ta:a6, D:a6 6. Te2—e6, Da6—a2 und auch da verliert wohl Weiss.

Die Lösung, *Weiss zieht und gewinnt*, lautet: 1. Lc6—e8! nun droht ein Matt in 10 Zügen wie folgt: 2. Tb6—g6†, Kg5—h5 3. Tg6—g4†, Kh5—h6 4. Te2—e6†, Kh6—h7 5. Tg4—h4†! Kh7—g7, g8 6. Te6—g6†, Kg7—f8 7. Th4—h8†, Kf8—e7 8. Tg6—e6†, Ke7—d8 9. Le8—a4, b5† und † in 2 Zügen.

Die Verteidigung 1. . . ., Ta5—a8 scheidet an 2. f3—f4†, Kg5—g4 3. Tb6—g6 und nun hat Weiss mit dem nächsten Zuge Doppelschach und der Mattanz ist für Schwarz unabwendbar. Auch 1. . . ., Ta5:d5 (Wegnahme des Turmstützpunktes) nützt nichts wegen 2. f3—f4†! (schliesst das Mattnetz) Kg5—g4 3. Tb6—g6† 4. Tg6—g5† 5. Te2—e6† 6. Tg5—h5† 7. Te6—g6† 8. Th5—h8†, Kf8—e7 9. Tg6—g7†, Ke7—f6 [Ke7—d6 10. Th8—h6† und † i. n. Zug] 10. Tg7—f7†, Kf6—g6 11. Tf7—d7 und † i. n. Zug.

Ferner 1. . . ., Ta1—e1? 2. Te2:e1, a2—a1D 3. Tb6—g6† und der *Mattführung* kann sich Schwarz nicht widersetzen.

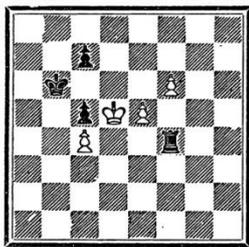
Es bleibt Schwarz nichts anderes als: 1. . . ., Ta1—g1† 2. Kg2:g1, a2—a1D 3. Kg1—g2 und aus den oben dargelegten Gründen hat Schwarz nur folgende Entgegnungen: 3. . . ., a) Ta5—a6 b) Da1:c3 c) Ta5—a2 d) Da1—a2?

a) 3. . . ., Ta5—a6 4. Tb6:a6! Da1:a6 5. Te2—e6! Nun scheitern 5. . . ., Da6—a8 oder c8 an 6. Kg2—h3, andere Damenzüge, ausser a2, hat Schwarz nicht, weil sie sonst nach 6. . . ., Te6—g6† 7. Tg6—a6, b6 verloren geht. 5. . . ., Da6—a2† 6. Kg2—h3; nun ist f5—f4 erzwungen. 7. g3—g4! (nicht 7. Te6—g6†, Kg5—f5 8. g3—g4†, Kf5—e5 9. Le8—c6 wegen Da2—h2† patt!) Da2—c2 8. Te6—g6†, Dc2—g6 9. Lf8:g6 10. d5—d6 und gewinnt.

b) 3. . . ., Da1:c3 (verhindert das Turmschach auf h8) 4. Te6—g6†, Kg5—h5 5. Te2—e6! und gewinnt [Es ginge auch 5. Kg2—h3, etc.].

- c) 3. . . ., Ta5—a2? 4. Tb6—g6† 5. Tg6—a6† 6. Te2:a2 und gewinnt.  
 d) 3. . . ., Da1—a2 4. Te2:a2, Ta5:a2 5. Kg2—f3 und gewinnt.  
 d) 3. . . ., Da1—a2 4. Te2:a2, Ta5:a2 5. Kg2—h3 und gewinnt.

4850. Dieses Endspiel war vom Autor als *Pattstudie* konstruiert worden, ist aber als solche *unkorrekt*. «Weiss zieht und hält remis!» bleibt aber bestehen. Weiss im Anzuge kann wie folgt remis halten:



1. Kd5—e6! A. 1. . . ., Kb6—a5! 2. Ke6—f7! [alles andere verliert z. B.: 2. f6—f7, Ka5—b4! 3. Ke6—e7, Kb4:c4 und gewinnt] 2. . . ., Tf4:c4! das beste 3. e5—e6, Tc4—e4 4. e6—e7, c5—c4 5. e7—e8 D, Te4:e8 6. K:e8, c4—c3 7. f6—f7, c3—c2 8. f7—f8 D, c2—c1 D. Es bleibt ein Endspiel, bei dem Weiss eine Dame und den Zug und Schwarz Dame und zurückstehenden Bauern hat, das wohl kaum weder verloren noch gewonnen werden kann. Statt 5. e7—e8 D hat Weiss noch andere Züge, die aber am Schlussresultat nichts ändern.

B. 1. . . ., Tf4:c4 2. Ke6—f5!! verhindert die sofortige Rückkehr des Turmes auf die f-Linie.

a) 2. . . ., Tc4—c1 3. e5—e6! nur das! 3. . . ., Tc1—e1 [c5—c4 4. e6—e7, Tc1—e1 5. f6—f7 remis oder 3. . . ., Kb6—c6 4. f6—f7 remis] 4. e6—e7 und Weiss hält unentschieden.

b) 2. . . ., Kb6—c6 3. f6—f7, Tc4—c1 erzwungen 4. e5—e6!, Tc1—f1† 5. Kf5—e5 [Kf5—g6, verliert] und Schwarz hat nichts Besseres als beständiges Schachbieten.

Ein einziger Löser, Herr Eisele in Freiburg i.Br., fand den richtigen Schluss, der sowohl dem Autor wie den Redaktoren entgangen ist.

4851. idem. Die Studie entbehrt des Interesses, weil 3 Lösungen vorhanden sind: A. 1. K:b4 etc. B. 1. Lh8—f6 und C. h4—h5 etc. (Autorlösung).

4852. idem. 1. d5—d6, g3—g2 [K bel. 2. Lc4—d5 u. gew.] 2. d6—d7, g2—g1 D 3. d7—d8 D†

3. . . ., a) Ka5—b4 4. Dd8—b6†, Kb4:Lc4 5. Db6—b3†, Kc4:d4 6. Db3—b6† und gewinnt.

3. . . ., b) Ka5—a4 4. Lc4—b3†, Ka4—b5 5. Dd8—d5†, Kb5—b6 6. Dd5—c5†, Kb6—b7 7. Lb3—d5†, Kb7—b8 8. Dc5—b6† 9. Ld5—e6†.

Das Hauptspiel a zeigt einen niedlichen Damenfang mit Figurenopfer.

### Dauerlösungsturnier.

Lösungen gingen ein von: A. Bubloz III: 481+18 = 499; Clouzot I: 479+16 = 495; H. Lorez: 488+6 = 494; Dr. W. Stooss: 442+19 = 461; C. Lendi: 427+25 = 452; L. Blanc: 342+12+17 = 371; O. Wolf: 282+30 = 312; E. Freimann IV: 280+31 = 311; O. Barth: 288+20 = 308; R. Vuille II: 231+22+28 = 281; E. Gierber IV: 251+19 = 270; A. Henneberger II: 209+14+10+19 = 252; O. Girowitz: 188+43 = 231; E. Meyer IV: 185+19 = 204; Gross: 153+19 = 172; W. Karsch: 150+19 = 169; Alb. Meier: 135+19 = 154; M. Dörfler: 128+25 = 153; W. Fackler I: 89+26 = 115; A. Reich: 66+28 = 94; Frl. Jordi: 68+17 = 85; F. Moor II: 43+22 = 65; Freivogel: 19; Ad. Meier: 4; Osterwalter: 2; H. Eisele III: 15+33 = 48.

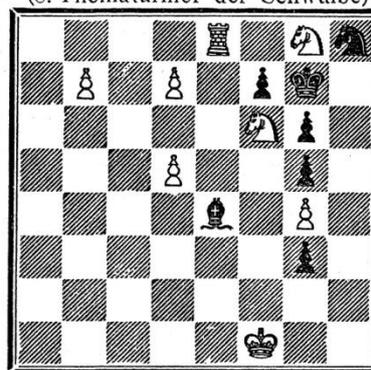
Gleich 3 Herren haben sich die Berechtigung zu einem Lösungspreis erstritten, wozu wir herzlich gratulieren, nämlich die Herren A. Bubloz (zum 4. Male), E. Clouzot (z. 2. Male) und H. Lorez. Sie mögen Ihre Wünsche Herrn Prof. M. Nicolet, Montriant 2, Neuchâtel, mitteilen.

### Briefkasten:

An Herrn E. F. Stellung 4866 stimmt!

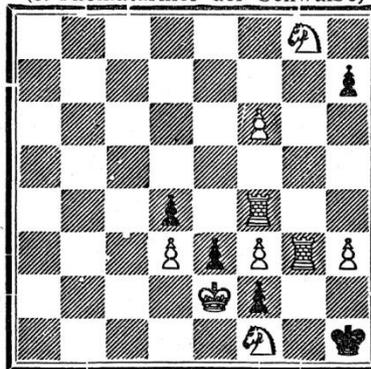
### Probleme.

4868. Dr. A. Kraemer, Detmold  
(8. Thematurnier der Schwalbe)



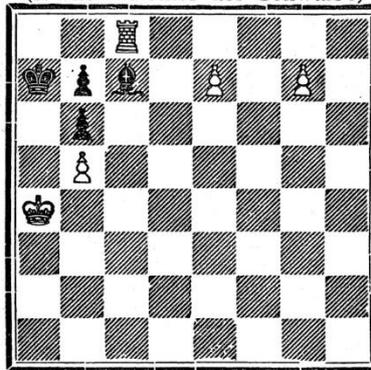
8 Matt in 4 Zügen 7

4870. P. Biscay, Paris  
(8. Thematurnier der Schwalbe)



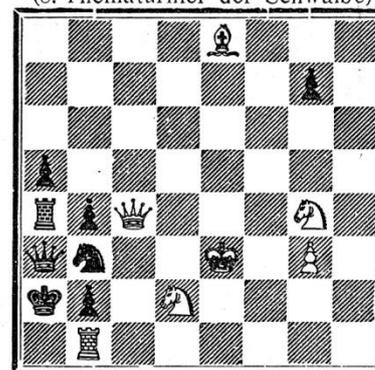
9 Matt in 4 Zügen 5

4872. G. Léon-Martin, Paris  
(8. Thematurnier der Schwalbe)



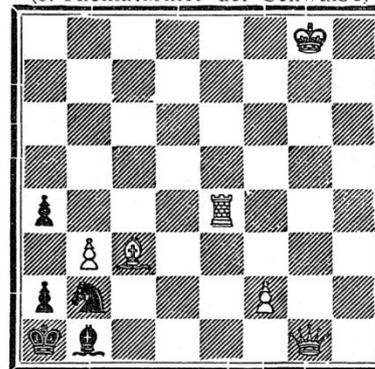
5 Matt in 3 Zügen 4

4869. P. Biscay, Paris  
(8. Thematurnier der Schwalbe)



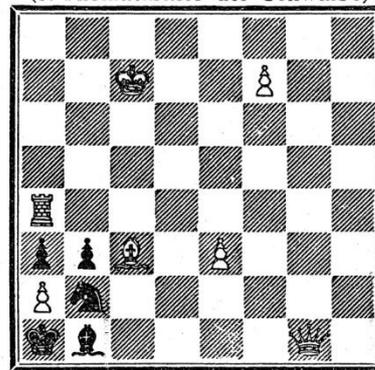
7 Matt in 4 Zügen 8

4871. K. Fabel, Braunschweig  
(8. Thematurnier der Schwalbe)

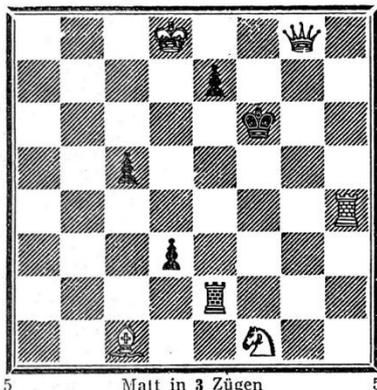


6 Matt in 3 Zügen 5

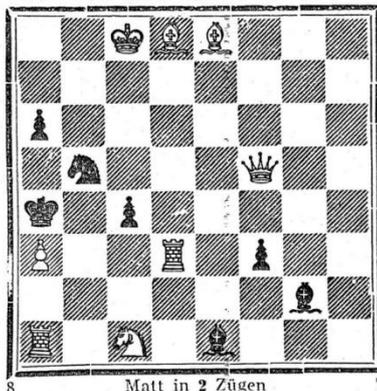
4873. Dr. W. Massmann, Kiel  
(8. Thematurnier der Schwalbe)



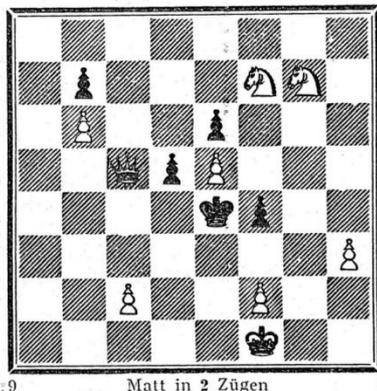
7 Matt in 3 Zügen 5

4874. *B. Stipa, Mor.* Budejovice  
Prager Presse 1930

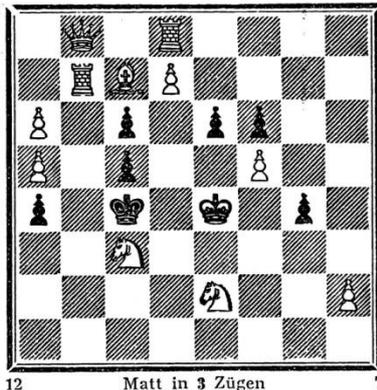
Matt in 3 Zügen

4876. *C. Mansfield, Bristol*  
1. u. 2. Preis get., Sports Referee 1930

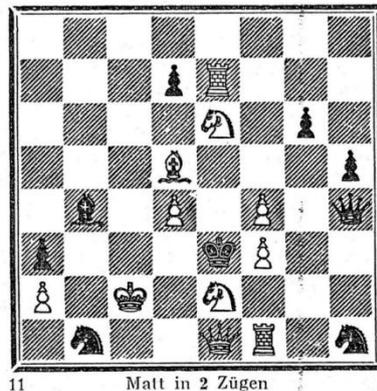
Matt in 2 Zügen

4878. *H. Hermansson, Unbyn*  
1. Preis, Lulla Kongress 1930

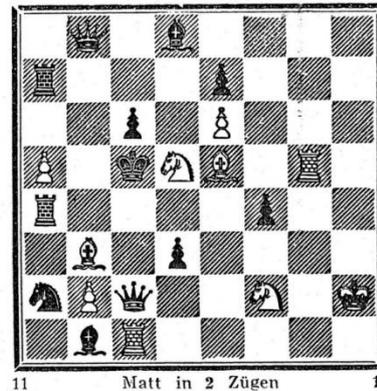
Matt in 2 Zügen

4875. *Dr. A. Kraemer, Detmold*  
Schwalbe 1931

Matt in 3 Zügen

4877. *B. Nestad, Lillehammer*  
1. u. 2. Preis get., Sports Referee 1930

Matt in 2 Zügen

4879. *A. Mari.*  
1. Preis, Tijdsch. v. d. N. S. B. 1929

Matt in 2 Zügen

## Zum Schachturnier in Winterthur.

Wo wird gespielt? Im **Casino**, einem älteren Gebäude, das schon vor 41 Jahren dem Schweizerischen Schachturnier als Rahmen diente und das seither — und vorher schon — die Schachgesellschaft Winterthur ununterbrochen beherbergte. Benützt werden die Säle im 2. Stock, drei gesonderte, aber doch unter sich in Verbindung stehende Räume, hell und dem Strassenlärm genügend entrückt. Das Casino liegt nur zwei Minuten vom Bahnhof. Diese Bahnähe soll aber die Spieler nicht veranlassen, immer gleich nach geschlagener Schlacht Winterthur zu verlassen. Sie sollten sich vielmehr dieses Winterthur ansehen.

Wer kennt es? Wohl nicht viele, denn es ist nicht eine glänzende Kapitale mit Weltanziehungskraft, sondern eine Industriestadt, eine Landstadt, eine Gartenstadt. Eine Ortschaft, die man sich einmal «bei Gelegenheit» ansieht. Jetzt ist diese Gelegenheit für die Schachspieler der Schweiz, der welschen und der deutschen, da. Und die Besucher werden auf ihren Bummeln zwischen den Partien doch allerlei in Winterthur entdecken: Gartenvorstädte, genossenschaftliche Kolonien, schöne, sogar berühmte Waldungen. Daneben Fabrikanlagen, die in ihrer Art auch Reize haben für Sehende, Verwaltungs- und Schulgebäude, eine weitherum bekannte Gemäldesammlung im Museum nebst einer ebenfalls bemerkenswerten Münzsammlung.

Und noch etwas anderes werden die Schachfreunde in Winterthur finden: eine Schachgesellschaft, die sich freut, einmal Gäste bei sich zu empfangen und die bestrebt sein wird, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, und die sich — trotz ihrer Kleiner — zu diesem Zwecke auch zu einem Unterhaltungsabend am Samstag versteigen wird. \*) M.

## Zur Idee einer Rangordnung der Turnierspieler.

Im Aufsatz «Quellen der Kampflust» (Dezemberheft 1930) ist die Rangordnung der Turnierspieler als eigentliche Grundlage für die sportliche Belegung unseres Schachbetriebs bezeichnet worden. Heute soll grundsätzlich dargelegt werden, welchen gleichsam moralischen Gemeinschaftssinn eine solche Einrichtung hat, ferner wie man sie mit einem sehr hohen Wahrscheinlichkeitsgrad von Gerechtigkeit formen kann und schliesslich, welche Verwendungsmöglichkeiten sie bei der Veranstaltung von Kämpfen bietet.

Jedes Mitglied einer Gesellschaft, die in der Pflege und Förderung des Kampfes eine ihrer Hauptaufgaben erblickt, hat das Recht, in Ehren um einen Platz an der Sonne zu kämpfen, und jedem gebührt der mehr oder weniger gute Platz, der seiner Leistung im Kampf entspricht. Der Kampf bringt aber nicht nur die mess- und fassbare Leistung zur Erscheinung, sondern er erzeugt auch das verworrene, vielgestaltige Drum und Dran der damit verbundenen persönlichen Freuden und Leiden, ausgedrückt durch Begierden und Enttäuschungen und, im günstigsten Fall, durch Zufriedenheit. Diese persönlichen Begleiterscheinungen des Kampfes brauchen an sich das Urteil über die sachliche Kampfleistung nicht zu trüben, aber da auch wir Schachspieler «allzumal Menschen sind», ist keiner von uns dagegen gefeit, dass er das durchschnittliche Wertverhältnis zwischen den eigenen Leistungen und denen der Mitkämpfer falsch beurteilt, sei es nun im besitzgierigen Sinne der Selbstüberheblichkeit oder im kleinnütigen Sinne der Selbstunterschätzung, vielleicht gar des Verzagens an sich selbst. Diese beiden Einstellungen, die herausfordernde sowohl wie die weltflüchtige, führen leicht zu offenen oder geheimen Konflikten persönlicher Art, wenn es Sache einzelner Personen ist, nach selbst gewählten, vielleicht nicht allgemein anerkannten Grundsätzen den Durchschnittswert der Kampfleistung eines Spielers zu ermitteln und danach bei der Zusammensetzung von Turnieren, Mannschaften usw. über Einladung, Zu-

\*) Meldungen nach wie vor erbeten an *Prof. A. W. Müller, Mythenstr. 26, Winterthur*, Spenden an Postcheckkonto VIII b/723. (1. Gabenliste am Schluss der Nummer.)

Die schwarze Königsstellung ist fest; die weisse dagegen hält dem Ansturm der Türme nicht stand.

24. **Sb3—d2, Tb8—h8 25. Sd2—f1**  
Oder 25. S: e4, Th3—h1†! 26. Kg1—g2, f5: e4 27. g3—g4, Lg7—f6! usw.

25. . . . , **g6—g5**  
Droht g5—g4, nebst Se4—g5—f3 usw.

26. **f2—f3, Th3—h1† 27. Kg1—g2, Se4: g3!**

Zum Schluss noch ein kleiner Knalleffekt; falls 28. S: g3, so Th8—h2 matt. Weiss ist verloren.

28. **Kg2: g3, Th1: f1 29. a2—a4, f5—f4† 30. e3: f4**

Die Drohung Th8—h1, nebst T: c1 ist doch nicht zu parieren . . .

30. . . . , **Th1—g1† 31. Kg3—f2, Lg7: d4† 32. Kf2—e2, Th8—h2† nebst Matt in zwei Zügen.** F. G.

### 2351. Abgelehntes Damengambit.

8. Runde.

Nimzowitsch. — Mieses.

- |           |         |
|-----------|---------|
| 1. d2—d4  | d7—d5   |
| 2. Sg1—f3 | Sg8—f6  |
| 3. c2—c4  | c7—c6   |
| 4. Sb1—c3 | e7—e6   |
| 5. e2—e3  | Sb8—d7  |
| 6. Sf3—e5 | Sd7: e5 |

Schwarz sollte sich mit 6. . . . , Le7 und 0—0 ruhig weiterentwickeln und erst später den vorzeitig nach e5 gelangten Springer aufs Korn nehmen.

- |           |         |
|-----------|---------|
| 7. d4: e5 | Sf6—d7  |
| 8. f2—f4  | Sd7—b6? |

Plombiert den eigenen Damenflügel, dessen Entwicklung hier mit 8. . . . , a6 nebst gelegentlichem de b7—b5 und c6—c5 jetzt hätte an die Hand genommen werden sollen.

- |           |         |
|-----------|---------|
| 9. Dd1—b3 | Dd8—e7? |
|-----------|---------|

Und hier war zweimaliger Tausch auf c4 (um den Sb6 auf gute Art loszuwerden) und Le7 geboten.

### Problemlösungen zum Dezemberheft 1930.

4861. Dr. A. Kraemer, Detmold. Die Diagrammstellung zeigt einen behinderten weissen Läufer auf h3, der auf c8 vernichtend einzugreifen bestimmt ist. «Auf der Hand» läge deshalb ein Turmzug, etwa 1. Tg4—g6?, worauf

### 10. Lc1—d2 f7—f6?

Schwarz vernachlässigt zu sehr seine Entwicklung. Seine beiden Läufer spielen im folgenden eine klägliche Rolle.

- |            |        |
|------------|--------|
| 11. e5: f6 | g7: f6 |
| 12. 0—0—0! | d5: c4 |

Dieser Abtausch kommt jetzt zu spät.

- |             |         |
|-------------|---------|
| 13. Lf1: c4 | Sb6: c4 |
| 14. Db3: c4 | Lc8—d7  |
| 15. Sc3—e4! |         |

Droht S: f6†.

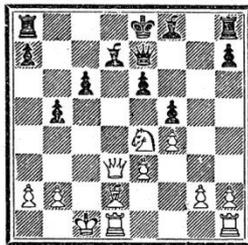
- |           |       |
|-----------|-------|
| 15. . . . | b7—b5 |
|-----------|-------|

Das ist nur eine Ausrede. Auf 15. . . . , Lg7 wäre aber Lb4 gefolgt und auf 15. . . . , 0—0—0 würden die Folgen von 16. La5, b6 17. Sd6†, Kb8 18. L: b6, ab 19. Da6, Lc8 20. Db6†, Ka8 21. Td4 usw. für Schwarz fatal.

- |            |
|------------|
| 16. Dc4—d3 |
|------------|

Verhindert 16. . . . , 0—0—0 wegen 17. La5, Te8 18. S: f6 usw.

- |           |       |
|-----------|-------|
| 16. . . . | f6—f5 |
|-----------|-------|



- |              |
|--------------|
| 17. Se4—f6†! |
|--------------|

Die alte Drohung kommt zu entscheidender Ausführung:

- |             |         |
|-------------|---------|
| 17. . . .   | De7: f6 |
| 18. Ld2—c3  | Df6—e7  |
| 19. Lc3: h8 | 0—0—0   |
| 20. Lh8—e5  | De7—f7  |
| 21. Td1—d2  | c6—c5   |
| 22. Th1—d1  | Lf8—e7  |

Weiss könnte nun auf d7 opfern; am einfachsten gewinnt aber 23. Da3. Ehe sich Weiss entschlossen hatte, gab Schwarz auf. H. J.

aber Schwarz die Antwort Se4—d6! hat. Der Einleitungszug **Se5—d7!** erscheint deshalb paradox zu wirken, da er die Läuferdiagonale h3—c8 nochmals verstellt. Er enthält aber neben der kräftigen Drohung Sb8† eine Fesselungswirkung, der schw. Se4 wird dadurch an seinem Platze festgehalten. 1. . . . , **Lb8—h2**, um De1—g3 ziehen zu können. 2. **Tg4—f4! Lh2: f4 3. Sd7—b8† L: b8 4. Lh3—c8†**. 1. . . . , Lb8—d6 oder beliebig 2. Tg4—g6 mit der gleichen Drohung wie im Hauptspiel. 1. . . . , De1—g3 2. Tg4: g3 etc. Das Problem ist eine gefällige Räumungsaufgabe mit witzigem Vorplan.

Die beiden Widmungsaufgaben Dr. Kraemers an den polnischen Meister D. Przepiorka haben etwas Gemeinsames: Weiss erzwingt mit seinem Einleitungszug «antikritisch-kritische» Räumungszüge von Schwarz.

4862. idem. 1. **Lg6—d3! Lg8—a2!** um sich mit Db1—b3 besser verteidigen zu können. 2. **Tg4—c4!** L: c4 3. Se7—g6† oder L: c4 4. L: c4 oder Se7—g6†. 2. . . . , Db1—b3, Tc4—c8† etc. 1. . . . , Lg8—f7 (oder bel. anders) 2. Tg4: g5 (droht Tg8 etc.) Lf7—g6 3. Kh6: g6 etc. Leider ist die Aufgabe *nebenlässlich* durch 1. Lg6—f7, Lg8: f7 oder h7 2. Tg4: g5 (droht 3. Tg8, L: g8 4. Sg6†) Lg6 3. Kh6: g6 4. Tg5—h5†.

4863. idem. 1. **Se2—g3, Lh1—b7** oder a8. Dieser Läuferzug ist «antikritisch» in Bezug auf die Drohung, Schwarz sucht sich durch Da4—c6 zu verteidigen; er ist aber auch «kritisch», weil er eine neue Schädigung der schwarzen Stellung herbeiführt, er erlaubt 2. **Te5—e7** oder e8 und Turmmatt auf der h-Linie. 1. . . . , Lh1—g2 oder bel. anders (ausser b7 und a8) 2. Te5—e1 (droht 3. Te1—h1 und 4. Sg3—f1†) Lg2—f1 3. Sg3: f1 etc.

4864. J. A. Schiiffmann. 1. g6—g7 droht 2. Sh8—g6† und 3. Tg8—f8†; diese Drohung kann Schwarz ausser mit La2—b1 nur dadurch parieren, dass der Turm auf b4 zieht und die Läuferdiagonale a3—f8 freigibt; bei jedem Turmzug ergibt sich nun eine neue Schädigung der schwarzen Stellung. 1. . . . , Tb4—b3 oder c4 (sperrt die Diagonale a2—g8) 2. Dh1: h5 etc. 1. . . . , Tb4—b2 oder d4 (sperrt a1—h8) 2. Dh1—h4 etc. und endlich 1. . . . , Tb4—b1 oder e4 (b1—g6 gesperrt) 2. Tg8—f8 etc. 1. La2—b1 2. Dh1: h5 oder dualistisch Dh1: c6 etc. Dieses «Valve»-Problem mit 3 Turmzugpaaren hat mit Recht die Runde durch die Schachblätter der Welt gemacht.

4865. E. J. Umnoff. 1. d2—d4! dr. Se7—d5†. Will Schwarz diese Drohung abwenden, muss er den w. Läufer b3 entfesseln, worauf Weiss durch Läuferabzugsschach mattsetzen kann.

4866. W. Owtschinnikoff. Ein recht schwieriger White-to-play Zweier, Schwarz am Zug müsste mit jedem möglichen Zug seine Stellung so schädigen, dass Weiss im nächsten Zug mattsetzen könnte. Da aber Weiss am Zuge ist, geht einzig 1. Sf6: d5!

4867. Felix Meisl, Wien. 1. Db4—c4! b2—b1 D oder T 2. Dc4—c1! Db1: c1†. 1. . . . , b2—b1 S 2. Dc4—c3†, Sb1: c3†. 1. . . . , b2—b1 L 2. Dc4—b5! Lb1—c2†. Ein wunderhübscher Selbstmattzweizüger mit den verschiedenen Verwandlungsmöglichkeiten eines Bauern.

### Dauerlösungsturnier.

Lösungen gingen ein von: C. Lendi: 452+21 = 473; L. Blanc: 371+8 = 379; O. Wolf: 312+21 = 333; E. Freimann IV: 311+19 = 330; O. Bart: 308+19 = 327; R. Vuille II: 281+19 = 300; E. Gerber IV: 270+21 = 291; A. Henneberger: 252+24 = 276; E. Meyer IV: 204+25! = 229; K. Gross: 172+21 = 193; W. Karsch: 169+17 = 186; M. Dörfler: 153+21 = 174; W. Fakler: 115+21 = 136; A. Reich: 94+16 = 110; Fr. Jordi: 85+2+19 = 106; F. Moor II: 65+21 = 86; H. Eisele III: 48+19 = 67; J. Freivogel: 19+21 = 40; A. Bubloz IV: 19; E. Büttner: 19; H. Lorez: 9; E. Clouzot II: 6.

### Berichtigung.

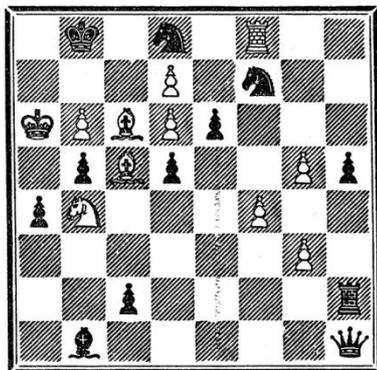
In der Besprechung der Endspielstudie 4850 von Dr. M. Lewitt sollte es unter B. a) heissen: 2. . . . , Tc4—c1 3. e5—e6! nur das! 3. Tc1—f1† 4. Kf5—e5 remis.

## Problem-Literatur.

### Valves and Bi-Valves von Alain C. White und George Hume.

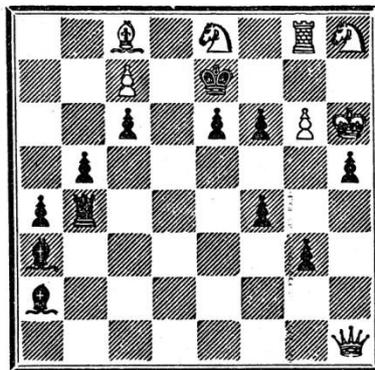
Man braucht nur die Jahreszahlen, welche den Problemen beigefügt sind und die Erstveröffentlichung angeben, zu verfolgen, um festzustellen, dass das neueste Weihnachtsbuch A. C. Whites modernen Stoff, systematisch verarbeitet, weiteren Kreisen zugänglich machen will. Beim Valve öffnet eine schwarze Figur zur Verteidigung einer Drohung, ausnahmsweise auch unter dem Druck des Zugzwanges, einer andern schwarzen Figur eine Linie, verschliesst aber dafür der gleichen Figur eine andere Linie. Beim Bivalve gehören die geöffnete und die verschlossene Linie der gleichen Figur an. Es sei dies an zwei Beispielen kurz erläutert. Im berühmten Dreizüger Nr. 4842 des leider so früh verstorbenen rumänischen Meisterkomponisten J. A. Schiffmann stehen Weiss die 4 Angriffsversuche 1. Lb7, 1. b6—b7, 1. K:b5 und 1. Ka5 mit einzügiger Mattdrohung zur Verfügung, wogegen der Reihe nach die vier Züge d5—d4, Dg1, f1, e1 das Matt nicht nur im 2. sondern auch im 3. Zuge verhindern. Mit der unscheinbaren Einleitung 1. g5—g6, was 2. g6:f7 und 3. T:d8♣ droht, wird Th2 mobil gemacht. Durch einen der Züge 1. . . ., Tg2, f2, e2, d2 ermöglicht er 2. . . ., Dh4 und verstellt je eine der vier Schrägen der Dame, so dass nun 2. Lb7, 2. b6—b7, 2. K:b5 resp. 2. Ka5 das Matt im 3. Zuge gestatten. Ebenso klar disponiert und fast noch schöner gebaut ist der andere Preisträger Schiffmanns Nr. 4864. Hier wird durch 1. g6—g7 wiederum der Turm zur Befreiung und Neuverstellung in Bewegung gesetzt. Es droht nämlich 2. Sg6♠ und 3. Tf8♣. Man beachte, wie fein! La3 soll zur Deckung des Feldes f8 verwendet werden. Falls nun 1. . . ., Tb2 oder d4, so 2. Dh4 und 3. D:f6♣, weil die Verteidigung 2. . . ., Lb2 durch den Unglücksturm ausgeschaltet worden ist. Das ist wieder der einfache Valve mit Oeffnung der Schrägen a3—f8 und Verstellung des Feldes b2, «zweckunrein» wird der Purist jammern, weil auf b2 ein Feld und nicht eine Linie verstellt wird.

4842. J. A. Schiffmann  
1. Pr. Nied. Ind. Schachb. 1929



Matt in drei Zügen.

4864. J. A. Schiffmann  
1. Pr. Ital. Scacch. 1928.



Matt in drei Zügen.

Nun kann der Tb4 auch anders ziehen: mit 1. . . ., Tb3 oder Tc4 wird der La2 in seiner Wirksamkeit gehemmt, was 2. D:h5 gestattet, weil jetzt 2. . . ., e6—e5 zur Deckung des Feldes f7 nicht mehr genügt. Endlich bleibt noch die Verstellung von b1 durch Tb1 oder, was in der Wirkung auf dasselbe hinausläuft, Te4 mit Blockierung der Linie b1 bis g6. Nun geht 2. Tf8 und 3. Sg6♠. In den beiden letzten Abspielen wird La3 befreit und La2 gesperrt, es handelt sich da also um den Bi-Valve.

Ein Blick auf das Verfasserregister lässt erkennen, dass der fruchtbarste Meister auf dem Gebiet des Valve der Engländer C. S. Kipping ist. Nicht we-

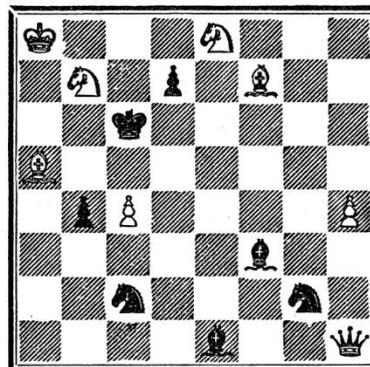
niger als 34 Nummern haben ihn zum Verfasser. Dabei steht seine Qualität durchaus auf der Höhe der Quantität, ja man muss direkt über die technische Mannigfaltigkeit und die künstlerische Intuität staunen. In grossem Abstand der Zahl nach, aber von der gleichen Gediegenheit folgen die Erzeugnisse der beiden Herausgeber Alain C. White und George Hume, ferner sind mehrfach vertreten T. R. Dawson, J. E. Funk, A. Mari und der immer überall gleich sympathische, leider so früh verstorbene J. A. Schiffmann.

Das Gebiet des Valve ist durch das Turnier des «Chess Amateur» im Jahre 1928 überaus ergiebig befruchtet worden. Wir haben den Eindruck, dass wieder einmal ein Teilgebiet der Schachkompositionen zu einem Abschluss gelangt ist. Vivant sequentes.

Dem Herausgeber danken wir auch an dieser Stelle für das prächtige Weihnachtsgeschenk, das nun das 38. der Reihe ist. M. H.

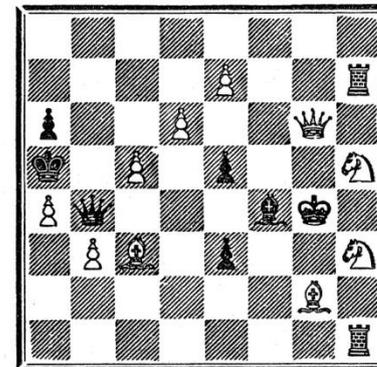
## Probleme.

4880. T. R. Dawson  
Env. «Good Companions» 1922



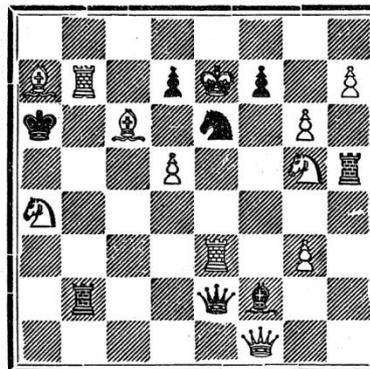
Matt in 3 Zügen

4881. C. S. Kipping  
L'Echiquier 1928.



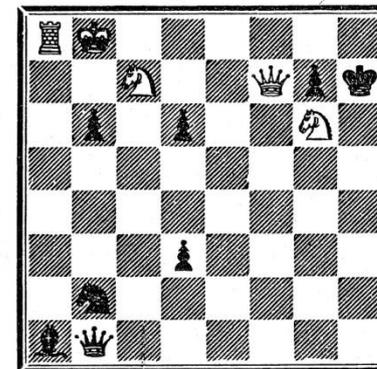
Matt in 3 Zügen.

4882. C. S. Kipping  
1. Pr. Niederl. Ind. Schachb. 1928



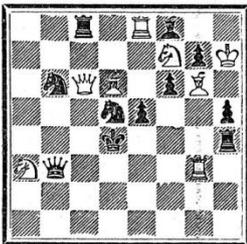
Matt in 3 Zügen

4883. C. S. Kipping  
Pittsburgh Post 1926.

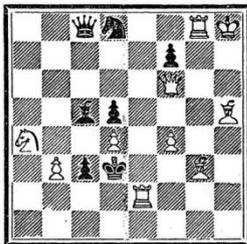


Matt in 3 Zügen.

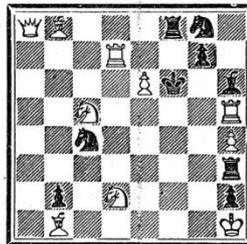
## 6 Zweizüger aus dem Valve-Turnier 1928 des «Chess Amateur».

4884. L. A. Issaëff und  
S. S. Lewmann

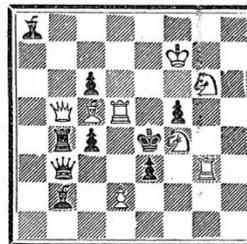
4885. C. S. Kipping



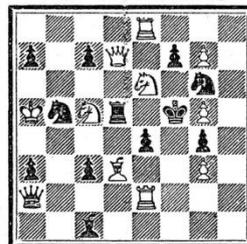
4886. G. Puge



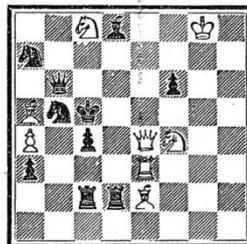
4887. J. E. Funk



4888. C. S. Kipping



4889. J. E. Funk



## 35. Schweizerisches Schachturnier in Winterthur.

## 1. Gabenliste.

Aus den Kreisen des Schweizerischen Schachvereins sind uns bisher folgende Gaben zugeworfen: Club d'Echecs de Lausanne Fr. 100.—; Club d'Echecs de Vevey Fr. 100.—; Dr. P. Hüsey, Aarau Fr. 50.—.

Wir danken den hochherzigen Spendern aufrichtig! — Doppelt gibt, wer schnell gibt!

Schachgesellschaft Winterthur:  
Kassier: R. Breguet.

## Totentafel.

Am 24. Januar ist nach kurzem Leiden **Roger Labrosse** gestorben. Er war einer der zuverlässigsten Kämpfer der Basler Schachgesellschaft und hat seinem Klub in den letzten zehn Jahren manchen Sieg gewinnen helfen. Von seinem persönlichen Leben ist in Schachkreisen sozusagen nichts bekannt geworden, da er keine Freundschaften schloss. Als Charakter von zurückhaltendem Selbstbewusstsein, als Spieler geistreich und gelassen im Glück wie im Unglück, als Gesellschafter von natürlicher Fröhlichkeit, im persönlichen Verkehr die feinen Formen der Höflichkeit pflegend, gehörte Roger Labrosse zu den Menschen, an die man sich gerne erinnert und denen man wieder begegnen möchte. F. G.

## Neue Schachspalte.

Kürzlich hat die «Neue Aargauer Zeitung» eine Schachspalte eingerichtet, die von O. Bolliger, Bezirkslehrer in Zurzach, geleitet wird und als besonderen Zweck die Schaffung einer Sammelstelle für Nachrichten, Mitteilungen und Anregungen aus dem aargauischen Schachleben anstrebt. Wir wünschen der neuen Einrichtung und ihrem lebenswürdigen Leiter besten Erfolg!

(Verschiedene Vereins- und andere Nachrichten mussten für die nächste Nummer zurückgelegt werden. Red.)

## Winterthur ist bereit!

Nur noch wenige Wochen trennen uns vom Beginn des 35. schweizerischen Schachturniers. Mit grösster Sorgfalt und opferfreudiger Hingabe haben die Winterthurer Schachfreunde die vielen Vorbereitungen getroffen, die ein solches Treffen erfordert. Alles ist gerüstet!

Schon ist unsern begeisterten Festgebern auch eine besondere Anerkennung zuteil geworden für das, was sie bereits geleistet haben und für ihren hochherzigen Willen, das diesjährige Turnier ungeachtet der gegenwärtigen wirtschaftlichen Hemmungen im bisherigen Rahmen durchzuführen. Dank der dem schweizerischen Schach schon so oft zugute gekommenen Uneigennützigkeit eines Berner Schachfreundes ist nämlich ohne irgendwelche Belastung der Turnierkasse

## Grossmeister Nimzowitschs Beteiligung in der Meisterklasse

ermöglicht worden. Diese unerwartete Verstärkung der obersten Turniergruppe wird nicht nur die Spannung im Kampf unserer Wägsten und Besten erheblich verschärfen, sondern gewiss auch die allgemeine Anziehungskraft des ganzen Turniers bedeutend erhöhen. Meister Nimzowitsch wird nicht um die ausgesetzten Preise konkurrieren. Auch bei der Verleihung des schweizerischen Meistertitels für das Jahr 1931 fällt er zum vorneherein ausser Betracht, weil er weder Schweizer ist, noch seinen festen Wohnsitz in der Schweiz hat. In der Meinung jedoch, auch ein Weltmeisterschaftskandidat müsse nicht unbedingt alle Punkte aus seinen Partien für sich behalten, ist bestimmt worden, dass das, was davon andere Teilnehmer der Meistergruppe an sich zu bringen vermögen, diesen für das Meisterschaftsergebnis und ihre Klassierung überhaupt angerechnet werden soll. Hoffen wir in diesem Sinne, dass es unsern einheimischen Meistern gelingen möge, dem Vertreter der höchsten internationalen Klasse das Leben in der Arena von Winterthur recht sauer zu machen!

Alle Anzeichen lassen erkennen, dass in Winterthur eine Veranstaltung bevorsteht, die sich der schönen Reihe unserer schweizerischen Schachturniere aufs würdigste anschliessen wird. An unsere Turnierkämpfer aller Klassen ergeht nun der letzte Ruf, durch rechtzeitige Anmeldung der Turnierleitung den Abschluss der organisatorischen Vorarbeiten zu ermöglichen und in der Kampfwoche vom 12.—19. April durch zahlreichen Aufmarsch ihre Schachbegeisterung, ihre Liebe zum schweizerischen Schachverein und ihren Dank an die Winterthurer Freunde kund zu tun!

Zum Schluss möchten wir freundlich an die Gabenliste erinnern, die noch Platz zum Zeichnen aufweist. Die verhältnismässig kleine Schachgesellschaft Winterthur muss und darf auf eine Unterstützung hoffen, die dem Betrag der in den Vorjahren eingegangenen Spenden ungefähr gleichkommt. *Die Redaktion.*

## Mitteilungen der Turnierleitung in Winterthur.

**1. Lokale:** Turnierlokal und Bankett: *Casino*, Stadthausstrasse, 2 Minuten vom Bahnhof.

**Abgeordnetenversammlung:** *Aussichtsrestaurant «Bäumli»*. Mit Tram Richtung Stadtrain bis Hegistrasse (2. letzte Haltestelle), dann Stufenweg links bergwärts, ca. 10 Minuten. — Oder zu Fuss ab Bahnhof etwa eine halbe Stunde. Hübscher Spaziergang.

**Abendunterhaltung:** *«Platte» Veltheim*. Mit Autobus «Rosenberg» vom Bahnhof aus nach Haltestelle Bachtelstrasse, dann links durch Bachtelstrasse etwa 200 Meter. — Oder zu Fuss vom Bahnhof aus nach Norden am Kino Talgarten vorbei, unter der Bahn durch und die Schaffhauserstrasse hinaus (über die Schaffhauser-Bahnlinie) bis Bachtelstrasse, dann wir vor. Etwa 20 Minuten.

menläufers weit weniger zu fürchten als dessen Einsperrung. Uebrigens kam auch die Vorbereitung 4. . . , h6 in Betracht, um den Damenläufer später nach h7 zurückziehen zu können.

5. Sf3—h4 Li5—g6  
6. 0—0

Folgerichtiger war der sofortige Tausch auf g6, denn jetzt könnte Schwarz 6. . . , Lh5 spielen. Falls darauf 7. h3, so e6 8. g4?, Se4! etc.

6. . . . e7—e6  
7. Sb1—d2 Lf8—e7  
8. Sh4 : g6 h7 : g6  
9. c2—c4 Sb8—d7  
10. Dd1—b3 Dd8—b6  
11. Db3 : b6

Wohl am besten. Unvorteilhaft wäre 11. c5, denn dann tauscht Schw. die Damen und erlangt mit e6—e5 ein gutes Spiel.

11. . . . a7 : b6  
12. Tfi—d1 Le7—b4

Nicht übel! Zwar wird nun auch der zweite Läufer zum Tausch gegen einen Springer verurteilt, aber es kommt zu einer Abschliessung der Stellung, so dass die weissen Läufer nicht mit Vollkraft arbeiten können.

13. c4 : d5 e6 : d5  
14. a2—a3 0—0  
15. Ta1—b1 Lb4 : d2  
16. Lc1 : d2 Tf8—e8  
17. Kg1—f1 b6—b5  
18. Ld2—b4 g6—g5  
19. h2—h3

g5—g4 könnte sonst für Weiss unangenehm werden.

19. . . . Sf6—e4  
20. Lg2—f3 g7—g6  
21. Kf1—g2 Kg8—g7  
22. e2—e3 f7—f5

Schwarz beurteilt die Sachlage nicht richtig. Solange die Stellung geschlossen bleibt, sind die Springer den Läufern mindestens ebenbürtig. Mit dem allgemeinen Vorgehen der Bauern auf dem Königsflügel bekommt aber der Gegner die erwünschten Anhaltspunkte zu einem Durchbruch.

23. Td1—h1 Te8—e6  
24. Tb1—g1 Kg7—f7  
25. g3—g4

Jeder dieser 3 Züge verdient ein !, während die Züge des Gegners den Eindruck der Verlegenheit erwecken. Dr. Tartakower nimmt seine Chancen,

die in der späten Oeffnung der g-Linie bestehen, sofort wahr und stellt sich dementsprechend auf.

25. . . . Ta8—h8  
26. Kg2—f1 Sd7—f6?

Ein entscheidender Fehler, da nun Schwarz bei schlechter Stellung auch noch einen Bauern verliert. Unstreitig hätte Schwarz auch nach dem zur Deckung von g5 notwendigen Zug 26. . . , Kf6 mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, doch hätten sich diese vielleicht noch überwinden lassen.

27. g4 : f5 g6 : f5  
28. Li3 : e4 Sf6 : e4

Relativ besser war die sofortige Preisgabe des Bauern mittels 28. . . , fe.

29. . . . f2—f3 Se4—f6  
30. Tg1 : g5 Te6 : e3  
31. Tg5 : f5 Kf7—g6

Der indische Meister setzt alles auf eine Karte! Mit 31. . . , Ke6 war eine Verlängerung des Leidens zu erreichen. — Dr. Tartakower spielt den Schluss kraftvoll und elegant.

32. Tf5—f4 Kg6—g5  
33. Lb4—d6 Te3—e6  
34. Th1—g1† Kg5—h5  
35. Tf4—f5† Kh5—h6  
36. Ld6—f4† Kh6—h7  
37. Lf4—e5 Th8—f8  
38. Tf5—f4 **Aufgegeben.**

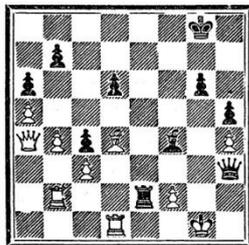
Denn gegen Th4 matt ist, wie leicht ersichtlich, kein Kraut gewachsen.

(Anmerkungen von Rud. Spielmann.)

(Eine vierte, ebenfalls von Meister Spielmann bearbeitete Partie aus diesem Wettkampf wird im Aprilheft nachfolgen.)

2233.

(Voir R. S. E., mars 1930, p. 42—43; janvier 1931, p. 11.)



Le mat en six coups que W. Rivier a découvert dans cette position (partie Tartakower-Collé, San Remo 1930) s'exécute comme suit:

35. . . . Ff4—h2†  
36. Rg1—h1 Fh2—e5†  
37. Rh1—g1 Dh3—h2†  
38. Rg1—f1 Fe5 : d4!†

Voici la surprise; le mat en un coup n'est paré ni par c3:d4, ni par

Tb2:e2, ni enfin par Rf1:e2! Afin de retarder l'échéance il ne reste que

39. Da4—e8† Te2 : e8  
40. Jouent Dh2—h1†

Après 35. . . , Fh2† 36. Rh1 les N. peuvent aussi forcer le mat par 36. . . , Te2—e4!, mais en huit coups seulement.

### Problemlösungen zum Januarheft.

Die Problemzeitschrift «Die Schwalbe» stellte für ihr 8. Thematurier den Komponisten folgende Aufgabe: «In einer direkten Mattaufgabe sind ein **Inder** (Kombination Loveday) und eine Figurenverdoppelung (Kombination **Turton**) durch einen kritischen Zug zu verknüpfen.» Die Nummern 4868—4873 unserer Zeitung sind eine Blütenlese aus den reich eingelaufenen Problemen des erwähnten Thematuriers. Die gefälligen Aufgaben sind von unsern Lösern mit Leichtigkeit bewältigt worden, einzig bei

Nr. 4868 von **Dr. A. Kraemer**, Detmold haben einige wenige das Hauptspiel übersehen. Es lautet: 1. **Te8—a8** mit der Drohung 2. b7—b8 oder d7—d8 D und 3. Df8†. e8 und b8 sind kritische Punkte, die der Turm überschreiten muss, damit beide Bauernumwandlungen möglich und die Dame vorangestellt werden kann. Weiss droht also mit einer Figurenverdoppelung, er beabsichtigt eine Kombination «**Turton**» auszuführen. Gegen die drohende Bauernumwandlung in eine Dame kann sich Schwarz nur durch Pattsetzung wehren, also 1. . . , **Le4—h1!** erzwingt 2. **Kf1—g1, g3—g2!** Nun muss Weiss seinen Plan ändern, eine Operation ausführen, die die Pattstellung vorübergehend aufhebt; dies gelingt durch 3. **d7—d8 S!** **Kg7—f8** 4. **Sd8—e6†**. Vorübergehend ist die Wirkung einer aktiven weissen Figur aufgehoben worden, was man eine Kombination **Loveday** nennt.

Nr. 4869. **P. Biscay**, Paris. 1. **Dc4—g8** droht 2. **Le8—f7** 3. **Lf7 : b3†** etc. Die Drohung ist also eine selten vorkommende «**Loyd-Turton**» Kombination, eine Figurenverdoppelung, bei der die schwächere Figur, hier also der Läufer, vorangestellt wird. Auch hier kann sich Schwarz dieser Gefahr nur durch Pattsetzung erwehren, also 1. . . , **g7—g5** und Weiss ist zur Planänderung gezwungen. 2. **Sg4—f6, g5—g4** 3. **Sf6—d5!** S beliebig z. B. **Sb3 : d2†** 4. **Sd5—c3†**. Diese Herbeischaffung des Springers ist sehr hübsch. Der letzte Springerzug hat 3-fache Wirkung, er deckt den eigenen König, bietet dem fremden Schach und schützt zugleich den gefährdeten Turm b1.

Nr. 4870. **P. Biscay**, Paris. 1. **Tg3—g7**, es droht eine Turmverdoppelung, ein sog. «**Brunner-Turton**», nämlich 2. **Tf4—g4** 3. **Tg4—g2** etc., daher 1. . . , **h7—h5** 2. **Sg8—h6, h5—h4** 3. **Sh6—g4!** K beliebig 4. **Sg4 : f2†**.

Nr. 4871. **K. Fabel**, Braunschweig. 1. **Lc3—h8!** Hier muss der Läuferzug 2 Felder brauchbar machen, nämlich **g7**, damit Dame und Läufer sich zum gemeinsamen Angriff auf b2 vereinigen können und **d4**, damit der Turm die Läuferwirkung aufheben kann. 1. . . , **a4—a3** 2. **Te4—d4** S beliebig 3. **T : S†** oder 1. . . , **a4 : b3** 2. **Dg1—g7** etc. Ein Löser hat herausgefunden, dass durch Versetzung des w. Königs von g8 nach f2 sich der weisse Bauer f2 einsparen liesse.

Nr. 4872. **G. Léon-Martin**, Paris. 1. **Tc8—h8**, es droht wieder Bauernumwandlung und Mattsetzung durch die so erhaltene Dame. Schwarz kann das verhindern durch 1. . . , **Lc7—d8** 2. **e7 : d8 D?** patt, aber 2. **e7 : d8 L** K beliebig 3. **Ld8 : b6†** führt zum Ziel.

Nr. 4873. **Dr. W. Massmann**, Kiel. 1. **Lc3—h8, Ka1 : a2** 2. **Dg1—g7** etc. oder 1. . . , **b3 : a2** 2. **Ta4—c4** etc.

Nr. 4874. **B. Stipa, Mor**, Budejovice. 1. **Sf1—e3!** droht 2. **Th4—f4†** und 3. **Se3—c4†**. 1. . . , **Te2 : e3** 2. **Lc1—b2†, e7—e5** oder **Te3—e5** 3. **Th4—f4†**;

1. . . . , e7—e6! 2. Se3—g4† und 3. Dg8—h7†; 1. . . . , Te2—c2, d2 oder f2 2. Th4—h5 etc.; 1. . . . , Kf6—e5 a) 2. Se3—c4† etc. oder b) 2. Dg8—g5† etc. Die Stellung dieses an sich hübschen Dreizügers ist für die 4 vorhandenen weissen Figuren zu offen, sodass noch die hässliche Nebenlösung 1. Th4—h5 2. Dg8—f8† oder 2. Kd8—e8 etc. möglich ist.

Nr. 4875. **Dr. A. Kraemer**, Detmold. Auf b7, b8, c7 und d8 steht ein Knäuel weisser Figuren und zur direkten Mattsetzung ist hier hauptsächlich nur die Dame brauchbar. Die Stellung verrät also schon, dass es sich um ein **Bahnungsproblem** handelt. Die beiden Türme oder eventuell der Läufer müssen gezogen werden, damit die Dame Wirksamkeit bekommen kann. Vor-erst muss zuerst der König den Schachgeboten ausweichen, also: 1. Ke4—e3 a) a4—a3 2. Tb7—b1 3. Db8—b3† b) e6—e5 oder g3—g2 2. Td8—h8 3. Db8—g8 oder Th8—h4† c) e6:f5 2. Lc7—g3 3. Db8—f4†.

Nr. 4876. **C. Mansfield**, Bristol. 1. Td3—d7! dr. Df5—c2†. Warum genügt kein anderer Turmzug? z. B. Td3—d1, weil Schwarz den fesselnden Läuferzug Lg2—h3! hat.

Nr. 4777. **B. Nestad**, Lillehammer. 1. Te7—e8! ein gross angelegter Zug-zwang-Zweizüger. Bei jeder Bewegung der schw. Dh4 oder des Läufers b4 erfolgt ein Springerabzugmatt. Auf Ld5—a8 oder c4? erfolgt d7—d5!

Nr. 4878. **H. Herrmannson**, Ubyn. 1. Dc5—e7!

Nr. 4879. **A. Mari**. 1. Sd5—f6! droht 2. Le5—c3†. Wir fanden ausser dem Drohspiel noch 6 verschiedene Mattführungen, eine Meister Maris Probleme auszeichnende Reichhaltigkeit.

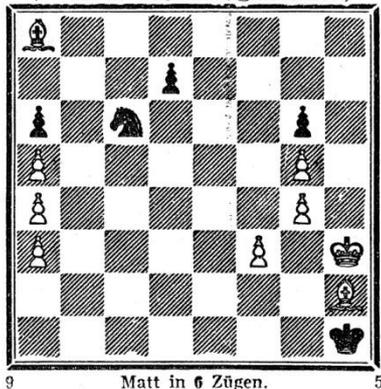
**Dauerlösungsturnier.**

Die beiden Herren **Dr. W. Stooss**, Basel und **C. Lendi**, Zürich, haben sich schon mit ihrem Februartergebnis die Berechtigung zu einem Lösungspreis erstritten. Wir gratulieren beiden geschätzten Lösern.

Dr. W. Stooss: 461+21 = 482; L. Blanc: 379+29 = 408; O. Wolf: 33+35 = 368; E. Freimann IV: 330+2+35 = 367; O. Bart: 327+30 = 357; R. Vuille II: 300+34 = 334; E. Gerber IV: 291+35 = 326; E. Meyer IV: 229+35 = 264; J. Wiedmann: 185+21+35 = 241; K. Gross: 193+35 = 228; W. Karsch: 186+32 = 218; Alb. Meier: 154+19+27 = 200; W. Fackler: 136+4+35 = 175; M. Reich: 110+4+34 = 148; Fr. Jordi: 106+31 = 137; Ch. Salquin: 139+8 = 147; F. Moor II: 86+35 = 121; H. Eisele III: 67+35 = 102; E. Büttner: 19+33 = 52; P. Müller: 60+35 = 95; H. Lorez: 9+34 = 43; Dr. W. Stooss: 35; C. Lendi I: 29; A. Bubloz IV: 19+34 = 53; E. Huhs: 27; A. Clouzot: 6+15 = 21.

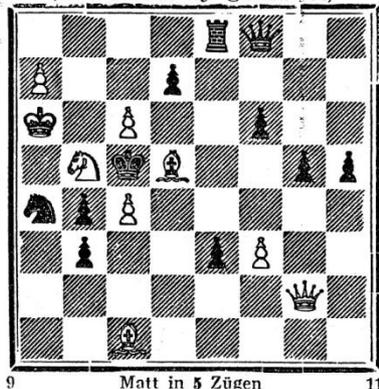
**Probleme.**

4890. **F. Palatz**, Hamburg, Original (Dr. W. Preiswerk gewidmet.)



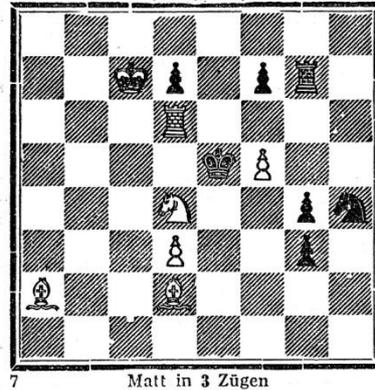
Matt in 6 Zügen.

4891. **F. Palatz**, Hamb., Schwalbe 1930 (Dr. E. Voellmy gewidmet)



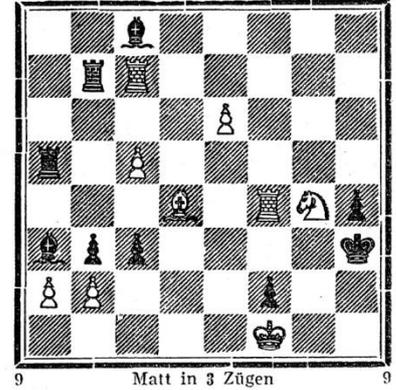
Matt in 5 Zügen

4892. **F. Palatz**, Hamburg (Original)



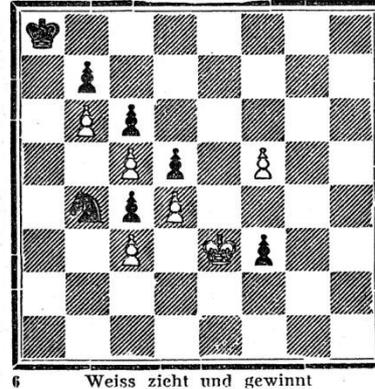
Matt in 3 Zügen

4893. **Hans Fahrni**, Bern (Original)



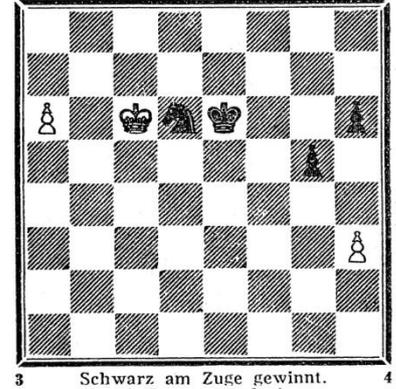
Matt in 3 Zügen

4894. **Hans Fahrni**, Bern (Original)



Weiss zieht und gewinnt (6 Lösungspunkte)

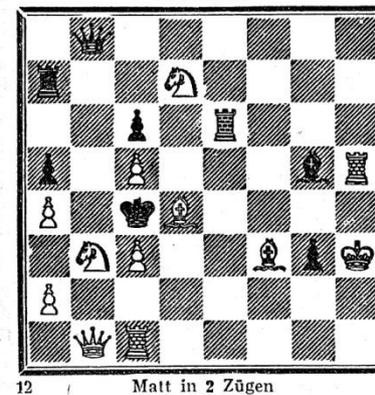
4895.



Schwarz am Zuge gewinnt. (4 Lösungspunkte)

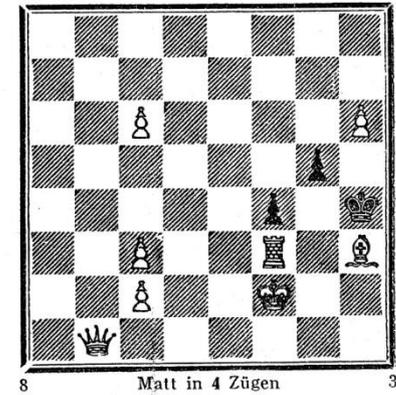
Obige Stellung 4895 ergab sich in einer vor längerer Zeit in Vevey gespielten Partie, die unentschieden endigte. Schwarz kann aber in hübscher Weise gewinnen.

4896. **B. Press**, Nyon (Original)

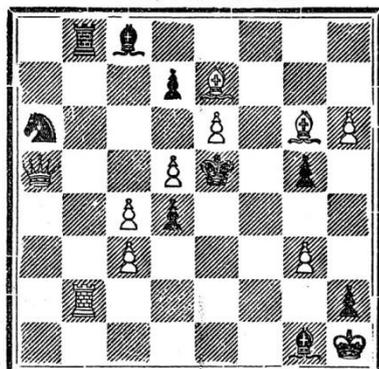


Matt in 2 Zügen

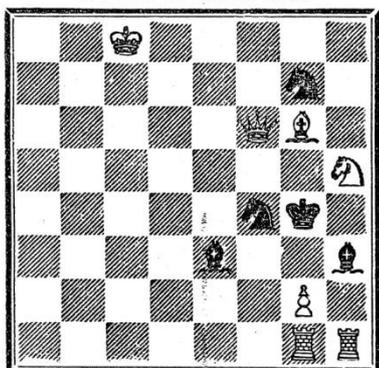
4897. **R. Steinweg**, Berlin Lösungst. «Berliner Schachheim 1931»



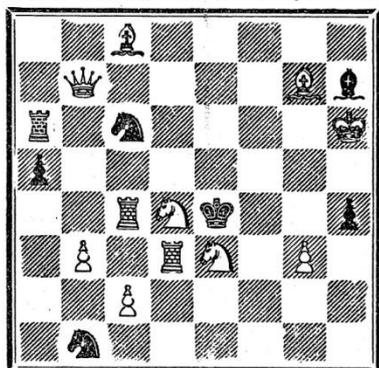
Matt in 4 Zügen

4898. K. A. L. Kubbel  
1. Preis, Prawda 1927

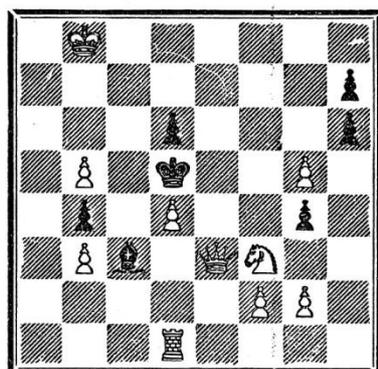
11 Matt in 3 Zügen 9

4900. Dr. Mendes de Moraes  
1. Preis O Globo 1930

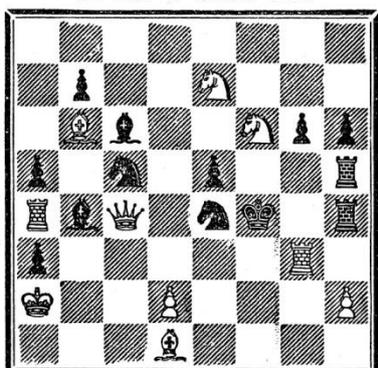
7 Matt in 2 Zügen 5

4902. Fr. Novejarque, Barcelona  
1. Pr. Els Escacs Catalunya 1930

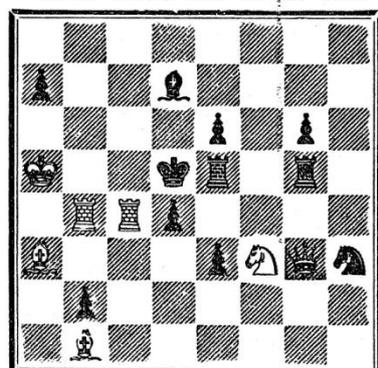
11 Matt in 2 Zügen 7

4899. K. A. L. Kubbel  
1. Preis «Göteborgers Schacksällskap» 1929/30

10 Matt in 3 Zügen 7

4901. Dr. Mendes de Moraes  
1. Preis O Globo 1930

10 Matt in 2 Zügen 13

4903. E. Westbury  
Bristol Times and Mirror 1930

7 Matt in 2 Zügen 11

Das nächste Heft wird 32-seitig, voraussichtlich als Doppelnummer Mai-Juni, erscheinen und ganz dem 35. Schweizerischen Schachturnier in Winterthur gewidmet sein.

### Nimzowitsch-Partien aus der Schweiz.

In den Monaten Februar und März haben sieben Vertreter unserer Meisterklasse gegen Grossmeister Nimzowitsch in Bern je zwei Einzelpartien ausgetragen. Prof. Naegeli und H. Johner kämpften mit besonderer Auszeichnung, indem jeder einen schönen Sieg zu erzwingen, Prof. Naegeli ausserdem die andere Partie unentschieden zu halten vermochte. Dr. Voellmy und Zimmermann machten je ein Spiel unentschieden. Grob, Gygli und Dr. Michel unterlagen in beiden Begegnungen. Nimzowitsch erzielte somit aus diesen 14 Partien 10½ Punkte = 75 Gewinnprozente, war aber damit nicht zufrieden und fuhr mit den schlimmsten Absichten nach Winterthur, so dass unser diesjähriges Meisterschaftsturnier unter besonders gespannten Verhältnissen eröffnet werden konnte! Wir erlauben uns, dem hochherzigen Berner Schachfreund, der ausser Nimzowitschs Beteiligung in Winterthur auch diese wertvolle Vorveranstaltung ermöglicht hat, hier den öffentlichen Dank der Ein geladenen auszusprechen.

Als Nachtrag zu dem in der letzten Nummer veröffentlichten Berner Bericht über Nimzowitschs Aufenthalt in der Schweiz erwähnen wir noch die inzwischen neu erfolgten Veranstaltungen:

21. März 1931 «Uhrenspiel» in Bern gegen 10 starke Gegner: + 8, = 2, — 0.  
28. März 1931 Simultanvorstellung in der Zürcher Schachgesellschaft an 36 Brettern: + 22, = 8, — 6.  
29. März 1931 «Uhrenspiel» in Zürich gegen 9 starke Gegner: + 4, = 5, — 0.  
30. März 1931 Vortrag mit anschliessendem Blitzturnier in der Zürcher Schachgesellschaft. 1. Nimzowitsch 6½ (aus 7), 2. Zimmermann 6, 3. H. Johner 4, 4.—6. Grigorjoff, Grob, Dr. Staehelin je 3½ Punkte usw.

Es ist sehr bemerkenswert, dass Nimzowitsch in den beiden Kämpfen mit Zeitkontrolle der Gegner trotz der starken Besetzung keine einzige Niederlage entgegen nehmen musste; diese Form des Simultanspiels stellt an einen Meister die höchsten Anforderungen.

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung der oben erwähnten 14 Einzelpartien und werden die Reihe nach dem Erscheinen der Turniernummer beendigen; auch einige Beispiele aus den «Uhrenspielen» in Bern und Zürich sollen folgen.

#### 2361. Caro-Kann.

Gespielt Ende Februar in Bern.

Nimzowitsch. — Zimmermann.

- |           |        |
|-----------|--------|
| 1. e2—e4  | c7—c6  |
| 2. Sb1—c3 | d7—d5  |
| 3. Sg1—f3 | Lc8—g4 |
| 4. d2—d4  | e7—e6  |

Jetzt hat Schwarz einen geschlossenen Aufbau erreicht und hat trotzdem seinen Läufer ins Freie gebracht. Es bleibt aber fraglich, ob nicht bei bescheidener Bauernstellung die bescheidene Figurenstellung das Richtige sei?! Wir hätten übrigens schon im 3. Zuge mittels de nebst Sf6 das Spiel geöffnet.

- |           |        |
|-----------|--------|
| 5. Lf1—d3 | Sg8—f6 |
| 6. 0—0    | Lf8—e7 |

7. Lc1—e3

d5 : e4

8. Sc3 : e4

Sb8—d7

9. h2—h3

Lg4—h5

10. Se4—g3

Weiss geht daran, den «Vorteil» des rechtzeitig herausgekommenen Läufers als Nachteil stempeln zu wollen.

11. Ld3 : g6

Lh5—g6

Da ich mich vor Flügelangriffen kaum zu fürchten pflege: ich bin nämlich vielmehr der Ansicht, dass eine vernünftig zentrierte Stellung jeden feindlichen Angriff am äussersten Flügel ohne Mühe auszuhalten vermag. Andererseits wird durch den Doppelbauern die dynamische Stärke (= die Kraft im Vormarsch) der

diesem Anlass leider im Stiche gelassen haben. So konnte der Wettkampf nur an 13 Brettern ausgefochten werden. Der Sieg fiel in beiden Gängen dem Schachklub Glarus zu, mit  $8\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$ , bezw.  $9 : 4$ , zusammen  $17\frac{1}{2} : 8\frac{1}{2}$  Punkten. Wir wollen mit unsern Rapperswiler Freunden übers Jahr wieder zusammen kommen und hoffen sehr, dass wir uns dann durch eine grössere Spielerzahl über einen besseren Zusammengehörigkeitsgeist unseres Klubs ausweisen können, als diesmal. (Glärner Bericht von O. B.)

### Literatur.

**Erwin Voellmy: Schachtaktik. Viertes Teil: Uebergänge.** Verlag von Heinrich Majer, Basel. Preis Fr. 5.60 (alle vier Bände zusammen Fr. 20.—).

Nun liegt auch der Schlussband von Voellmy's Schachtaktik vor. Was er umfasst, lässt sich kurz nicht besser skizzieren, als durch die Inhaltsangabe: *I. Der Uebergang.* Allgemeines. — Uebergang ins reine Bauernendspiel. — Das Nachspiel. — Vereinfachung des Figurenspiels. — Uebergang zu ungleichfarbigen Läufern. — Uebergang zum fehlfarbigen Läufer. — Umtausch der Figuren. — Umtausch einer Figur gegen Bauern. — Planwechsel. — Stofflich merkwürdige Uebergänge. — *II. Die Kombination.* Allgemeines. — Mattkombinationen. — Remiskombinationen. — Bauernwandlungskombinationen. — Scheinopfer. — Spekulative Kombinationen. — Falsche Kombinationen. — Genkombinationen. — Ueberlieferte Kombinationen.

Während die Uebergänge der ersten Gruppe zu der logisch geradlinigen Abwicklung einer Partie gehören, so sieht der Verfasser das Wesen der Kombination darin, dass sie durch ihre Form von der gewohnheitsmässig erwarteten Fortsetzung abweicht. Beides aber sind Zugsreihen, welche das Gesicht der Partie wesentlich verändern. Wie in den früheren Bänden, so fasst Voellmy zunächst den jeweiligen Gedanken in einige knappe, klare Sätze und zeigt ihn dann angewandt in Partien und Studien, die sorgfältig ausgewählt sind. Dass dabei Turniere der letzten Jahre, wie z. B. das Ländertreffen in Hamburg, wie auch ältere Partien gleich guten Anschauungsstoff liefern, beweist, wie eng das Erläuterte mit dem praktischen Spiele zusammenhängt.

Und darin scheint mir auch der grosse Wert der gesamten Voellmy'schen Schachtaktik zu liegen, dass sie das, was jeder Spieler, der über die ersten Anfangsgründe hinaus ist, betätigt und erfährt, in deutlich umrissene Gruppen fasst, es aus dem Unbewussten gleichsam herauf holt ins Bewusste, ins Ueberlegte und damit Lernbare. Wie jedes Lehrbuch, so muss auch eine Schachtaktik den überreichen Stoff zergliedern und der Verfasser tut das in eigenartiger Weise, wobei mancher Begriff zwar nicht neu geschaffen, aber doch neu herausgearbeitet und benannt wird. Dass das Künstlerische dabei nicht leer ausgeht, dafür sorgen die prächtigen, eingestreuten Studien. Der Autor bezeichnet seine Schachtaktik als einen Versuch; sie ist entschieden mehr. Sie ist die pädagogische Ernte vieler Jahre und wird jedem, der sie eingehend studiert, vorwärts helfen auf ziemlich hohe Sprossen der Schachleiter.

Erwähnt sei zum Schluss, dass Ausstattung und Druck durch den Verlag Majer in Basel und die Buchdruckerei Karl Baumann in Bern in musterzüglicher Art durchgeführt wurden.

A. W. M.

### Redaktion.

Andauernde Ueberlastung mit beruflicher Arbeit hat Herrn Dr. W. Preiswerk gezwungen, seine Tätigkeit in der Problemredaktion mit diesem Heft abzuschliessen. Ungern sehen wir diesen lieben Kollegen ausscheiden, aber unsere Versuche, ihm den Rückzug abzuschneiden, blieben leider erfolglos! Herr Dr. Preiswerk darf für seine im Dienst unserer Sache geleistete Arbeit des Dankes aller Freunde der Schachzeitung versichert sein.

Die Auswahl der Probleme wird nun auch von Herrn Dr. H. Grossen besorgt werden, der vor einem Jahr die Lösungsbesprechungen und die Leitung des Lösungsturniers übernommen hat und jetzt für den Problemteil allein verantwortlich ist. Wir bitten, künftig alle entsprechenden Zuschriften an ihn zu richten.

F. G.

### Problemlösungen zum Februarheft.

Die Aufgaben 4880—89 bilden inhaltlich eine Einheit, da sie sämtliche das Valveproblem behandeln. Eine schwarze Figur wird durch Drohung oder Zugzwang veranlasst, eine von ihr gesperrte Linie zu öffnen und dafür eine andere zu sperren. Herr Dr. A. Kraemer hat an Stelle des Ausdrucks Valve die zutreffende deutsche Bezeichnung **«Sperrewechsel»** vorgeschlagen. Die Aufgaben sind übrigens eine Auslese aus dem Weihnachtsbuch: Valves und Bi-Valves von A. C. White und G. Hume. Sie fanden einhellig gute Aufnahme und wurden fast restlos richtig gelöst. Am schwierigsten zu bewältigen war:

Nr. 4880 von **T. A. Dawson**. Der Einleitungszug 1. Se8—c7 droht 2. Lf7—d5 etc. Einzig Springerzüge können diese Gefahr bannen. Jeder zur Abwehr unternommene Springerzug verursacht eine Sperrung, so dass die schw. Dame auf h1 nicht mehr rettend eingreifen kann, z. B. 1. . . ., Sg2: h4 sperrt die Diagonale h4—d8, daher 2. Sc7—e6!! und 3. Se6—d8 oder Lf7—e8† und 1. . . ., Sg2—f4 ermöglicht 2. Sc7—a6 und 3. Sa6—b8†, ferner 1. . . ., Sg2 (c2)—e3 lässt 2. Sc7—b5 und 3. Sb5—a7† zu.

Nr. 4881. **C. S. Kipping**: 1. d6—d7 enthält die Doppeldrohung 2. d7—d8 D und Dg6—b6†. Diese Gefahr kann durch eines der 4 möglichen Läuferabzugsschach nur aufgehoben aber nicht abgewendet werden; immerhin muss Weiss seinen König so decken, dass kein zweites Schachgebot erfolgen kann. Auf 1. . . .; Lf4—h6, g5, g3 und h2 folgt entsprechend 2. Sh5—f4!, Dg6—e4, Lg2—e4 und Sh3—f4 etc.

Nr. 4882. **C. S. Kipping**: 1. Te3—a3 droht Springer-Abzugdoppelschach und Matt. Auch hier kann Schwarz durch ein Springerabzugsschach nur aufgeschoben, nicht dauernd abwenden. Die Schönheit des Problems liegt in der *Reichhaltigkeit* der schwarzen Springerzüge und der von Weiss erfolgenden Antworten. Der schw. Springer auf e6 kann ein vollständiges Springerrad, d. h. 8 verschiedene Züge vollführen, was Weiss zu 7! verschiedenen Antworten zwingt. Weiss muss sorgfältig ein zweites Schachgebot von Schwarz vermeiden. a) 1. . . ., Se6—c5† 2. Sg5—e6! etc. b) 1. . . ., Se6—c7 2. Ke7: d7 etc. c) 1. . . ., Se6—d8 oder f8 2. Ke7: S etc. d) 1. . . ., Se6—g7 2. Ke7: f7 etc. e) 1. . . ., Se6: g5 2. La7—e3! etc. f) 1. . . ., Se6—f4 2. Ke7—d6! g) 1. . . ., Se6—d4 2. Ke7—f6 etc.

Nr. 4883. **C. S. Kipping**: 1. Sc7—e6. Themaspiele: a) Sb2—a4 2. Kb8—a7 3. Ta8—h8† b) Sb2—c4 2. Kb8—c7 etc. c) Sb2—d1 2. Kb8—b7 etc. Nebenspiel: Kh7—h6 2. Sg6—f4 etc.

Nr. 4884. **L. A. Issaëff** u. **S. S. Lewmann**: 1. Sf7—g5! dr. 2. Sg5—e6†, der schw. Springer auf d5 kann 6 verschiedene Züge ausführen, um der Dame die Beherrschung des Feldes e6 zu gestatten, jedesmal erfolgt eine andere Mattführung; also ein vorzüglicher *Springervalve*. 1. S7—d8? f6—f5!

Nr. 4885. **C. S. Kipping**: 1. Lg3—f2 dr. 2. Tg8—g3† 1. Lg3—e1? Lc5: d4! Nr. 4886. **G. Page**: 1. Lb8—g3! (Lb8—f4? g7—g5!) dr. Da8: f8†. Themaspiel: 1. . . ., g7—g6 (g5) 2. Se4 oder Da8—f3†; ein *Bauernvalve*.

Nr. 4887. **J. E. Funk**: d2—d4! Themaspiel: 1. . . ., c4—c3 (fesselt den Turm) 2. Db5—d3†.

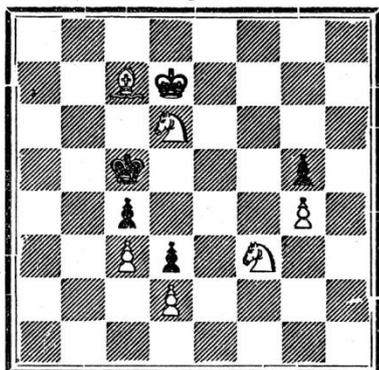
Nr. 4888. **C. S. Kipping**: 1. Sc5: e4! Nr. 4889. **J. E. Funk**: 1. Te3—b3!

### Dauerlösungsturnier.

Lösungen (bis 29. III.) gingen ein von: L. Blanc: 408+18 = 426; O. Wolf: 368+24 = 392; E. Freimann: 367+21 = 388; R. Vuille: 334+24 = 358; E. Gerber: 326+24 = 350; E. Meyer: 264+24 = 288; K. Gross: 228+24 = 252; M. Dörfner: 174+35+24 = 233; Alb. Meier: 200+3+24 = 227; W. Fackler: 175+24 = 199; M. Reich: 148+18 = 166; Frl. Jordi: 137+24 = 161; P. Knobel: 123+24 = 147; F. Moor: 121+24 = 145; H. Eisele: 102+24 = 126; P. Müller: 95+24 = 119; A. Bubloz: 53+24 = 77; E. Büttner: 52+24 = 76; J. Freivolgel: 40+31 = 71; H. Lorez: 43+20 = 63; C. Lendi: 29+24 = 53; E. Huhs: 27+21 = 48; A. Clouzot: 21+8 = 29.

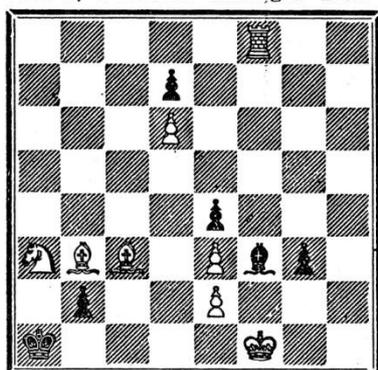
Nachträgliches bis 10. IV. wird später angerechnet.

4904. H. A. Read, London  
Original



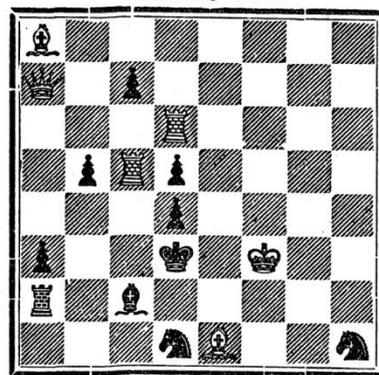
7 Matt in 4 Zügen 4

4905. Dr. A. Kraemer, Delmold  
1. Pr., Dresdner Anzeiger 1930



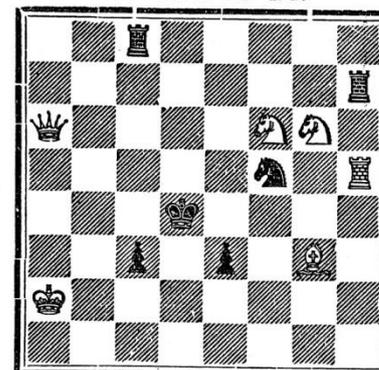
8 Matt in 4 Zügen 6

4910. M. Havel, Prag  
Sachmaty 1929



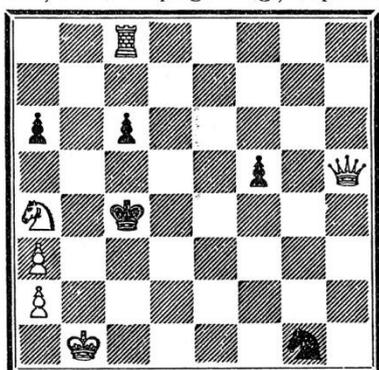
6 Matt in 3 Zügen 10

4911. M. Havel, Prag  
The Observer 1929



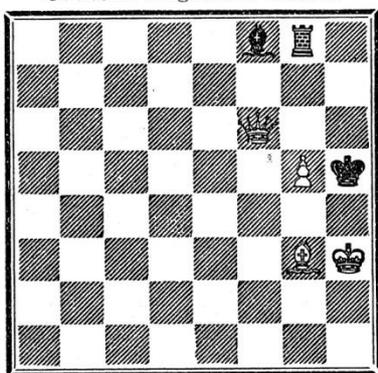
6 Matt in 3 Zügen 6

4906. K. A. L. Kubbel  
1. Pr., Neue Leipziger Ztg., Sept. 1928



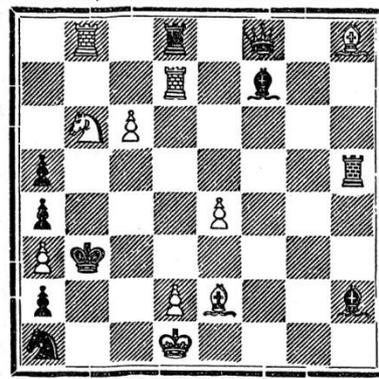
6 Matt in 3 Zügen 5

4907. J. A. Schiffmann †  
Svenska Dagbladet 1928/29



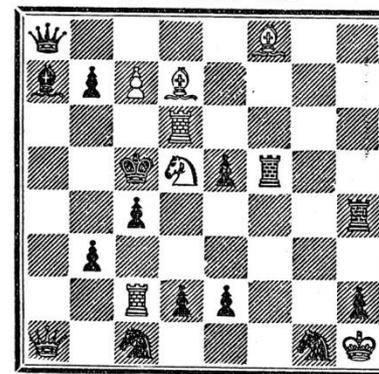
4 Matt in 2 Zügen 3

4912. J. A. Schiffmann †  
1. Pr., Brisbane Courier 1929



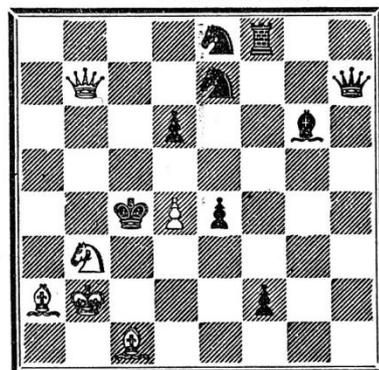
11 Matt in 2 Zügen 9

4913. L. Tuhan-Baranowski, Warschau  
Der Türmer 1931



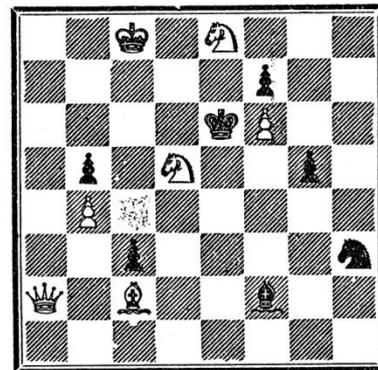
8 Matt in 2 Zügen 14

4908. M. Havel, Prag  
1. u. 2. Pr. get., Trollhättans



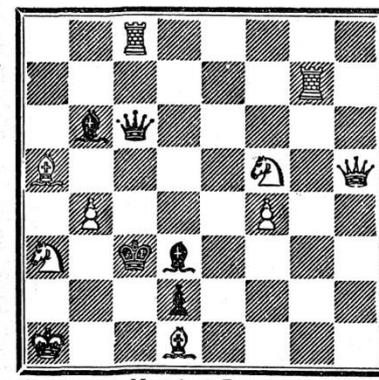
6 Matt in 3 Zügen 9

4909. Dr. E. Palkoska, Prag  
Schacksällskap 1930



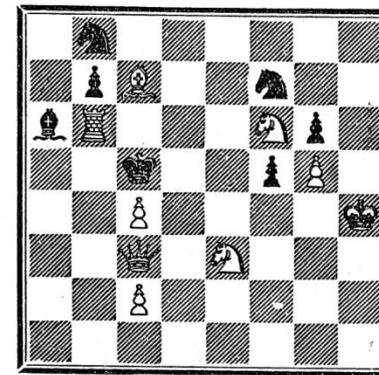
7 Matt in 3 Zügen 7

4914. G. P. Latzel, Breslau  
Schwalbe 1931



10 Matt in 2 Zügen 5

4915. R. Gevers, Antwerpen  
Schwalbe 1931



9 Matt in 2 Zügen 7

taque g2—g4—g5 se parait alors sans doute au moyen de c5—c4!

### 22. g2—g4

Décisif. La menace est 23. g5 et 24. e: d5. Les N ne peuvent se résoudre à 22. . . ., Da8 23. g5 et 24. f6.

22. . . ., d5—d4 23. Fc3—b2, Cf6—d7 24. Cd2—c4, Fd6—c7 25. g4—g5, f7—f6 26. h2—h4, Te8—f8 27. Te1—e2, Rg8—f7 28. Di3—h5†, Ri7—g8 29. Fb2—c1, Da6—c8 30. Te2—g2, Cd7—b6

Si 30. . . ., De8, alors 31. g6, h6 32. Tf—g1, Cb6 33. F: h6!, g: h6 34.

g7!!, D: h5 35. g: f8 = D†, R: f8 36. Tg8†, Rf7 37. Tg7 mat.

### 31. Cc4: b6

Le plus simple.

31. . . ., Fc7: b6 32. g5—g6, h7—h6 33. Tf1—g1

Bien mieux que 33. F: h6.

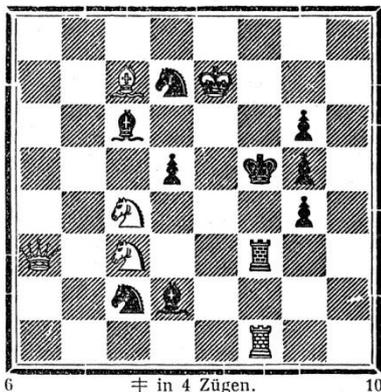
33. . . ., Tf8—d8 34. Fc1: h6!, g7: f6 Autrement 35. Fh6—c1, etc.

### 35. g6—g7!, Abandonnet.

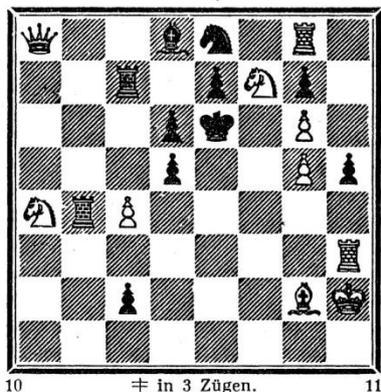
Car si 35. . . ., Te8, alors 36. D: h6, Rf7 37. g8 = D†, T: g8 38. Dh7†, etc. (Remarques de R. Gmür.)

## Die vier Probleme des Lösungsturniers.

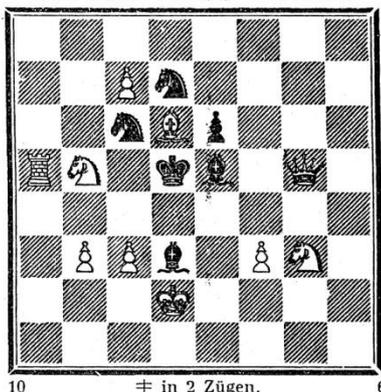
4916. O. Girowitz, Winterthur.



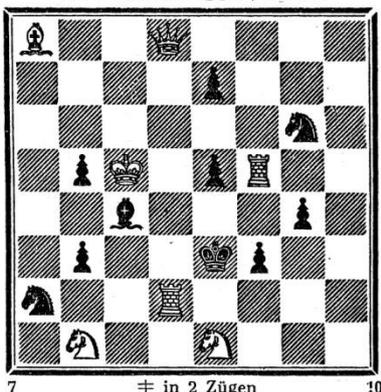
4917. O. Girowitz, Winterthur



4918. Dom. Planta, Winterthur



4919. S. Isenegger, Basel



## Zum Länderwettkampf in Prag.

In diesen Tagen beginnt das grosse Länderturnier, das der tschechoslowakische Schachverband im Auftrag und Rahmen der FIDE vom 11. bis 26. Juli in Prag durchführt. Die einleitenden Vorberichte der Turnierleitung sind leider spärlicher und nicht so planmässig erschienen, wie es wünschenswert gewesen wäre, um durch die Presse die allgemeine Aufmerksamkeit zu erwecken und die Spannung der Schachfreunde wohligh und kunstvoll zu steigern. Immerhin weiss man seit einiger Zeit, dass die Vertreter von 22 Nationen in Prag erwartet werden und dass die gefürchtesten Mannschaften alle angemeldet sind. Man darf also auf sehr hartnäckige und in schachlicher Hinsicht hochwertige Kämpfe hoffen, um so mehr, als die bedeutendsten internationalen Berufsspieler und Grossmeister fast vollzählig im Treffen stehen werden. Auch der Weltmeister, A. Aljechin, setzt sich, wie letztes Jahr in Hamburg, als Vertreter seines Adoptivvaterlandes Frankreich ein.

Inmitten einer so glänzenden Besetzung sehen sich die Meister nationaler Währung vor eine sehr schwierige Aufgabe gestellt; aber obgleich ihnen fast allen die geeignete Turnierübung mangelt, die allein die natürliche Begabung voll zu entwickeln und einen ausgereiften Kampfstil zu bilden vermag, so gibt es unter ihnen doch genug erstklassige Kräfte, die selbst der weltberühmte Grossmeister zu seinen schweren und gefährlichen Gegnern rechnen muss. Auch der schweizerische Schachverein darf seine Auserkorenen zuversichtlich in den harten Kampf ziehen lassen, wenn schon er von ihnen gerechterweise nicht erwarten kann, dass sie als Welteroberer heimkehren werden. Unsere vorzüglich ausgewählte Mannschaft setzt sich zusammen aus H. Johner, dem mehrfachen Meister der Schweiz, O. Naegeli und O. Zimmermann, deren besondere Eignung ebenfalls ausser allem Zweifel steht, W. Rivier (seit einigen Jahren in Brüssel) als Vertreter der Welschschweiz, dessen ausgezeichnete Leistung im Haag 1928 noch nicht vergessen ist, und W. Michel, einem unserer Besten, der sich seinen Platz in der Prager Mannschaft überdies durch den Sieg in einem Ausscheidungsturnier erstritten hat. (Zu diesem Turnier, das Ende Mai und Anfangs Juni stattfand, waren ausser Michel eingeladen: H. Grob, F. Gygli, M. Henneberger, W. Henneberger, H. Joss und E. Voellmy. Die beiden Letztgenannten und M. Henneberger verzichteten. Die Uebrigen spielten doppelrundig mit folgenden Ergebnissen: Michel erzielte in Aarau gegen Gygli 2 Punkte, gegen W. Henneberger und Grob in Baden und Bern je 1½ Punkte, zusammen also den schönen Schlussstand von 5 Punkten aus 6 Partien; Grob gewann und verlor in Glarus und Zürich je eine Partie gegen W. Henneberger und F. Gygli, kam somit auf 2½ Punkte aus 6 Partien; das nach Zürich angesetzte Treffen Gygli - W. Henneberger wurde von W. Henneberger in letzter Stunde abgesagt.) — Unsere Nationalmannschaft hätte sich mit P. Johner (Berlin) verstärken lassen; leider aber war diese beste Besetzung nicht zu verwirklichen.

Den fünf braven Kämpfern, die in Prag für unsere Farben fechten, gelten die besten Wünsche der schweizerischen Schachfreunde. Für die nächste Nummer hat uns M. Nicolet, der als Beauftragter des Zentralvorstandes der Abgeordnetenversammlung der FIDE in Prag bewohnen wird, einen ausführlichen Turnierbericht versprochen. Möge er von vielen guten Leistungen und einem erfreulichen Gesamterfolg unserer Meister Kunde geben können!

### Souscription en faveur de l'équipe nationale à Prague.

Nous avons reçu avec reconnaissance les dons suivants: MM. Dr. Hussy, Aarau, Fr. 50.—; J. Trümpler, Zurich, Fr. 100.—; R. Meier, Lausanne, Fr. 5.—; M. Nicolet, Neuchâtel, Fr. 20.—; Club de Vevey, Fr. 250.—; Club de Winterthur, Fr. 250.—; Club de Neuchâtel, Fr. 20.—. Total Fr. 695.—.

La souscription reste ouverte.

Le Caissier central.

### Berichtigungen zur letzten Nummer.

Im Bericht über das 35. schweiz. Schachturnier in Winterthur ist auf Seite 66 die 14. Zeile von unten ausgefallen; die dadurch verdorbene Stelle lautet als Ganzes: «W. Grigorieff, der glückliche Jüngling, dem es vorläufig noch ganz recht ist, wenn er einmal Weltmeister

26. Lh5—e2 (?), f7—f6! 27. Sg5:e6, Dc7:b6!

Jetzt ist es Zeit für Weiss, an das Remis zu denken.

28. Df4:h6

Das stellt das Remis sicher. Verfehlt wäre es, mit dem Qualitätsoffer 28. cb, L:f4 29. S:f4 oder 29. b7 noch auf Gewinn zu spielen, denn nach einigen Sicherungszügen von Schwarz würde plötzlich dessen a-Bauer lebendig.

28. . . ., Db6:b1† 29. Kgl—h2, Lc8:e6!

Er willigt in das Dauerschach, das übrigens auf keine Weise zu hindern ist. Auf 29. . . ., Ta7 oder Db7 würde sogar Weiss mit einem fünfzügigen Matt aufwarten können und auch auf 29. . . ., Tf7 würde Weiss schliesslich noch die Oberhand behalten.

30. Dh6:g6†, Kg8—h8 Remis.

Ein spannender Kampf. H. J.

### Problemlösungen zum Märzheft.

Das Märzheft war mit schönen, aber schwierigen Aufgaben beladen. Wir erhielten noch nie so viele Fehllösungen, die sich bis zu den Zweizügern erstreckten.

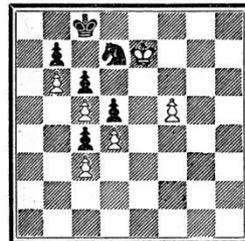
Nr. 4890. F. Palatz, Hamburg. Der Versuch 1. f3—f4? scheitert an der mehrfach sich einstellenden Pattgefahr; 1. . . ., d7—d5! 2. La8—b7 (auch 2. f4—f5? nützt nichts wegen g:f5! 3. g:f5 erzwungen.), Sc6—b4! 3. Lb7—a8 oder c8, Sb4—c6 oder d3! Die Lösung, die von den meisten Lösern gefunden wurde, lautet: 1. La8—b7, Sc6—e7 [Sc6—a7, b8, d8, a5, e5 3. Lb7—d5 und ♠ in 2 Zügen und Sc6—b4 2. a3:b4, d7—d5 3. Lb7—c6 etc.] Von hier ab führen leider 2 Wege zum Ziel: a) 2. Lb7—e4, d7—d5 3. Le4—d3, Se7—f5 4. g4:f5 und ♠ in 2 Zügen. b) 2. f3—f4†, d7—d5 3. Lb7:a6, Se7—f5 4. g:f5 und ♠ in 2 Zügen. 2. . . ., Se7—c6 3. Lb7:a6 führt im 5. Zuge zum Matt.

Nr. 4891. F. Palatz. Der Wert dieses grossartigen Fünfzügers liegt zum guten Teil in den zahlreichen, für den Löser «teuflischen» Verführungen. Wir entnehmen der «Schwalbe» folgende Probespiele: a) 1. Dg2—g3? (droht doppelt 2. Dg3—e1 und 2. Dg3—b8 nebst 3. a7—a8D) scheitert an: 1. . . ., b3—b2! oder Sa4—c3! b) Lc1—b2?, Te8—e4! 2. f3:e4, Df8—c8†! c) 1. Dg2—e2? Df8—e7 2. De2—d3, De7—e5 3. Ld5—e4! d7—d5!! d) 1. Dg2—e2, Df8—e7 2. De2—h2, De7—f8 3. Dh2—c7 [c6—c7, Te8—e6† 4. Ld5:e6, Df8—c8†] d7—d6!! e) 1. c6:d7 oder c6—c7?, Te8—e6†. Eine solche Reichhaltigkeit von Verführungen mit recht versteckten Abwehrzügen fand ich noch nie. Wir können einen 3-zügigen Vorplan und eine wunderhübsch versteckte Mattführung unterscheiden. 1. Dg3—g1 (dr. zweimaliges Schlagen auf e3), Df8—e7 2. Dg1—g3! (dr. L:e3 nebst 4. Dg3—c6†), De7—f8 [3. c6:d7? Te8—e6† 4. Ld5:e6, Df8—b8! widerlegt] 3. Dg3—e1!, Df8—e7. Unter Beschäftigungslenkungen wanderte die w. Dame von g2 nach e1. Nun folgt die Mattführung unter Blitz und Donner. 4. De1:b4! Kc5:b4 5. Lc1—a3†! Ein Löser schreibt: «Eines der besten Probleme, die ich kenne (E. M.)». Herr Dr. E. Voellmy hat durch diese Widmungsaufgabe eine feinsinnige Anerkennung seiner Verdienste um das Schachwesen erhalten.

Nr. 4892. F. Palatz. 1. La2—b1 droht 2. Sd4—c6†; und 3. d3—d4†, ein verstecktes, hübsches Drohspiel. f7—f6! (verhindert die Drohung, denn 2. Sc6†?, d:c6†). Dieser antikritische Zug von Schwarz in Bezug auf die Drohung wird durch Zurücknahme des Vorplanes, also durch 2. Lb1—a2 zum kritischen gemacht, da das Fluchtfeld f6 durch den schw. Bauern gesperrt worden ist. 2. . . . bel. 3. Td6—d5† 1. . . ., S:f5 oder f3 2. Sd4:f5 resp. f3 nebst d3—d4†.

Nr. 4893. Hans Fahrni. 1. Ld4—e5! dr. 2. S:f2† 3. Tf4—f5†. 1. . . ., La3:c5 2. Sg4—h2! [2. Sg4—f6 oder h6? Kh3—g3!] 3. Tf4:h4 oder Tf4—f3†. Durch La3:c5 hat sich Schwarz die 5. Reihe selber gesperrt, so dass Ta5:e5 zur Mattdeckung nicht möglich ist. 1. . . ., Ta5:c5 2. Tf4—e4! (dr. S:f2†) Tc5:e5 3. Tc7:c3†. In diesem Abspiel wird Schwarz gezwungen, dem w. Turm die c-Linie zu öffnen. 1. . . ., Tb7—b4 2. Tf4—c4! (nur, das!, verhindert 2. . . ., Lc8—a6†) etc. 1. . . ., Kh3—g3 2. Sg4—h2! etc. Eine reichhaltige Leistung Meister Fahrnis.

Nr. 4894. Hans Fahrni: Dieses hübsche Endspiel mit Tempofeinheiten ist von Wenigen richtig gelöst und daher auch nicht gewürdigt worden. Vorerst einige Widerlegungen der erhaltenen Fehllösungen: (Infolge ausgedehnter Darlegung sind wir zu abgekürzter Notierung gezwungen.) 1. f6? f3—f2! 2. K:f2, Sa6! 3. f7, Sb8 und der vorwitzige Freibauer kann wegen Pattgefahr nur in einen Läufer oder Springer verwandelt werden, was beides nichts einbringt, denn auf 4. f8S folgt die witzige Antwort: Sb8—d7! 1. Kf2? ist ein Zeitverlust, der nicht mehr gutgemacht werden kann. 1. . . ., Sa6 2. K:f3, Sb8 3. Kf4, Sd7 (in dieser beherrschenden Stellung des schw. Springers verliert der w. König zuviel Zeit) 4. Kg5, Kb8 5. Kg6, Kc8 6. Kf7, Kd8 und Weiss verliert. Die Lösung lautet: 1. K:f3, Sa6 (alle andern S-Züge sind offensichtlich schlecht) 2. Kf4, Sb8 3. Kg5 (Ke5 verlängert unnötig) Sd7 4. Kg6.



a) Kb8 (das kürzere Abspiel) 5. Kf7, Kc8 (S:c5? 6. d:c5, d4 7. Ke7 und ♠ in 4 Zügen) 6. Ke7 ergibt die Diagrammstellung mit Schwarz am Zuge, die für Weiss gewonnen ist; es könnte noch folgen: 6. . . ., Sb8 7. f6, Sd7 8. f7 und gewinnt.

b) 4. . . ., Sf8† 5. Kh6!! führt am raschesten zum Ziel. [Schlecht wäre 5. Kg7? Sd7! 6. Kf7, Kb8 7. Ke7, Kc8 und Weiss ist am Zuge und erreicht nur Remis.] Weiss wälzt die Zugspflicht auf Schwarz ab. 5. . . ., Kb8 oder Sd7 6. Kg7, Sd7 oder Kb8 7. Kf7, Kc8 8. Ke7 und Weiss gewinnt wie gesehen.

Nr. 4895. Studie. 1. . . ., Sc8 2. Kc7 [Kb7, Kd7 u. gew. oder 2. K bel. anders, Kd7, dann 3. . . ., Kc7 u. 4. . . ., Se7, der schw. König hält den a-Bauern und der Springer schützt von g8 aus die schw. Bauern, wie auch Weiss ziehen mag] 2. . . ., Sa7 3. Kb7, Kd7 4. K:a7, Kc7. a) 5. h4, g4 (g:h4? lenn 5. Ka8 nebst 6. a6—a7 patt.) 6. h5, g3 7. Ka8, g2 8. a7, Kb6 9. Kb8, g1D und gewinnt. b) 5. Ka8, Kb6! ein Fehler wäre [5. . . ., h6—h5? wegen der überraschenden Antwort 6. h4!! und Schwarz muss mit Remis zufrieden sein.], 6. a7 (erzwungen), Kc7 7. h4, h5!! 8. h:g5, h4 und gewinnt, weil der Freibauer mit Schach verwandelt wird.

Nr. 4896. B. Press. 1. Ld4—e3! besetzt den schw. Schnittpunkt und droht 2. Sb3—d2†. Themaspiele: 1. . . ., Lg5:e3 2. Lf3—e2† infolge schwarzer Eigensperre, und 1. . . ., Te6—d6 (der Turm sperrt die Diagonallinie der Dame b8, daher 2. Sd7—e5†. Ein ganz hübscher Zweier!

Nr. 4897. R. Steinweg, Berlin. 1. Db1—h8?, g5—g4! 2. Tf3:f4, Kh4—g5! der Rettungszug. Diese Fehllösung ging mehrmals ein. 1. Lh3—c8!, ein Räumungszug, wie das folgende Abspiel zeigt: 1. . . ., Kh4—h5 2. Tf3—h3†, Kh5—g6 3. Db1—b7 nebst 4. Db7—g7†. Stünde nun der Läufer irgendwo anders auf der Diagonale h3—c8, so wäre ein Matt in 4 Zügen unmöglich. Hauptspiel: 1. . . ., g5—g4 2. Db1—b5!!; g:f3 3. Lc8—h3!! 4. Db5—h5†. 2. . . ., g3—g2† 3. Kf2—g1 etc. Für ein Lösungsturnier eine harte Nuss!

Nr. 4898. K. A. L. Kubbel. 1. Da5—a1! dr. 2. Tb2—e2 u. 3. c:d4†. 1. . . ., Tb8:b2 2. h6—h7 erzwingt die Einsperrung des Läufers g1 durch Tb2—f2 3. c:d4†. 1. . . ., Lg1—e3 2. c:d4† 3. Tb2—e2 oder b4†, anderes leicht.

Nr. 4899. K. A. L. Kubbel. 1. De1—e7!! (De1—e8? wegen h6—h5!) droht 2. De7:h7 nebst 3. Dh7—f5; schon diese Drohung ist schwer ersichtlich. 1. . . ., L:d4 2. De7—d7! (dr. Dd7—f5†) Kd5—c5, e4 3. Dd7—c6 resp. Td1:d4†. 1. Lc3—d2! 2. Sf3:d2, K:d4 3. Sd2—e4†!! 1. . . ., g:f3 2. Dd7—f7 etc. 1. . . ., bel. anders 2. D:h7, Kd5—e6 3. d4—d5†! Ein schwer zu lösendes Meisterstück! Versuch: 1. Kb8—c7? droht 2. Kc7—d7 etc. 1. . . ., g:f3! 2. Kc7—d7, Lc3—d2!! die Parade.

Nr. 4900. Dr. Mendes de Moraes. 1. Lg6—e4! (dr. 2. Lf3†) Kg4:h5 2. g2—g4†, als schönstes Abspiel.

Nr. 4901. idem. 1. Dc4—c1!! Durch diesen Zug geraten Lb4 und Se4 in Halbesselung, d. h. zieht die eine Figur, so bleibt die andere gefesselt. Die Reichhaltigkeit dieses Zugzwangzügers tun folgende Zahlen dar: 25 mögliche schw. Züge erfordern 8 verschiedene Mattführungen. 1. Dc4—e2?? Se4—c3†.

**Nr. 4902. Fr. Novejarque**, Barcelona. Dieser Zweizüger brachte mehrfach «Randschüsse». 1. Db7—f7? Sc6:d4†; 1. Lc8—g4? Sb1—d2! 1. Se3—d5!! dr. 2. Sd4—f3†.

**Nr. 4903. E. Westbury**. 1. Tc4—c2!! Sehr schön, wie alle vier vorhergehenden Zweizüger.

### Lösungen zum Mai-Juniheft (Turniernummer).

Gediegen wie die ganze Organisation, der Verlauf und die Darbietungen des 35. schweizerischen Schachturniers in Winterthur, waren auch die für das Lösungsturnier vorgelegten 4 Probleme. Herr Prof. *O. Girowitz* schuf neben seiner täglichen Berufsarbeit und den vielen Vorbereitungsarbeiten für das Turnier die beiden schönen, inhaltreichen Mehrzügeraufgaben!

**4916. O. Girowitz**. Probespiel: 1. Lc7—h2? scheidert an g4—g3! Andere Verführungen: a) 1. Da3—d6?, Sc2—d4! nur das! b) Sc4—d6†, Kf5—f4! die einzige Rettung. c) Sc3—e2?, Ld2—b4† oder Ld2—f4! Auf d6 vereinigen sich die Wirkungen dreier weisser Figuren, die sich gegenseitig hindern; daher zuerst: 1. Lc7—g3! nun droht ein Springer matt; auf d5: c4 folgt 2. Da3—a5† und † in 2 Zügen; Zur Verteidigung bleiben nur 1. . . ., Ld2—f4 oder Tf3—f4, womit der w. Lg3 wirkungslos geworden ist; also 2. Da3—d6 (droht 3. Dd6—e6†) 2. . . ., Sc2—d4! (Tf3—e3† 3. Sc4: e3† etc.) 3. Dd6—e5†!; nun hat die zweite weisse Figur den Schnittpunkt d6 überschritten. 3. . . ., Sd7 oder Lf4: e5 4. Sc4—d6 oder e3†. Nach 2. . . ., L: g3 3. Dd6—e6† 4. Sc3—e2†. Eine streng folgerichtig durchgeführte weisse Schnittpunkt kombination.

**4917. O. Girowitz**. Die Hauptlösungsschwierigkeit war die Entscheidung, wohin mit dem Turm h3, damit Lg2—h3 ermöglicht wird. Offensichtlich schlecht sind: 1. Th3—a3, b3, f3 oder h5; es bleiben aber immer noch 5! weitere Möglichkeiten. Als thematische Probespiele sind anzusehen: 1. Th3—c3, d3, e3† oder g3. Sie scheitern alle nur an 1. . . ., Ke6—f5!; denn auf 2. Da8: d5† kann e7—e5! erfolgen, womit das Matt im nächsten Zug verunmöglicht ist. Es bleibt noch 1. Th3—h4! Zur Abwehr von Lg2—h3 sind folgende schwarze Gegenzüge möglich. a) 1. . . ., Se8—f6 2. Da8: d5† und 3. Lg2—h3 oder Tg8: d8†. Kräftig und schön. b) 1. . . ., Tb4—b3; dieses Verlassen der 4. Reihe wird nun ausgenützt durch: 2. c4: d5† und 3. Lg2—e4 oder Da8: d8†. c) 1. . . ., Tb4: c4, womit der schw. T von der b-Linie abgelenkt ist; deshalb 2. Da8: d5 und 3. Sa4—b6†. d) 1. . . ., Tc7: c4 2. Lg2—h3† trotzdem!, weil es 2. Da8—c8† ermöglicht. Auf 1. . . ., Ke6—d7 2. Da8: d8 und 3. Lg2: d5 oder h3† und auf 1. . . ., Ke6—f5 2. Da8: d5† und 3. Lg2—e4†. Als «Klausur»aufgabe für Löser mühevoll genug, dafür lohnend!

**4818. Dom. Planta**. 1. Sg3—f5! ergibt eine kunstvoll gebaute Abzugsstellung. Es droht 2. Sf3—e3†; daneben sind noch 4 andere Mattführungen in der Stellung enthalten. «Pflugräder» gab's bei denjenigen, die als Lösung 1. Sg3—h5? oder c7—c8? angaben, denn 1. . . ., Sc6: a5! und Ld3: b5! sind die Widerlegungen.

**4919. S. Isenegger**. 1. Dd6—b6! Die Zugspflicht wird für Schwarz verhängnisvoll, trotzdem ihm 20 mögliche Züge zur Verfügung stehen. 11 verschiedene Abspiele! Eine bemerkenswerte Komponistenleistung.

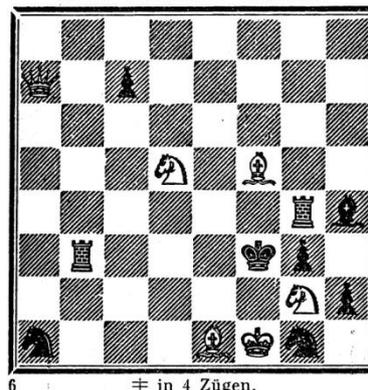
Die Lösungen zum Aprilheft müssen Raumes halber auf die nächste Nummer verschoben werden.

### Zu den heutigen Problemen.

Die Mehrzüger sind meistens schwierig, aber lohnend. Unter den Zweizüger nimmt Nr. 4934 unseres Landsmannes eine eigenartige Stellung ein. Die Aufgabe ist ein Zweizüger im gewohnten Sinne. Nach dem ersten Zuge von Weiss entsteht 4934 a. In der so erhaltenen neuen Stellung ist Weiss ebenfalls am Zuge und setzt in 2 Zügen matt.

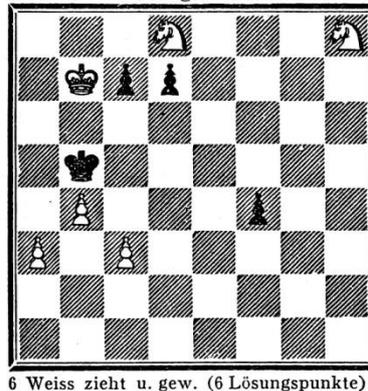
Verschiedene Urdrucke mussten zurückgestellt werden. Wir bitten um Geduld!

4920. *F. Palatz*  
Neue Leipziger Zeitung)



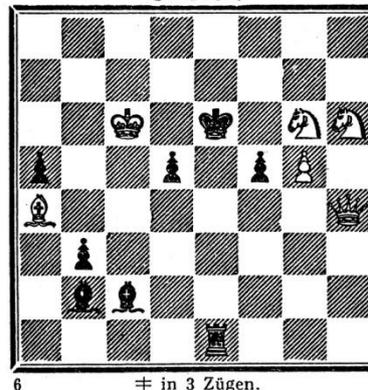
♠ in 4 Zügen.

4922. *J. Hasek*  
Stratégie 1929.



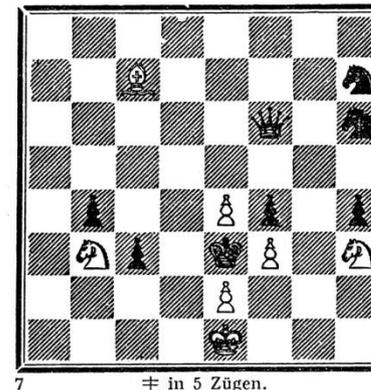
6 Weiss zieht u. gew. (6 Lösungspunkte) 4

4924. *F. Palatz*, Hamburg.  
Urdruck.



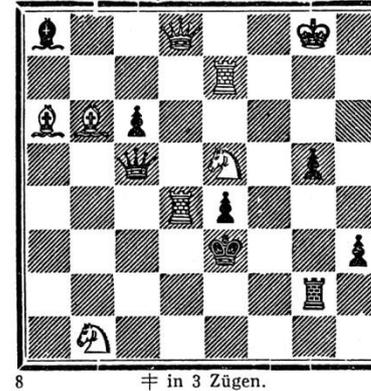
♠ in 3 Zügen.

4921. *J. Halumbirek*  
Wiener Schachzeitung, IV. 31



♠ in 5 Zügen.

4923. *M. Havel*, Prag  
1. Preis, Narodni Listy.

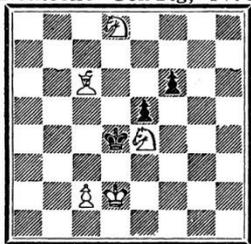


♠ in 3 Zügen.

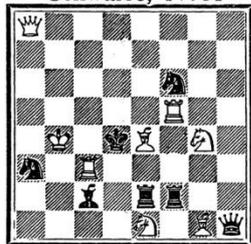
4925. *Frh. v. Holzhausen*  
Deutsche Schachblätter



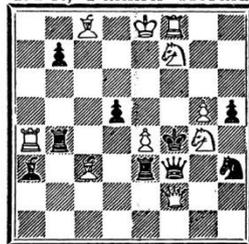
♠ in 3 Zügen.

4926. G. Gudmundsson  
Deutsche Sch'ztg., IV. 31

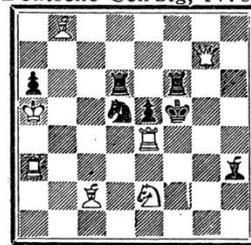
5 ♚ in 3 Zügen 3

4927. J. Buchwald, Wien  
Schwalbe, IV. 31

8 ♚ in 2 Zügen. 7

4928. C. S. Kipping, Wb.  
1. Pr., Falkirk Herald.

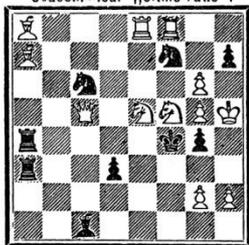
10 ♚ in 2 Zügen. 9

4929. N. v. Terestchenko  
Deutsche Sch'ztg., IV. 31

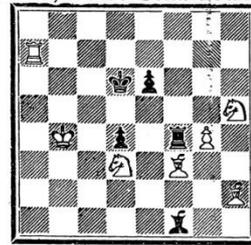
7 ♚ in 2 Zügen. 7

4930. A. Kubbel  
Neue Leipziger Ztg., 31

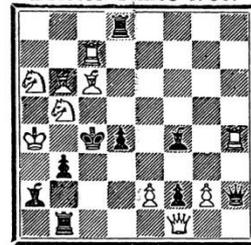
11 ♚ in 2 Zügen. 10

4931. Aus dem Wettbewerb der I.I.A.  
Scacchistica. „U.imo ratio“.

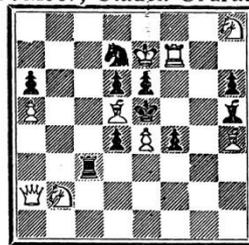
12 ♚ in 2 Zügen. 9

4932. J. Briedis-Jeriki  
1. Pr., Lettl. Schachbund

7 ♚ in 2 Zügen. 5

4933. M. Barulin  
Bristol Times I. 30.

11 ♚ in 2 Zügen 9

4934 und 4934 a.  
F. Moor, Stadel. Urdruck

9 Fortsetzungszweizüger 10

### Dauerlösungsturnier.

Wir setzen die Punktzahl eines Lösungspreises nun fest auf 450, was gegenüber andern Zeitungen nicht zu hoch bemessen ist. An die Spitze gelangen die Herren: L. Blanc, O. Wolf und E. Freimann. Unser Zentralkassier, Herr Prof. M. Nicolet, wird den geschätzten Lösern nach geäußertem Wunsche den Preis verabfolgen. — Die Tabelle enthält das März- und April-Ergebnis.

L. Blanc: 426+27+33 = 450 + 36 (für das nächste Rennen); O. Wolf: 392+47+33 = 450 + 22; E. Freimann: 388+32+32 = 450 + 2; O. Bart: 357+24+23+24 = 428; R. Vuille: 358+32+33 = 423; E. Gerber: 350+32+10 = 392; E. Meyer: 288+26+33 = 347; O. Girowitz: 231+30+31 = 292; A. Meyer: 227+24+29 = 280; K. Gross: 252+36 = 288; W. Fackler: 199+34 = 233; M. Dörfler: 233+33 = 266; Fr. Jordi: 161+36+29 = 226; M. Reich: 166+20+16 = 202; F. Moor: 145+24+33 = 202; H. Eisele: 126+42+29 = 197; Ch. Salquin: 147+10 = 157; P. Müller: 119+33 = 152; E. Büttner: 76+17+33 = 126; A. Bubloz: 77+33 = 110; F. Freivogel: 71+15 = 86; H. Lorez: 63+22 = 85; E. Huhs: 48+23+8 = 79; R. Widmer: 30+33 = 63; A. Clouzot: 21+8 = 29; H. Fahrni: 39; E. Wespi: 8+11 = 19; J. Möckli: 8.

**Briefkasten:** An Herrn E. H.: Ich warte schon 6 Mt.

## Le Tournoi des Nations de la Fédération internationale des Echecs à Prague, du 11—26 juillet 1931.

En invitant à Prague les Fédérations affiliées à la F. I. D. E. et le Congrès, la Fédération nationale de Tchécoslovaquie (U. J. C. S.) était certaine à l'avance du succès. Dix-neuf fédérations répondirent à son appel et vinrent soutenir, dans la «Prague d'Or», la lutte longue et dure qui constitue maintenant notre «Tournoi des Nations» pour la «Coupe challenge Hamilton-Russell».

N'ayant pu assister au combat qu'à la fin et pendant de très courts instants, je me bornerai à en donner les résultats qui intéressent notre équipe.

1<sup>ère</sup> Ronde contre Hollande: 4 points. Johner 1, 0 Weenink; Naegeli 1, 0 van den Bosch; Zimmermann 1, 0 Addicks; Rivier 1, 0 van Doesburgh.

2<sup>e</sup> Ronde contre Allemagne: 1 point. Johner 0, 1 Bogoljubow; Naegeli 0, 1 Ahues; Zimmermann 1/2, 1/2 Wagner; Michel 1/2, 1/2 Richter.

3<sup>e</sup> Ronde: repos.

4<sup>e</sup> Ronde contre Espagne: 3 points. Johner 0, 1 Golmayo; Naegeli 1, 0 Soler; Rivier 1, 0 Marin; Michel 1, 0 Sanz.

5<sup>e</sup> Ronde contre Roumanie: 1 point. Johner 0, 1 Erdely; Naegeli 0, 1 Baratz; Zimmermann 1, 0 Gudju; Michel 0, 1 Wechsler.

6<sup>e</sup> Ronde contre Pologne: 2 points. Johner 1, 0 Rubinstein; Naegeli 0, 1 Tartakover; Rivier 1/2, 1/2 Przepiorka; Michel 1/2, 1/2 Frydman.

7<sup>e</sup> Ronde contre Danemark: 2 1/2 points. Naegeli 0, 1 Andersen; Zimmermann 1, 0 Crunsberg; Rivier 1, 0 Ruben; Michel 1/2, 1/2 Lie.

8<sup>e</sup> Ronde contre Lettonie: 1 1/2 points. Johner 1/2, 1/2 Mattison; Naegeli 0, 1 Apscheneck; Rivier 0, 1 Petrow; Michel 1, 0 Feigin.

9<sup>e</sup> Ronde contre Hongrie: 1 point. Johner 0, 1 A. Steiner; Naegeli 0, 1 L. Steiner; Zimmermann 1/2, 1/2 Vajda; Rivier 1/2, 1/2 Sterk.

10<sup>e</sup> Ronde contre Tchécoslovaquie: 1 point. Johner 1/2, 1/2 Flohr; Zimmermann 1/2, 1/2 Gilg; Rivier 0, 1 Opocenski; Michel 0, 1 Skalicka.

11<sup>e</sup> Ronde contre France: 2 1/2 points. Johner 0, 1 Alekhine; Naegeli 1, 0 Gromer; Zimmermann 1, 0 Betbeder; Michel 1/2, 1/2 Duchamp.

12<sup>e</sup> Ronde contre Autriche: 1 1/2 point. Johner 1/2, 1/2 Spielmann; Naegeli 1/2, 1/2 Kmoch; Zimmermann 0, 1 Becker; Rivier 1/2, 1/2 Lokvenc.

13<sup>e</sup> Ronde contre Suède: 0 point. Naegeli 0, 1 Stahlberg; Zimmermann 0, 1 Stoltz; Rivier 0, 1 Berndtsson; Michel 0, 1 Lundin.

14<sup>e</sup> Ronde contre Yougoslavie: 1 1/2 point. Johner 0, 1 Vidmar; Naegeli 1/2, 1/2 Kostitsch; Zimmermann 1/2, 1/2 Pirc; Michel 1/2, 1/2 König.

15<sup>e</sup> Ronde contre Lithuanie: 3 points. Johner 1, 0 Mikenas; Zimmermann 1, 0 Schönberg; Rivier 0, 1 Vistaneckis; Michel 1, 0 Lutzkis.

16<sup>e</sup> Ronde contre U. S. A.: 2 points. Naegeli 0, 1 Kashdan; Zimmermann 1, 0 Marshall; Rivier 1/2, 1/2 Dake; Michel 1/2, 1/2 H. Steiner.

17<sup>e</sup> Ronde contre Norvège: 3 points. Johner 1, 0 Christoffersen; Naegeli 1, 0 Hanssen; Zimmermann 0, 1 Halvorsen; Michel 1, 0 Gulbrandsen.

18<sup>e</sup> Ronde contre Grande Bretagne: 1 point. Johner 0, 1 Sultan Khan; Naegeli 0, 1 Yates; Rivier 1/2, 1/2 Thomas; Michel 1/2, 1/2 Winter.

19<sup>e</sup> Ronde contre Italie: 2 1/2 points. Johner 1/2, 1/2 Rosselli; Naegeli 1/2, 1/2 Monticelli; Rivier 1/2, 1/2 Romi; Michel 1, 0 Hellmann.

Notre équipe totalise ainsi 34 points et pour les matches 8 points (7 victoires, 2 nulles, 9 défaites) et sort ainsi en 12<sup>e</sup> rang. Nous laissons à ceux que cela intéresse le loisir de comparer ce résultat à ceux précédemment obtenus (Paris 1924 3<sup>e</sup> rang sur 18, Londres 1927 8<sup>e</sup> rang sur 16, La Haye 1928 6<sup>e</sup> rang sur 17); constatons seulement que l'abandon par la F. I. D. E. du principe fondamental de la «Charte olympique» a rendu possible l'admission dans nos tournois des «Maîtres»; cette catégorie de joueurs, déjà représentée il est vrai à Londres et à La Haye, l'était à Prague d'une manière tout à fait exceptionnelle, mais qui sans doute deviendra la règle; peu d'équipes qui ne comptaient pas un, voire deux ou trois, sinon quatre Maîtres nationaux ou internationaux; les premiers échiquiers étaient tenus par les plus forts joueurs du monde. Il n'est donc pas exagéré de dire que le Tournoi de Prague

Er sinnt schon wieder arges. Auf 27. L: d7 würde nämlich das Damenopfer auf d1 folgen können.

27. Td1 : d7†!

Auf diesen Zug hätte Schwarz aufgeben dürfen, denn eine Rettung erscheint nun ausgeschlossen. Es folgte noch:

27. . . . T: d7 28. D: d7†, Kf6 29. Dd8†, Kf5 30. Dd3†, e4 31. Dh3, D: h3 32. gh, Ke5 33. Ke2, Kd4 34. h4, h6 35. h5, Kc4 36. La4, Kb4 37. Lc2, a4 38. Ke3, a3 39. ba†, K: a3 40. Kd4, Kb2 41. L: e4, Kc1 42. Ke5, Kd2 43. K: e6, Ke2 44. Lg6 aufgegeben. H. J.

2415. Caro-Kann.

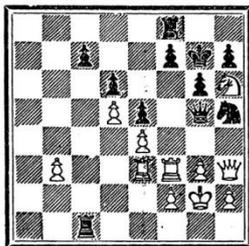
Gespielt am 19. März.

Grob. — Nimzowitsch.

1. e4, c6 2. Sf3, d5 3. ed, cd 4. d4, Sc6 5. Ld3 (Besser 5. Lf4, um Dc7 zu verhindern; zudem kommt Weiss später in Verlegenheit, wohin er diesen Läufer entwickeln soll.) Lg4 6. c3, Dc7! 7. h3, Lh5 8. 00, e6 9. Le3 (Weiss hat die Eröffnung nicht zum besten behandelt; nun die Initiative bereits an Schwarz übergegangen ist, richtet er sich auf die Verteidigung ein.) Ld6 10. Sbd2, Sf6 11. Dc2, Lg6! 12. a3 (Schwächt b3, was zwar auf lange hinaus unbemerkt bleibt, aber später sich doch noch rächt.) a6 13. Tac1 (Konsequenz war sofort c3—c4 folgen zu lassen. Nun kommt Weiss nicht mehr dazu.) b5! 14. Tfe1, Sd7 (Nimzowitsch hat eine ideale, «weissfeldrige» Stellung aufgebaut. Der Springer ist auf dem Wege nach c4.) 15. Kh1, Tc8 16. b4? Sb6 17. Sb3, Sc4 18. Ta1, 00 19. Sc5, L: c5 20. bc, L: d3 21. D: d3, f6! (Beinahe wäre Weiss doch noch zu Spiel gekommen: Sf3—g5!) 22. Sd2, Tb8 23. g3 (Besser 23. f4 nebst Rückkehr des Springers.) Dd7! 24. Kg2, e5! 25. Dc2, Tfe8 26. S: c4 (Beseitigt einen Eindringling und schliesst den Punkt c4; doch dafür erhält Schwarz den Punkt b3 — siehe die Anmerkung zum 12. Zug von Weiss — und richtet sich dort mit dem andern Springer häuslich ein. Vorteil und Nachteil des Tauschs dürften sich somit die Wage halten.) bc 27. Tab1, Sa5 28. Tb4, Sb3 29. de (Das ist schlecht, indessen wäre die Flucht mit dem Königsturm auch nicht

viel besser.) fe 30. Kh2, Df7 31. Dd1, Tbc8 32. Kg2, d4 33. cd, ed 34. Li4, T: e1 (Hier konnte auch ganz einfach T: c5 geschehen.) 35. D: e1, S: c5 36. De5! (Endlich kommt Weiss zu etwas Gegenspiel, und sofort sorgt der findige Grob für Sensation.) Sd3 37. Tb8, S: f4†! (Weiss muss nun in die Verschlechterung seiner Bauernstellung willigen; allerdings erhält er einen der starken Freibauern, indessen ist dieses Opfer nur geeignet, die Genauigkeit von Nimzowitschs Spielführung hervortreten zu lassen.) 38. gf, Dd7 39. T: c8†, D: c8 40. D: d4, c3 41. Dd1, c2 42. Dc1, Dc3 43. f3, h6! (43. . . ., Dd3 44. De1!) 44. Kf2, Dd3 45. Ke1, Dc3† 46. Ke2, Kf7 47. h4, Ke6 48. h5 (Weiss ist zu Bauernzügen verurteilt, denn wenn sein König rückt, kann der schwarze König den Rubikon überschreiten und bis nach a2 wandern; danach folgte Db2 und es wäre zu Ende.) a5 49. a4 (Dadurch entsteht ein einfacherer Gewinn, als das Heranholen des Königs zu forcieren.) Kf7 50. f5, Dc4†! 51. Kd2, D: a4 Weiss gibt auf. (Das ist nicht zu früh. Auf 52. Dg1 folgte die hübsche Wendung 52. . . ., c1 D†! mit erzwungenem Damentausch und leichtem Gewinn.) H. J.

Nachtrag zu Partie Nr. 2322.



Die abgebildete Stellung ergab sich in der Beratungspartie H. Johner, Dr. W. Michel und Prof. Naegeli — Aljchin und Bernstein in Le Pont, August 1930. (Schweiz. Schachzeitung, Nov. 1930, Partie Nr. 2322). Die verbündeten Schweizer, die sich verloren wähten, zogen noch 39. Sh6—g4, Tf8—a8 40. Te3—c3, Ta8—a1 41. Tf3—e3, f7—f5! und gaben sodann auf. In der von A. Chéron geleiteten Schachspalte der «Feuille d'Avis de Lausanne» gibt jedoch ein Einsender,

Herr André Mussard, den vollgültigen Beweis, dass die Weissen die Diagrammstellung hätten zum Remis führen können. Die geistreiche Fortsetzung des Herrn Mussard lautet:

39. Sh6 : f7!! Tf8 : f7

Falls 39. . . ., De7, so 40. Sg5!, D: g5 41. Dd7†, Kg8 42. De6† mit Dauerschach.

40. Tf3 : f7† Kg7 : f7

41. Te3—f3† Kf7—g7

Oder 41. . . ., Sf4† 42. T: f4†, ef 43. D: h7 ebenfalls mit Dauerschach.

42. Dh3—d7† Kg7—h6

43. h2—h4! Dg5—d2

44. Dd7—e7!

Das droht nicht nur Df8†, sondern verhindert auch den Zug 44. . . ., Tc3, worauf 45. Dg5†! nun gar noch gewinnen würde.

Jetzt greift Herr Mussard fehl, indem er den Schwarzen

44. . . . Tc1—a1

ziehen lässt, denn darauf würde Weiss noch gewinnen, mit

45. De7—f8†

(Das ist stärker als das kombinatorische 45. Td3, Dc1 46. Td1 mit forciertem Remis durch Dauerschach, was Herr Mussard ausführte.)

45. . . . Sh5—g7

46. Tf3—f7 und Weiss gewinnt.

Schwarz ist vielmehr im 44. Zug, um nicht noch zu verlieren, gezwungen, freiwillig den Punkt g5 aufzugeben und Dd2—e1 zu ziehen, dann wird sich Weiss mit Dauerschach begnügen müssen.

Es ist merkwürdig, dass alle fünf an dieser Partie Beteiligten, einschliesslich des Weltmeisters, der die Partie zudem für die Schweiz. Schachzeitung bearbeitet hat, diese Möglichkeit völlig übersehen haben. H. J.

Die heutigen Studien und Probleme.

Die Endspielstudien von Dr. M. Lewitt sind tiefgründig, mit scharf pointierter Abwicklung. Die Studie von Meister Fahrni enthält theoretisch Bekanntes in hübscher Zusammenstellung. Betreffend des Fortsetzungszweizügers gilt die gleiche Bemerkung wie im Juliheft zu 4934.

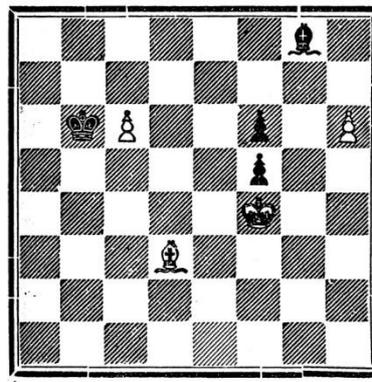
Ergänzung. Bei Nr. 4920 (Juliheft) sind 2 schwarze Bauern auf e7 und h6 nachzutragen und bei Nr. 4924 ist der schwarze Läufer von b2 nach a1 zu versetzen.

Die Dauertablettung erscheint erst im September.

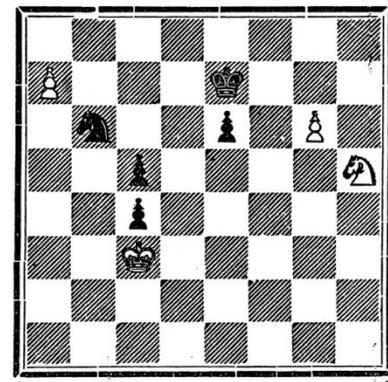
4 Endspiele von Dr. M. Lewitt, Berlin. Urdrucke.

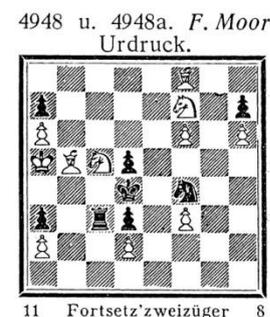
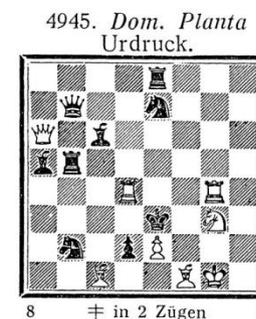
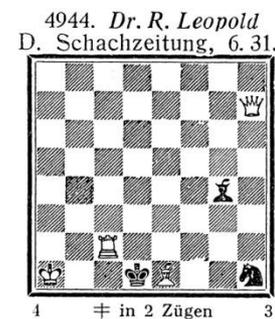
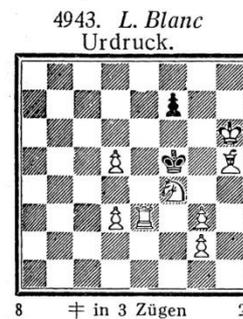
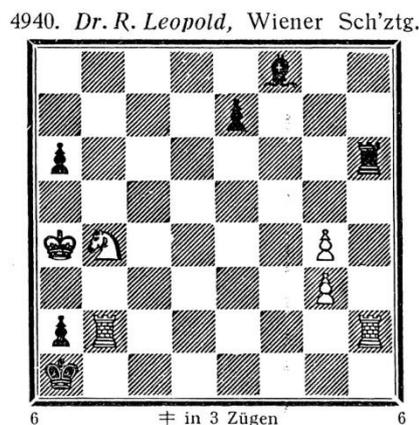
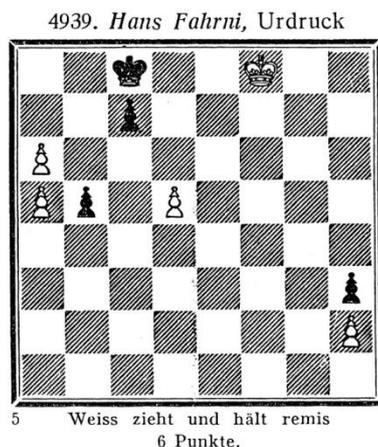
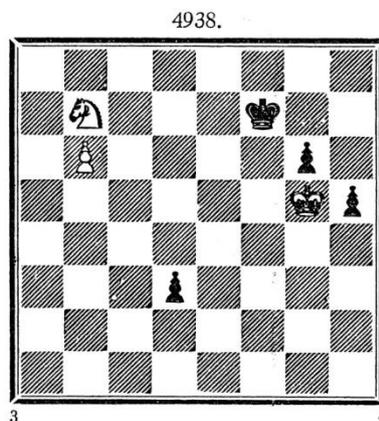
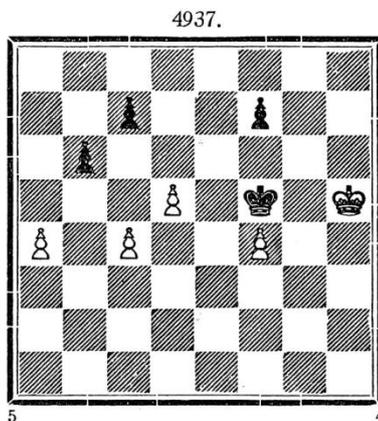
Weiss zieht und gewinnt. Lösungsfrist 2 Monate, je 8 Punkte.

4935.



4936.





### Problemlösungen zum Aprilheft.

4904. H. A. Read: Infolge des schwer zu findenden Einleitungszuges ist dieser Vierzüger von mehreren Lösern nicht bewältigt worden. In der Tat liegt der Zug: **1. Sf3—h2!** nicht «auf der Hand». 1. . . ., Kc5—d5 2. Sd6—e4! (leider geht auch 2. Sd6—b7) 2. . . ., Kd5:e4 3. Kd7—d6! (Loveday'sche Verstellung) 3. . . ., Ke4—f4 4. Kd6—d5♠. Herr Prof. O. Girowitz macht uns auf folgendem Vorgänger mit demselben Figurenmateriale aufmerksam. R. Beier, Arbeiterschachzeitung 1920. Weiss: Ke3, Lg2, Sf5 u. g7, Bc3 u. g5. Schwarz: Ke5, Bc4 u. c6, ♚ in 3 Zügen. 1. Lg2—h1, c6—c5 2. Ke3—f3, Ke5—d5 3. Kf3—f4♠.

4905. Dr. A. Kraemer: Dieser Erstpreisträger in der Problemkonkurrenz des Dresdener Anzeigers stellt ein Lieblingsthema Dr. Kraemers dar, nämlich die Pattsetzung als Verteidigungswaffe. Schwarz droht durch 1. . . ., Lf3—h1? Kf1—g1, g3—g2 sich patt zu setzen. Das erfordert von Weiss einen *kritischen* Zug. Das Feld f6 ist ein weisser Schnittpunkt (L. u. T.), ein kritisches Feld, das der Lc3 überschreiten muss, damit es später durch Verstellung genutzt werden kann. Das Probespiel 1. Lc5—g7? scheitert an Lf3:e2! 2. Kf1:e2, g3—g2!; daher geht nur **1. Lc3—h8!** und droht 2. Tf8—c8 3. Tc8—c1♠. 1. . . ., Lf3—h1 2. Kf1—g1, g3—g2 3. Tf8—f6!, b2—b1D 4. Tf6—f1♠. Ein hübsches Nebenspiel ergibt: 1. . . ., g3—g2 2. Kf1—g1, Lf3:e2 3. Tf8—f2! und der schw. L auf e2 ist zur Räumung der zweiten Reihe gezwungen, womit 4. Lh8:b2♠ erfolgen kann (schw.-weisse Bahnung). 1. . . ., Lf3:e2 2. Kf1:e2, g3—g2 3. Tf8—g8 etc. (Lenkung und Bahnung). Dieser Vierzüger ist thematisch sehr reichhaltig. Das Hauptspiel enthält einen *Inde*r bei vorausgehender Räumung (der Lc3 räumt dem Turm die c-Linie) und Einsperrung einer schw. Figur. Die Nebenspiele enthalten Bahnungen.

**4906. K. A. L. Kubbel:** Offene Stellungen mit wenig Figuren, die sich dabei fast ungehindert bewegen können, erfordern bei der Schaffung eines Mehrzügers sehr exakte Arbeit, da grosse Gefahr für Nebenlösungen besteht und die Kräfte der mattsetzenden Figuren voll ausgenutzt werden müssen, sollen die Aufgaben ansprechend wirken. Solche Kunststücke bringt eben K. A. L. Kubbel fertig. 1. Dh5—d1? scheitert an 1. . . ., a6—a5! Die reichhaltige Lösung lautet: a) 1. Dh5—e8!, Kc4—b5 2. Tc8:c6! etc. b) 1. . . ., a6—a5 2. De8—e6† etc. c) Kc4—d-Linie 2. Tc8—d8† etc. d) 1. . . ., c6—c5, De8—d7! etc. e) 1. . . ., f5—f4 2. De8—e4† etc. f) 1. . . ., S bel. 2. De8—e2† etc. 6 verschiedene Abspiele!

**4907. J. A. Schiffmann:** 1. Lg3—h4! ein leichter, aber recht ansprechender Zweizüger.

**4908. M. Havel:** 1. Db7—b6! die stärkste w. Figur leistet so zur Hauptsache nur Haltdienst und darin liegt die Schwierigkeit, den Einleitungszug zu finden. Es droht: 2. Sb3—a5† nebst 3. La2—c4†. Themaspiele: a) 1. . . ., Dh7—f7 oder g8 (soll nach dem Springerabzug den Mattzug La2—c4 verhindern) 2. Lc1—f4! verhindert D oder T nach f3, 3. Sb3—c1† b) 1. . . ., Lg6—f7 2. Lc1—h6! verunmöglicht Dh7—h3 3. Sb3—c1†. Nebenspiele: 1. . . ., e3—e2 2. Sb3—d2† etc. oder 1. . . ., d6—d5 2. Db6—c5† etc. Für einen Erstpreisträger befremdend wirkt, dass nach 1. . . ., d6—d5 mehrere weisse Antworten zum Ziele führen.

**4909. Dr. E. Palkoska:** 1. Lc2—b1? ist die ideegemässe Verführung. Sie scheitert nur an 1. . . ., Lf2—d4!! 2. Da2—c2, Ke6: d5! 1. Lc2—h7, dr. 2. Da2—c2 und 3. Dc2—e4 oder f5†. 1. . . ., Lf2—d4 2. Sd5—f4† und 3. Sf4—d3†, ergibt ein reines Mattbild unter Ausnutzung der Fluchtfelderstellung. 1. . . ., Sh3—f4 2. Sd5—e7† etc. 1. . . ., Lf2—g3 2. Da2—e2† etc.

**4910. M. Havel:** 1. Tc5—c4!! Kd3: c4 2. Da7—c5†!! 3. Td6—c6 oder Dc5: b5†. 1. . . ., b5: c4 2. Da7: d4! 3. Td6: d5†. 1. . . ., c7—c5 2. Da7—h7† 3. La8: d5†, ein reines 2-Läufermatt. Ein kräftig-schönes Mattbilderproblem.

**4911. M. Havel:** 1. Sg6—f4? scheitert einzig an Tc8—c6!! 1. Sg6—e5 dr. 2. Se5—f3† und 3. Lf3—d6†. 1. . . ., e3—e2 2. Da6—d6!!†, Sf5: d6 3. Lg3—f2†, ein künstlerisch prächtiges Mattbild. Wenn 2. Kd4—e3 so 3. De6—e3† 1. . . ., Th7—d7 oder h5 2. Da6—a4† 3. Se5—d7†, ebenfalls mattrein. 1. . . ., Tc8—c6 2. Se5: c6† etc. 1. . . ., c3—c2 2. Se5—f3† etc. Dieser Dreizüger ist wohl das reinste Mattbilderproblem der letzten Jahre.

**4912. J. A. Schiffmann:** 1. Td7—d5!! Lf7: d5 2. Df8—f3† (schw.-weisse Bahnung). 1. . . ., Th5—e5 2. Sb6—c8†. 1. . . ., Lh2—e5 2. Td5—b5†.

**4913. L. Tugan-Baranowski:** 1. Sd5—f4! dr. 2. Da1—a3†. Den «Valve» charakter der Aufgabe offenbar: a) 1. . . ., b7—b6 oder b5† 2. Td6—d5 resp. c6†. b) 1. . . ., La7—b8 2. Td6—f6†. Trotz der Reichhaltigkeit der Abspiele überladen mit unnötigen schwarzen Steinen.

**4914. G. P. Lotzel:** 1. Dh5—h8! reichhaltig!

**4915. R. Gevers:** 1. Se3—d5!

#### Korrektur.

Der schöne Dreizüger 4925 ist arg entstellt. Die Stellung lautet: Weiss: Kh1, Db2, Te3, g8, Lf4, Bf3 (6 Stück); Schwarz: Kd1, Da6, La2, Sc1, Ba5, b6, d3 und h2 (8 Stück).

## Kleine Fernturniere.

Herr Dr. R. Blass in Zürich, der während der letzten zehn Jahre die Leitung unserer Fernturniere in gediegenster Weise besorgte, ist von seinem Amt zurückgetreten; sein Beruf lässt ihm leider nicht mehr genug Zeit und Ruhe, um sich der lange erfüllten Aufgabe weiterhin so zu widmen, wie es seiner Freude am Fernschach und seinem Wunsch, dieses wichtige Teilgebiet schachlicher Tätigkeit zu fördern, entspräche.

Unsere Fernspieler, die das Vergnügen gehabt haben, mit Herrn Dr. Blass als Turnierleiter ständig in Verbindung zu stehen, werden die Mitteilung von seinem Rücktritt mit grossem Bedauern lesen. Aber nicht nur sie, sondern auch alle andern Freunde der schweizerischen Schachbestrebungen hat sich Herr Dr. Blass durch sein taktvolles, uneigennütziges Wirken zu dem herzlichen Dank verpflichtet, den wir ihm hiermit aussprechen möchten!

Die «Schweizerische Schachzeitung» im besondern verliert mit Herrn Dr. Blass einen sehr angenehmen Mitarbeiter; doch hat uns der Scheidende ausdrücklich versichert, dass er sich auch künftig immer nach bestem Vermögen zur Verfügung stellen werde, wenn es das Wohl des schweizerischen Schachvereins und seines Organs zu fördern gelte.

Auf Vorschlag von Herrn Dr. Blass wurde mit bestem Einverständnis der Redaktion

Herr O. Bolliger, Bezirkslehrer, Zurzach

zum neuen Leiter unserer Fernturniere ernannt. Wir danken Herrn Bolliger für seine liebenswürdige Bereitschaft, das Amt zu übernehmen und bitten unsere Fernturnierspieler, das Vertrauen, das sie Herrn Dr. Blass so gerne entgegengebracht haben, auf den neuen Turnierleiter zu übertragen. Die Amtsübergabe ist zu Beginn dieses Monats erfolgt; Turnieranmeldungen und alle andern Mitteilungen, die die Turnierleitung angehen, sind also künftig an Herrn Bolliger zu richten.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht unterlassen, nachdrücklich hinzuweisen auf den hohen Schulungswert des Fernspiels und auf den feinen Kampfgenuß, den es zu bieten vermag. Manche unserer besten Spieler verdanken ihre Spielstärke in sehr erheblichem Masse der Pflege des Fernspiels. Möge es auch in der Schweiz mehr und mehr gelingen, diesen schönen Kampfzweig so zur Blüte zu bringen, wie z. B. in England, wo die Zahl der Fernschachfreunde schon seit vielen Jahren sehr gross ist und eine der besten Stützen des britischen Schachbundes bildet.

Zur Eröffnung der Turniergruppe 71 (7 Teilnehmer, einrundig; Einsatz Fr. 10.—, Reugeld Fr. 5.—, zusammen Fr. 15.—, bei der Anmeldung einzuzahlen auf Postcheckkonto Kleine Fernturniere, VIII/8668, Zürich) fehlt noch eine Anmeldung; der neue Turnierleiter hofft, sie recht bald zu erhalten, dazu auch weitere, damit neue Gruppen gebildet werden können. Im kommenden Winter soll übrigens einmal versucht werden, Fernkämpfe zwischen schweizerischen Mannschaften durchzuführen, wobei die Teilnehmer gleichzeitig nur zwei Partien zu spielen hätten; Näheres hierüber in der Oktobernummer.

Die Redaktion.

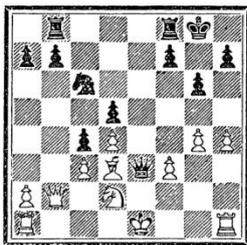
## Die Feuerprobe der aargauischen Kantonalmannschaft.

Sonntags, den 23. august traf in Baden die neugebildete aargauische kantonalmannschaft — zusammengesetzt aus spielern der folgenden kleinen klubs: Aarau, Aarau K.V., Baden, Brittnau, Homberg, Wohlen, Zofingen — mit der kampferprobten schachgesellschaft Schaffhausen zusammen, die ebenfalls als kantonalmannschaft betrachtet werden kann. Es wurde an 26 brettern gespielt. Wider erwarten endete der spannende kampf mit einem knappen sieg der Aargauer, mit 27 : 25 punkten. Die rundenergebnisse waren genau ausgeglichen, beidemal 13½ : 12½. Aargau war deutlich überlegen an den ersten 5 brettern, vom 6.—10. bestand völliger ausgleich, vom 11.—20. führte Schaffhausen, vom 21.—26. wieder Aargau. Die ersten 5 bretter ergaben folgendes bild: Schopferer ½ ½ (gegen Gygli, Aarau), Dr. Müller ½ 0 (gegen Colin,

17. f2—f3

Auf 17. Th2 folgt f5 und falls jetzt 18. f3, dann genügt Ld3 19. L: d3, cd zum Festhalten eines entscheidenden Vorteils.

17. . . . Le4—d3  
18. Le2 : d3 De7 : e3†!



Das war der Plan! Mangelhaft wäre 18. . . ., cd, denn es folgt 19. Kf2 und der Bauer d3 stünde auf verlorenem Posten. Für die geopferete Figur erlangt Schwarz neben zwei Bauern einen vernichtenden Angriff.

19. Ld3—e2 Tf8—e8  
20. Sd2—f1

Auf 20. Th2 würde S: d4! 21. cd c3 22. D beliebig, cd† nebst Dg1† etc. folgen.

20. . . . De3 : f3  
21. Th1—h2 b7—b5  
22. 0—0—0 Df3—f6

Nicht 22. . . ., Df4† worauf Weiss mit 23. Dd2 ein wertvolles Verteidigungstempo gewinnen würde.

23. Kc1—b1

Der König streift nach a1, wo er doch einigermaßen in Sicherheit kommt.

23. . . . b5—b4  
24. Kb1—a1 b4 : c3  
25. Db2 : c3 Te8—e4  
26. Le2—f3 Te4—f4!

Ein grober Fehler wäre 26. . . ., T: d4? wegen 27. Th2—d2! und 26. . . ., S: d4 würde nach 27. L: e4, Sb3† 28. Kb2, Sd4† 29. Ka1! usw. nur ewiges Schach ergeben. Der geschene Zug entscheidet.

27. Lf3 : d5 Tf4 : f1  
28. Th2—d2 Sc6—b4  
29. Dc3 : c4

Auf 29. L: c4 ist Tf3 sehr stark.

29. . . . Tf1 : d1†  
30. Td2 : d1 Sb4 : d5  
31. Dc4 : d5 Df6 : h4

32. Td1—f1 Dh4—e7

33. Dd5—g2?

Verliert sofort; aber zu halten war das weisse Spiel nicht, denn Schwarz kann den Damentausch erzwingen und dann verbundene Freibauern erlangen.

33. . . . De7—e3!

Weiss gab auf. R. Spielmann.

### 2423. Nimzoidisch.

Diese Bezeichnung wurde kürzlich von Kmoch vorgeschlagen.

(5. Wettpartie, gespielt am 20. Mai 31 in Rogaska-Slatina.)

Spielmann. — Pirc.

1. d2—d4 Sg8—f6  
2. c2—c4 e7—e6  
3. Sb1—c3 Lf8—b4  
4. Dd1—b3 c7—c5  
5. d4 : c5 Sb8—c6  
6. Sg1—f3 Sf6—e4  
7. Lc1—d2 Se4 : c5  
8. Db3—c2 0—0

Nimzowitsch pflegt hier mit f7—f5 fortzufahren; der Textzug ist jedoch wesentlich stärker.

9. g2—g3

Erweist sich als ungünstig. Was soll aber Weiss spielen? Sehr verdächtig ist 9. e4, denn zu derart raumgreifenden Zügen ist Weiss nicht genügend entwickelt; auf 9. a3 folgt L: c3 10. L: c3, a5 nebst d5 und Schwarz hat ein starkes Spiel; endlich nach 9. e3 — wohl die solideste Fortsetzung — d5 10. cd, ed 11. Le2 muss Weiss zufrieden sein, wenn er die Eröffnung ohne Nachteil überwindet.

9. . . . d7—d5!  
10. c4 : d5 e6 : d5  
11. a2—a3

Weiss befindet sich bereits in Verlegenheit, denn Lg2 scheidet an d5—d4—d3 usw.

11. . . . Lb4 : c3

Damit lässt sich Schwarz ein sehr aussichtsreiches Figurenopfer entgegen; er sollte 11. . . ., d4!! ziehen mit der Folge 12. a : b, S: b4 13. Db1, d: c nebst 14. . . ., Sd3†, wobei er einen unheimlich starken Angriff erlangt hätte. Die Situation ist leicht zu überblicken, es erübrigt sich daher Varianten anzugeben.

12. Ld2 : c3 d5—d4  
13. Lc3—b4 Sc6 : b4  
14. Dc2 : c5 Sb4—d3†!

Auch dieses Opfer ist korrekt, genügt aber nur zum Remis.

15. e2 : d3 Tf8—e8†  
16. Ke1—d2

Schlecht wäre 16. Kd1 wegen Lg4 17. Le2, T: e2! nebst Df6 usw., auch nach 16. Le2, Lg4 17. Sg1 (oder 0—0) L: e2 18. S: e2, Tc8 nebst Tc2 würde Weiss die Figur zurückverlieren, aber unter wesentlich schlechteren Umständen als in der Partie.

16. . . . Dd8—f6

Viel stärker als Lg4, da nun der Sf3 nicht ziehen kann.

17. Lf1—g2 Lc8—g4  
18. Th1—e1!

Nicht 18. Dg5? wegen Te2†! und Schwarz gewinnt. Oder 18. Dd5, Dh6†! Weiss kann die Figur nicht behaupten, erzielt aber durch deren Rückgabe völligen Ausgleich.

18. . . . Lg4 : f3  
19. Te1 : e8† Ta8 : e8  
20. Ta1—e1!

Die Pointe der Gegenkombination!

20. . . . Lf3—c6!  
Der einzige Zug!

21. Te1 : e8† Lc6 : e8  
22. f2—f4 b7—b6  
23. Dc5—d5 h7—h6  
24. Lg2—e4 a7—a5  
25. h2—h4 g7—g6  
26. Kd2—e1 Kg8—f8  
27. Ke1—f2 Kf8—e7  
28. Kf2—f3 Df6—d6  
29. Dd5—b7† Le8—d7  
30. f4—f5

Ein letzter Versuch, das Spiel zu verwickeln, den aber Schwarz energisch zurückweist.

30. . . . Dd6—f6!  
31. Db7—c7 g6 : f5  
32. Le4—d5 Df6—d6!  
Remis.

Die Rückgabe des Bauern erzwingt sofortigen Ausgleich, denn nach 38. D: d6†, K: d6 34. L: f7 gelangt der schwarze König nach e5. — Wieder eine sehr lebhaft und theoretisch wertvolle Partie dieses interessanten Wettkampfes!

R. Spielmann.

### Totentafel.

Am 16. Februar starb im Alter von 72 Jahren J. Wiedemann aus Schwenningen a. Neckar, einer der besten und eifrigsten Problemlöser der «Schweizer Schachzeitung», der uns noch kurz vor seinem Tode die letzten Grüsse und Problemlösungen gesandt hat. J. Wiedemann führte auch am Kampfbrett eine schneidige Klinge. Er war, trotzdem er in Deutschland lebte, ein treuer Freund des schweizerischen Schachvereins und beteiligte sich mehrmals an unsern Turnieren; sein letztes Treffen auf Schweizer Boden bestand der greise, schon leidend gewordene Recke als erster Sieger in Gruppe C des schweizerischen Schachturniers in Schaffhausen 1929. J. Wiedemann wird in der Erinnerung seiner schweizerischen Schachfreunde als liebenswürdiger Mensch und prächtiger Kämpfer weiter leben.

### Problemlösungen zum Juliheft.

4920. F. Palatz. Diagramm der Julinummer ergänzt durch 2 schw. B. auf e7 und h6, da sonst das *sehr schöne* Problem nach 1. Da7—a8, Tb3—b7 durch Da8—g8 nebenlässlich ist. Die Lösung fand kein einziger Einsender; sie lautet: 1. Da7—a8! droht 2. Sd5—f6† etc. Schwarz muss die Diagonale a8—h1 nochmals verstopfen; 1. . . ., c7—c6 genügt wegen 2. Da8 : c6 nicht, also 1. . . ., Tb3—b7 2. Da8—a4!! (2. Da8 : b7? c7—c6 3. Db7 : c6, Tg4—e4!) Tg4 : a4 3. Le1—b4! und 4. ♠ durch Sg2—e1 oder h4. Ein *Prachtsstück* mit einer seltenen Kombination. Zuerst werden die beiden schw. Türme über den gemeinsamen Schnittpunkt b4 hinausgelenkt und dann wird dieser Punkt durch eine

weisse Figur besetzt. Damit erreicht Weiss eine gleichzeitige Verstellung beider gelenkter Figuren, Die Herbeiführung der Verstellung zweier schw. langschrittiger Figuren nennt man eine *Bayerkombination*.

**491. J. Halumbirek.** 1. Sh3—f4? Df6—g5! 1. Lc7—b8, Df6—f7. Nur von diesem Brennpunkt aus können a7 und f4 gedeckt werden. 2. Lb8—d6! (Lb8—e5?, Df7 : b4!) Df7—f8 (1. Brennpunktverschiebung). 3. Ld6—e5, Df8—f6 (2. Verschiebung) 4. Sh3 : f4 und ♠ i. n. Zug. Es ist recht ergötzlich, wie der sonst schwächere Läufer die schwarze Dame nasführt.

**492. J. Hasek.** Die beabsichtigte niedliche Lösung lautet: 1. Sd8—c6!! d7 : c6 (anderes leicht). Der einleitende Opferzug hat den Sinn, die Diagonale h1—a8 für ein späteres Damenschach auf g2 zu verhindern. 2. Sh8—g6, f4—f3 3. Sg6—e5, f3—f2 4. Se5—d3, f2—f1 D 5. Sd3—b2 und ♠ i. n. Zug. Leider genügt auch folgendes prosaischere Abspiel: 1. Sh8—f7 droht den f-Bauern einzuholen, f4—f3 2. Kb7 : c7! f3—f2 was sonst? 3. Sf7—d6†, Kb5—a4 erzwungen! 4. b4—b5, f2—f1 D 5. b5—b6! und gewinnt mühsam, wohin auch die schwarze Dame ziehen mag. Aehnliches ergibt auch 1. Sh8—g6 etc.

**493. M. Havel.** 1. Dd8—f8 droht 2. L : c5 etc. 1. . . ., D : d4 2. Df8—f3!!† e : f3 erzwungene Linienöffnung mit gleichzeitiger Fluchtfeldblockung. 3. Se5—d3! *mattreine* Schlußstellung! Die vielen andern Abspiele, die ebenfalls teilweise recht schön sind, folgen hier summarisch. Auf 1. . . ., K : d4 (D—c4†, d5†, : e7, c1, 2, c3, : b6, Tg2—c2) folgen der Reihe nach 2. Se5—f3† (S : D†, T : d5, Td6, T : e4, Sc4† und S—g4†) etc. Trotzdem in einigem Abspielen Dualzüge möglich sind, ist dieser Dreizüger ein *prächtiges, reichhaltiges* Mattbilderproblem wie sie eben ein M. Havel schafft.

**494. F. Palatz.** 1. Dh4—f4! La1—e5 2. La4 : b3! etc. oder 1. . . ., Te1—e5 2. Kc6—c7! etc. Eine recht ansprechende Treffpunktkombination mit mehreren Verführungen wie 1. Dh4 : e1, Lc2—e4! oder 1. Dh4—g3 und Dh4—h2, La1—e5!

**495. Frh. v. Holzhausen** (korrigierte Stellung im Augustheft), 1. Kh1 : h2 dr. Tg8—g1 1. . . ., La2 : g8 2. Te3—e6!! Sc1—b3 3. Db2 : b3†. ♀ Lenkungen und eine schwer voraussehbare Verstellung. Mit diesem wenigen Material ist thematisch sehr viel und Schönes geschaffen worden.

**496. G. Gudmundson.** 1. Lc6—d5!! K : d5 2. Kd2—d3 etc. oder 1. . . ., f6—f5 2. c2—c4 etc., nicht leicht, aber hübsch!

**497. J. Buchwald.** Beabsichtigt 1, Tf5—f4, nebenlöslich durch 1. Tf5—e5, Le4 : h1 und S : f6.

**498. C. S. Kipping.** 1. Df2—h4! reichhaltige Abzugsmöglichkeiten.

**499. N. v. Terestschenko.** 1. Lc2—b3! keine leichte Zugzwangsaufgabe.

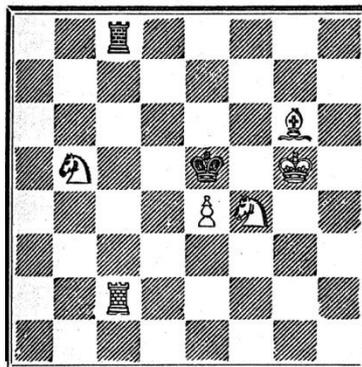
**490. A. Kubbel.** 1. Df3—e3! **4931. G. Cristoffanini.** Im vorliegenden Diagramm entsteht, Wir bringen in nächster Nummer die richtige Stellung. Lösung 1. La7—b8! **4932. J. Briedis-Jeriki.** 1. Sd3—e5! **4933. M. Barulin.** 1. Lb6—a5! **4934. F. Moor.** 1. Da2—b3! **4934 a. F. Moor.** 1. Db3—c2!

### Die heutigen Probleme.

Der «Aachener Anzeiger» veranstaltet mit den Nr. 49 bis 52 einen Sonder-Lösungswettbewerb für die besten Lösungen der 4 Aufgaben holländischer Verfasser. Wer sich um die 6 ausgesetzten Preise bewerben will, hat die Lösungen an Mr. E. J. van den Berg, Apeldoorn (Holland), Jachtlaan 64, bis 30. Nov. 31 einzusenden.

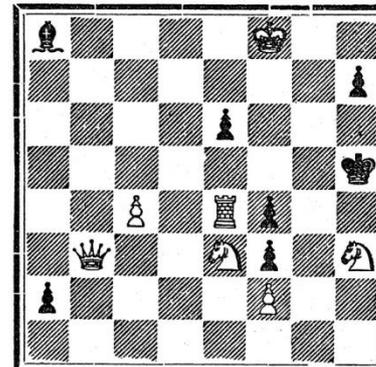
Damit die Schweizerlöser für ihre Mehrarbeit etwas entschädigt werden, erhalten sie in *unserm* Lösungsturnier je einen Punkt Zuschlag, also für einen eventuellen 3 Züger 4 Punkte. Die Aufgaben sind hübsch, und wir verraten bloss, dass sich ein Erfolgreicher 18 Punkte holen kann.

4949. *Jac Krijtenburg*, Harlingen Aachener Anzeiger, VIII. 31



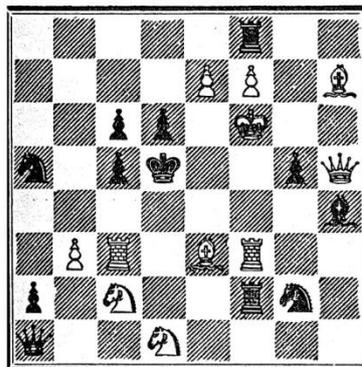
3 kürzestes Matt, Weiss am Zuge 2

4950. *W. Korteling*, Diepenveen Aachener Anzeiger, VIII. 31



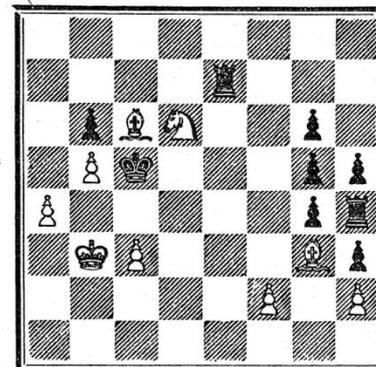
7 kürzestes Matt, Weiss am Zuge 7

4951. *G. H. Drese*, Emmen Aachener Anzeiger, VIII. 31



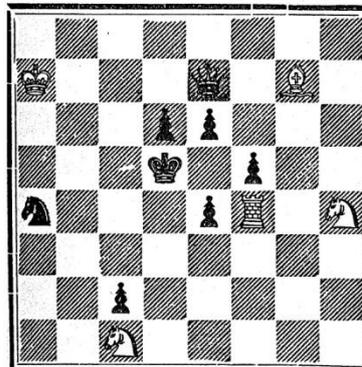
11 kürzestes Matt, Weiss am Zuge 12

4952. *Mr. E. J. van Berg*, Apeldoorn Aachener Anzeiger, VIII. 31



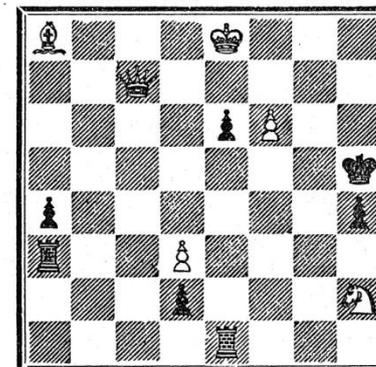
9 kürzestes Matt, Weiss am Zuge 9

4953. *Dom. Planta*, Urdruck



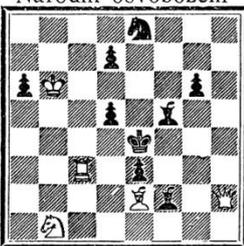
6 ♠ in 3 Zügen 7

4954. *Hans Ott*, Zürcher Ill. 31



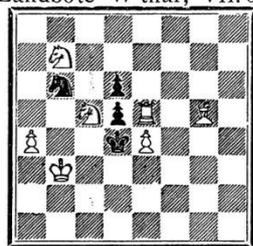
6 ♠ in 4 Zügen 7

4955. M. Havel, Prag  
Narodni osvobozeni



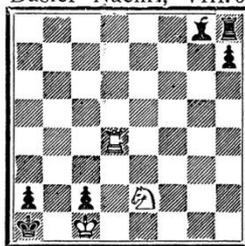
5 ♠ in 3 Zügen 9

4956. O. Girowitz  
Landbote W'thur, VII. 31



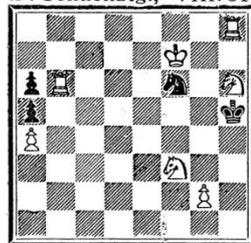
7 ♠ in 2 Zügen 4

4957. Erich Brunner  
Basler Nachr., VIII. 31



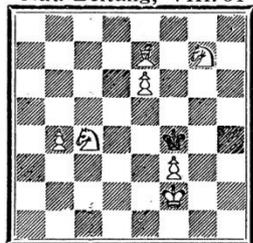
3 ♠ in 3 Zügen 6

4958. H. Kühne  
D. Schachztg., VIII. 31



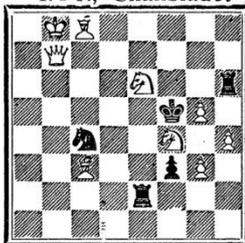
7 ♠ in 2 Zügen 4

4959. Karl Flatt  
Nat.-Zeitung, VIII. 31



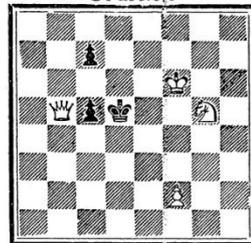
7 ♠ in 3 Zügen 1

4960. C. Mansfield, Brist  
1. Pr., Skakblad



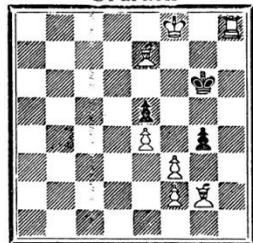
9 ♠ in 2 Zügen 5

4961. O. Binkert, H'berg  
Urdruck



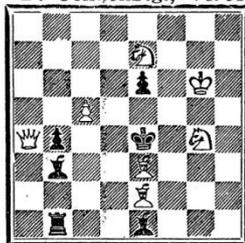
4 ♠ in 3 Zügen 3

4962. L. Blanc, Leysin  
Urdruck



7 ♠ in 3 Zügen 3

4963. Dr. R. Leopold  
D. Schachztg., VI. 31



7 ♠ in 2 Zügen 6

**Dauerlösungsturnier.**

Diese Zusammenstellung gibt den Stand sämtlicher Löser an. Dr. W. Stooss: 35; E. Clouzot: 29+10 = 39; H. Lorez: 85; C. Lendi: 53+17 = 70; A. Bubloz: 110+11 = 121; L. Blanc: 36+8+25 = 69; A. Henneberger: 276; O. Bart: 428+11+22 = 450 (11); O. Wolf: 22+8+38 = 68; E. Gerber: 392+38 = 430; R. Vuille: 323; E. Freimann: 2+11+34 = 47; M. Dörfler: 266; O. Girowitz: 292+11+47 = 350; W. Karsch: 218; E. Meyer: 347+38 = 385; J. Wiedemann †: 241; A. Meier: 280+11+29 = 320; K. Gross: 288; M. Reich: 202+11+26 = 239; Fr. Jordi: 226+11+24 = 261; H. Eisele: 197+38 = 235; W. Fackler: 233+26+31 = 290; P. Müller: 152; E. Post: 41; F. Moor: 202+41=243; J. Freivogel: 86; E. Büttner: 126+11+42 = 179; Ch. Salquin: 157; E. Huhs: 79; P. Knobel: 147; R. Widmer: 350+63+30 = 443; J. Möckli, N.-A.: 11+8+30 = 49; E. Wespi: 19+4+20 = 43; H. Fahrni: 39; J. Möckli, Se: 34. Herr O. Bart, Biel, verschaffte sich mit seinem Juliergebnis die Berechtigung zu einem Lösungspreis. Wir gratulieren herzlich!

**Mannschafts-Fernkämpfe.**

Wie die Schriftleitung in der Septembernummer bereits mitgeteilt hat, soll diesen Winter der Versuch gemacht werden, innerhalb der Schweiz Mannschafts-Fernkämpfe zu organisieren. Wie die Sache gemeint ist, zeigt das nachstehende

**Provisorische Reglement der Mannschafts-Turniere.**

§ 1. Die Schweizerische Schachzeitung organisiert durch den Leiter der «Kleinen Fernturniere» Mannschafts-Fernkämpfe an 6—10 Brettern, wobei jeder Teilnehmer mit seinem Gegenspieler gleichzeitig insgesamt 2 Partien spielt.

§ 2. Die Anmeldung erfolgt durch Einsendung einer Mannschaftsliste, die die genauen Adressen der Teilnehmer, nach der Brettbesetzung geordnet, enthält. Alles Weitere (Paarung der Teilnehmer, Festsetzung des Turnierbeginns etc.) besorgt die Turnierleitung.

§ 3. Die Bedenkzeit der Spieler beträgt für die ersten 10 Züge höchstens 40 Tage, für jede weitere Folge von 10 Zügen höchstens 70 Tage. Ausserdem darf die Bedenkzeit für jeden einzelnen Zug 14 Tage nicht überschreiten. Die Bedenkzeit wird vom Datum des Poststempels der erhaltenen Korrespondenz an gerechnet.

§ 4. Mit jedem neuen Zug soll der letzte Zug des Gegners bestätigt werden.

§ 5. Zeitüberschreitungen sind dem Turnierleiter sofort zu melden und können für den Fehlbaren den Verlust seiner Partien zur Folge haben.

§ 6. In dringenden Fällen erteilt der Turnierleiter Urlaub bis zur Höchstdauer von einem Monat. Der Urlaubnehmer hat den Partner selber zu benachrichtigen.

§ 7. Der Gewinner einer Partie, bei Remisschluss der Anziehende, hat der Turnierleitung sofort nach Beendigung der Partie eine Abschrift derselben einzusenden.

§ 8. Alle Differenzen unter den Teilnehmern werden vom Turnierleiter entschieden.

§ 9. Jeder Teilnehmer, haftet seiner Mannschaft und diese der Turnierleitung für vorzeitigen Rückzug vom Turnier mit einem Reugeld von Fr. 5.—.

Hoffen wir, dass auf Grund vorstehender Kampfordnung, die an Zeit und Geldbeutel der Teilnehmer äusserst bescheidene Ansprüche stellt, schon Ende dieses Monats die ersten Fernkämpfe organisiert werden können.

Wer wagt es z. B., die kampffreudigen Winterthurer, die uns durch ihren Präsidenten, Herrn Prof. Müller, als erste ihre Mitwirkung zugesagt haben, in die Schranken zu fordern?

Der Unterzeichnete erteilt sehr gern jede weitere Auskunft und bittet um baldige Einsendung der ersten Mannschaftslisten.

Zurzach, den 1. Oktober 1931.

Der Turnierleiter: O. Bolliger.

**Ausländische Schachereignisse.**

Die wichtigsten internationalen Schachkämpfe, die seit unserm letzten Bericht im Februarheft dieses Jahres stattfanden, waren das Länderturnier in Prag, der Wettkampf zwischen Capablanca und Euwe in Holland und das doppelrundige Grossmeisterturnier im jugoslawischen Kurort Bled (früher Veldes).

Ueben das grandiose Prager Treffen der Ländermannschaften ist im Augustheft besonders berichtet worden. Diese prächtige Veranstaltung hat hohe schachliche Werte zutage gefördert; ihre Hauptbedeutung lag jedoch

**Problemlösungen zum Augustheft 1931.**

Die Besprechung der Endspiele folgt im Novemberheft.

**4939. Hans Fahrni.** 1. Ke7, b4 2. d6! c : d6 (erzw.) 3. K: d6, b3 4. Kc6, Kb8 (erzwungen, denn auf b2 erfolgt 5. a7, b1 D 6. a8 D†, Db8 7. Da6†, Kd8 8. Db7! u. gew.) 5. Kb6, b2 6. a7†, Ka8 7. Kb6!; nun kann Schwarz seinen b-Bauern wegen Pattgefahr nur in einen Läufer oder Springer verwandeln, was beides nur remis ergibt. a) 7. . . , b1 L 8. Kb6 und der w. K. kann ungehindert nach g1 wandern. Er bewegt sich dann auf den Feldern g1, f1 und f2 und Schwarz kann nicht gewinnen. Interessanter ist das Folgende: b) 7. . . , b1 S 8. Kb6, Sd2 9. Kc5, Sf3 10. Kd5, S: h2 11. Ke4! Der Witz dieses Abspieles besteht darin, dass Weiss rechtzeitig das Feld f3 beherrschen und den Vormarsch des h-Bauern erzwingen kann. Der schw. S kann nun nicht über f3 nach g5 geführt werden. 11. . . , Sg4 (f1) 12. Kf3, K: a7 13. Kg3 (f2) erzwingt den Vormarsch h3—h2 14. Kg2 und hält remis, da Schwarz nur im Besitze seines Bauern gewinnen kann. Um ihn aber halten zu können, muss der schw. K nach g3 oder h3 geführt werden, womit der weisse König auf h1 patt gesetzt wird.

Der Versuch 1. a7? scheitert wie folgt: Kb7 2. Ke8, b4! 3. Kd8, b3 4. a8 D (oder a6) K: a8 (: a7) 5. K: c7, b2 6. d6, b1 D und gewinnt durch 7. Db8†. Eine recht hübsche und für Anfänger instruktive Studie.

**4940. Dr. R. Leopold.** 1. Ka3? T: h2! 2. T: h2, Lh6! 1. Th—d2? Td6! Es hilft nur: 1. Th2—c2! mit der versteckten Drohung 2. Tc2—c1†! 3. Sd3† Auf 1. . . , Tc6 oder h1 führt 2. Tb2—b3! zum Ziel, denn 2. . . , Tc6: c2 3. Sb4: c2†. Ein sehr schönes Problem! (O. G.)

**4941. S. Herland.** 1. Tc5—f5 mit der Dr. 2. Tf5—f4 etc. 1. . . , c7—c6 2. Sh7—f8 etc. oder 1. . . , c7—c5 2. g5—g6 etc. Eine hübsche Sperrewechselaufgabe (Valve).

**4942. Pentti Sola.** 1. Th3—g3! h6—h5 (Sh7—f6 2. Tg3—d3 etc.) 2. Tg3—f3, g6—g5 (Ld8—g5 3. Se6: g5 etc.) 3. Tf3—e3, Sh7—f6 4. Te3—d3, Ld8—b6 5. Ta3—a4†. Dieses langsame, tappige aber zielsichere Vorwärtsschreiten des Turmes hat die Berner besonders erfreut. Die Freude wurde getrübt durch die Nebenlösung 1. Se6: d8 etc. 1. Se6—c7! (?) wird widerlegt durch Sh8—f7!

**4943. L. Blanc.** 1. Lh5—d1, f7—f6 (Kf5—f6) 2. Sf4—e2 (h6†) Kf5—g5 (f5) 3. Se2—d4 (g3—g4) †. Das oft dargestellte indische Problem.

**4944. Dr. R. Leopold.** 1. Dh7—b7! eine recht ansprechende Miniatur.

**4945. Dom Planta.** 1. Td4—d5! dr. 2. Tg4—e4†. a) . . . , Tb4 2. L: d2†; b) 1. . . , L: d5 2. Dh6†; c) 1. . . , S bel. 2. Sf5†. Hübsch.

**4946. Hans Johner.** 1. Lh8—d4!! droht 2. D: d7†. Ausser dem Drohspiel 6 verschiedene Mattführungen. Konstruktiv einer der besten Zweizüger.

**4947. Hans Johner.** 1. De3—c1!! ebenfalls reichhaltig (5 neue Abspiele) und schön!

**4948 u. 48 a. F. Moor.** 1. Lf8—d6. Dieser Zug ist leichter zu finden als die Fortsetzung 1. Ld6—b8! 1. Ld6: f4? Kd4: e5 2. Le3†, d5—d4!

**Berichtigung.**

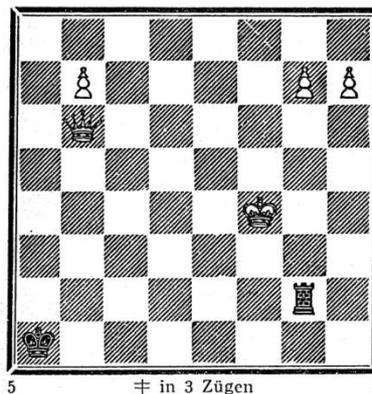
Im Septemberheft sind folgende Druckfehler zu verbessern: In 4955 steht auf f2 ein schw. B. statt eines Läufers, in Nr. 56 auf e4 ein weisser Läufer statt eines B, in Nr. 59 auf f2 ein w. L statt eines B und endlich in Nr. 60 auf h3 ein w. Bauer statt auf g3. In Nr. 62 muss auf c5 ein w. B ergänzt werden.

In Nr. 4954 bittet der Verfasser den schw. Bauern von d2 nach d4 zu versetzen.

Der Problemredaktor bittet die Löser um Entschuldigung; er musste krankheitshalber jegliche Arbeit aussetzen.

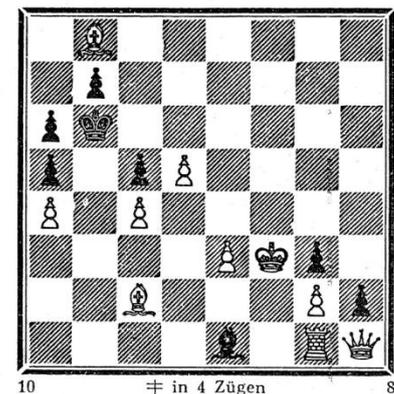
Die Turniertabelle erscheint später.

4964. Dr. A. Kraemer, Detmold  
Urdruck



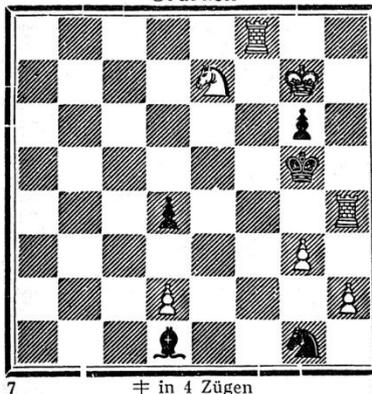
♠ in 3 Zügen

4965. Dr. A. Kraemer, Detmold  
Urdruck



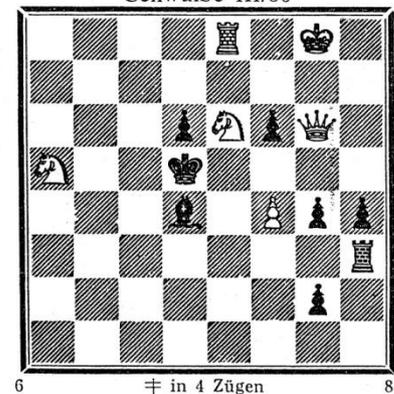
♠ in 4 Zügen

4966. H. Geiger, Sargans  
Urdruck



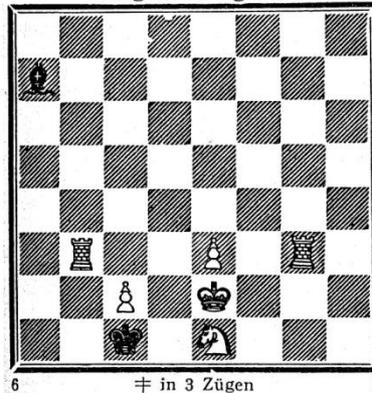
♠ in 4 Zügen

4967. Dr. H. Bincer  
Schwalbe III/30



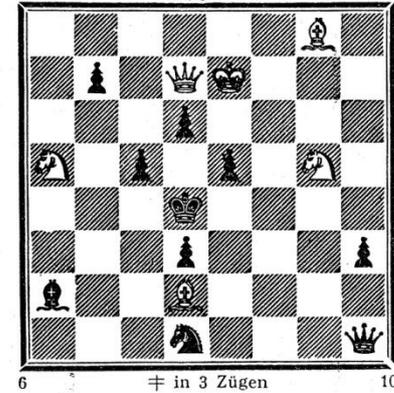
♠ in 4 Zügen

4968. Dr. E. Zepler  
Morgenzeitung 1931



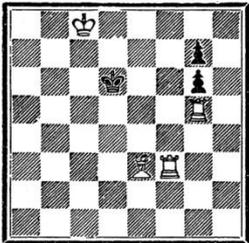
♠ in 3 Zügen

4969. N. P. Vorobjov, Moskva  
Sachmatnyj Listok 31



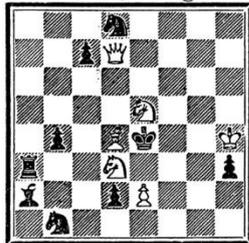
♠ in 3 Zügen

4970. E. Brunner  
Basl. Nachr. 1931



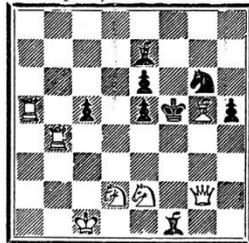
4 ♚ in 3 Zügen 3

4971. J. Vasta, Sadska  
Brit. Chess. Mag. 1931



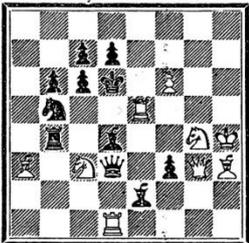
6 ♚ in 3 Zügen 9

4972. G. J. Nietveld, Ant-  
werpen, Il Problema



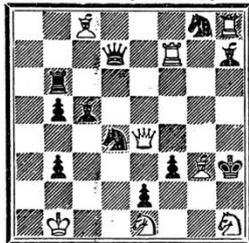
7 ♚ in 2 Zügen 8

4973. F. Novejarque, Bar-  
celona, Il Problema



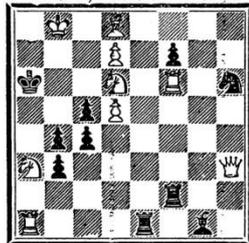
9 ♚ in 2 Zügen 11

4974. G. J. Nietveld  
The Problemist



8 ♚ in 2 Zügen 11

4975. Dr. A. Kraemer, Det-  
mold, Basl. Nachr.



9 ♚ in 2 Zügen 10

### Kleine Fernturniere.

(Letzter Bericht s. Julinummer d. J.)

**69. F. T.** — Das Turnier ist heute bis auf 3 Partien abgeschlossen. Stand: 1. Grigorief (alle Partien aufgegeben) 0; 2. Kranich 4½ (1 Partie noch ausstehend); 3. Wolf 3 (1); 4. Bolliger 1; 5. Moor 4½; 6. Unold 2 (2); 7. Knobel 3 (2).

**70. F. T.** — Da die Herren Ehrat und Kranich vorzeitig aufgeben mussten, zählt das Turnier nur noch 5 Teilnehmer. Frau L. Bamert meldet einen ersten Sieg.

Ich bitte die Teilnehmer der F. T. 69 und 70 um sofortige Meldung weiterer Ergebnisse.

**71. F. T.** — Am Turnier nehmen folgende Herren teil: 1. E. Moor, Zürich; 2. R. Matthey, Morges; 3. H. Schürmann, Emmenbrücke; 4. P. Knobel, Sieben; 5. H. Nüssle, Winterthur; 6. Dr. W. Bickel, Swansea (S. Wales); 7. O. Bolliger, Zuzach. Der Kampf hat heute begonnen.

Zur Bildung weiterer Turniergruppen bitte ich um zahlreiche Anmeldungen! Warum beteiligen sich unsere ennetbirgischen Schachfreunde gar nicht, unsere welschen Eidgenossen nicht zahlreicher an unseren Fernturnieren? Warum sehen die Basler und die Berner mit verschränkten Armen zu?

Anmeldungen sind unter gleichzeitiger Einzahlung von Fr. 10.— Einsatz und Fr. 5.— Reugeld, total Fr. 15.— auf Postcheckkonto Fernschach, Zürich, VIII/8668 an den Unterzeichneten zu richten, der für jede Auskunft zur Verfügung steht.

Zuzach, den 1. Oktober 1931.

Der Turnierleiter: O. Bolliger.

## Entwurf einer Kampfordnung des Schweizerischen Schachvereins.

### Einleitung.

**1.** Das vorliegende Reglement bezweckt, in den vom Schweizerischen Schachverein veranlassten Turnieren möglichst hohe Kampfspannungen zu schaffen und gleichzeitig dem Zentralvorstand und den Leitern der Schweizerischen Schachturniere klar und unanfechtbar begründete Entscheidungen in den folgenden Punkten zu ermöglichen:

- Schweizerische Rangordnung der Turnierspieler;
- Begriff des Turniers «M» (Meisterschaftsturnier);
- Begriff der Bezeichnungen «Meister der Schweiz» und «schweizerischer Meister»;
- Vertretung des Schweizerischen Schachvereins an internationalen Kämpfen;
- Organisation und Spielberechtigung für die Turniere M, A und B.

### Schweizerische Rangordnung der Turnierspieler.\*)

**2.** Die schweizerische Rangordnung der Turnierspieler ist dargestellt durch eine Rangliste, die durch die Ergebnisse in den M-Turnieren bestimmt wird. Jeder Eingetragene erhält eine Rangzahl, die seinen Platz in der Rangliste bestimmt und die wie folgt ermittelt wird:

- In Gewinnprozenten ausgedrücktes Durchschnittsergebnis im Zeitraum der letzten zehn M-Turniere, ohne Rücksicht darauf, an wie vielen von diesen Turnieren sich der Spieler beteiligt hat;
- Für die drei letztvergangenen Turniere wird ein Zuschlag von 25% des erzielten Ergebnisses zugerechnet.

**3.** In die Rangliste wird aufgenommen, wer mindestens die Rangzahl 40 erreicht. Frühere Teilnehmer der Rangliste, die die Rangzahl 40 im Sinne von Ziffer 2 nicht mehr erreichen, scheidern aus der Rangliste aus.

Nach jedem schweizerischen Schachturnier ist die Rangliste mit den zugehörigen Rangzahlen in der «Schweiz. Schachzeitung» bekannt zu geben.

**4.** Wer sich an keinem der fünf letztvergangenen M-Turniere beteiligt hat, scheidet ohne Rücksicht auf seine Rangzahl aus der Rangliste aus.

### Das Meisterschaftsturnier (Turnier «M»).

**5.** Als «Meisterschaftsturnier» (Turnier «M») gilt nur eine im Rahmen des «Schweizerischen Schachturniers» durchgeführte Veranstaltung, an der sich mindestens fünf Inhaber eines der ersten zehn Plätze der Rangliste beteiligen. Diese Bestimmung hat keine Rückwirkung auf die vor der Annahme dieser Kampfordnung durchgeführten Turniere.

### Der «Meister der Schweiz» und die «schweizerischen Meister».

**6.** Der Sieger im letzten Meisterschaftsturnier gilt, wenn nötig nach einem Stichkampf mit einem oder mehreren Gleichklassierten, als «Meister der Schweiz» bis zum nächsten Meisterschaftsturnier. Seine Stellung in der Rangliste wird dadurch nicht in besonderer Weise beeinflusst. Er hat jedoch gegebenenfalls das Recht, den an der Spitze der Rangliste Stehenden zu einem vier Partien umfassenden Wettkampf um den ersten Rangplatz heraus zu fordern; dabei entscheidet auch ein unentschiedenes Ergebnis oder die Absage

\*) Zu diesem Abschnitt vergl. man die «Uebergangsbestimmungen» am Schluss des Reglements.

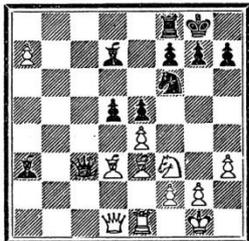
18. . . . Dc7 : c3!  
19. b4 : c5 Tb7—b3  
20. a5—a6 Tb3 : a3

Ceci est plus fort que D : d3.

21. a6—a7 d6—d5!

Menaçant à la fois d : e et d5—d4. La situation des B. devient soudainement critique; il s'agit de jouer avec beaucoup de soin pour éviter un accident.

22. Ta1 : a3 Fe7 : a3



23. e4 : d5!

Un joli sacrifice de pièce, calculé avec précision et assurant l'avantage déjà acquis.

23. . . . e5—e4  
24. Fe3—d4! Dc3 : d3  
25. Dd1 : d3 e4 : d3  
26. Te1—a1 Cf6 : d5  
27. Ta1 : a3 Fd7—c6  
28. Ta3 : d3

Comme suite à leurs manœuvres, les B. ont une fin de partie gagnée, grâce à leur pion passé soutenu. Ils déjouent les tentatives ingénieuses de l'adversaire et terminent la partie de façon exemplaire.

28. . . . Cd5—f4  
29. Td3—b3!

Car si 29. . . . F : f3 30. g : f3, Ce2† 31. Rf1, C : d4 alors 32. Tb8 et gagne.

29. . . . f7—f6  
30. Fd4—c5 Tf8—a8  
31. Cf3—d4 Fc6—d5  
32. Tb3—b8† Rg8—f7  
33. Cd4—b5 Cf4—e6  
34. Cb5—d6†! Rf7—g6  
35. Fc5—b6 f6—f5  
36. Cd6—b7! Abandonnent.

H. J.

2436. Apertura del P di Donna.

(passata in difesa Caro-Kann)  
Giocata il 15. II. 1931.

Dr. E. Müller, Zurigo - Voegeli, Sciaffusa

1. d4, d5 2. Cf3, c5 3. e3, cd 4. ed, Cc6 5. c3, Cf6 6. Ad3, Dc7 7.

- 00, Ag4 8. Te1, e6 9. Ag5, Ae7 10. Cbd2, Ah5! 11. Dc2, Ag6 12. A : g6, h : g 13. Te2? C : d4!

Dopo un buono sviluppo di apertura, il N riuscì a portare questo colpo di sorpresa. (Per giudicare lo svolgimento del gioco, confrontare la partita n. 2415. Grob contro Nimzowitch, in posizione analoga, giocò a2—a3 per impedire il salto di C in b4.) La partita continuò come segue:

14. Da4†, Cc6 15. Tae1, Ad6 16. h3, Cd7 17. Cd4, 00 18. C2f3, Tae8 19. Cb5, Db8 20. Dh4!, f6?

Il B prende la prima rivincita con:

21. T : e6!

(Se ora 21. . . . fg; segue 22. C : g5, Cf6 23. C : d6 ecc. oppure 22. . . . Ah2† 23. Kh1, Cf6 24. g3 col ricupero della figura e con forte attacco.)

21. . . . Ae5 22. T : e8, T : e8 23. Ae3, a6 24. Cbd4, Rf7! 25. Dg4, Dd6 26. C : c6, b : c 27. Da4! c5 28. Td1, Tb8 29. Dc2, Cf8! 30. b3, Ce6.

Questo C stava meglio al suo posto in difesa di g6.

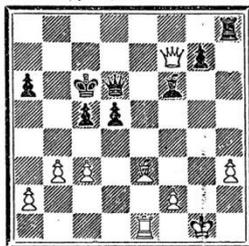
31. Dd3, Td8 32. Ch4! f5.

Indebolisce la posizione del Re; più indicato era il ritorno del C in f8.

33. g4! Af6 34. C : g6!

La seconda rivincita, contro la quale il N non poteva reagire.

34. . . . R : g6 35. g : f†. Rf7 36. f : e†, R : e6 37. Dg6, Th8 38. Te1, Rd7 39. Df7†, Rc6.



40. Af4!

Questo forte tratto rappresenta l'ultima rivincita del B al colpo di sorpresa inflittogli dal N 27 mosse indietro. Il N è ormai liquidato.

40. . . . Tf8

Oppure 40. . . . D : f4 41. Te6† ed il N perde la D. e dopo anche il Pa6 e con ciò il suo destino sarebbe deciso.

41. Da7

Il N abbandona.

Il sig. Müller non si è scoraggiato

per la perdita del P; anzi a partire da questo punto, ha continuato la partita con maggiore decisione. (H. J.)

Problemlösungen zum Septemberheft.

4949. Jac Krijtenburg: 1. Tc2—d2! Tc8—d8 (Tc5 3. Lf5 u. † i. n. Zug) T2—d6! 2. Td8 : d6 der schw. T ist kritisch in einen Brennpunkt gelenkt worden, von wo er die beiden Felder g6 und d3 bewachen muss. 3. Lg6—f5 und 4. Sg6 oder d3†. Eine hübsche Opferlenkung.

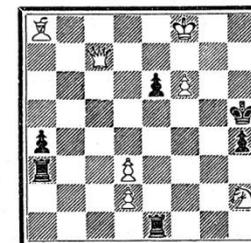
4950. W. Korteling: 1. Db3—d3 droht 2. Te4—e5† nebst 3. Dd3—h7 oder Se3—g4†. 1. . . . a2—a1 D 2. Te4—e5† etc. 1. . . . La8 : e4 2. Dd3—d8 3. Dg5 oder S : f4†. 1. . . . f : e3 2. Dd3—d8, h7—h6 3. Dd8—e8†. Leider krass nebenlässlich durch 1. Te4—e5†.

4951. G. H. Drese: 1. Le3 : g5! ein sehr abspielreicher Zweizüger.

4952. Mr. E. J. van Berg: 1. Lc6—h1 der schwarze Turm steht schon kritisch in einem Brennpunkt; er muss b7, e6 und e4 bewachen. Auf 1. . . . Te7—a7, c7, d7, g7 und h7 folgt 2. Sd6—e4† 3. Se4 : g5† und 4. Sg5—e6†; daher 1. . . . Te7—f7! nun geht 2. Sd6—e4, Kc5—d5 3. Se4 : g5 nicht wegen Tf7—f3!, also 2. Lh1—a8, Tf7—b7! (Tf7—e7 3. La8—c6 und † im nächst. Zug), 3. Sd6 : b7† 4. Sb7—d8† 5. Sd8—e6†.

4953. Dom. Planta: 1. Lg7—f8! überrascht, da der schwarze K2 Fluchtfelder frei erhält; es droht aber 2. De7 : d6 und 3. Dd6—d3†. 1. . . . K oder S bel. 2. De7 : d6 und 3. Tf4 : f5! Sh4—g2, oder Dd6—b3, b4, a6† ergibt nette Schlußstellungen.

4954. Hans Ott: Dieser Vierzüger hat eine längere Leidensgeschichte. Wir geben die definitive und nun hoffentlich korrekte Stellung im nebenstehendem Diagramm. Weder auf d2 noch d4 darf ein schwarzer Bauer stehen. Dafür muss auf d2 ein weißer Bauer ergänzt werden. Ohne Bauer, also wie nebenstehend, scheidert 1. Dc7—g7 an Ta3 : d3! Das Hauptspiel lautet: 1. Sh2—f3! e6—e5! (Fluchtfeld für den König; denn es droht 2. Dc7—h7† etc.) 2. La8—e4! Te1 : e4 3. Dc7—g7, Te4—g4 4. Dg7—h7† sehr schön! Auf 1. . . . Kh5—g4, Dc7—g7† etc. und 1. . . . Te1—h1! 2. Dc7—f4 etc.



4955. M. Havel (auf f2 schw. B): 1. Tc3—a3! dr. Ta3—a4 nebst 3. Sb1—c3†. 1. . . . d5—d4 2. Sb1—d2!† etc. 1. . . . L bel. 2. Ta3 : e3†! und 1. . . . Se8—d6 2. Sb1—c3† etc. Ausser Havel bringen es wenige fertig, in einem Dreizüger eine solche Fülle schöner Mattbilder zu vereinigen.

4956. O. Girowitz (auf e4 w. L): 1. Sb7—d8! gleich 3 weisse Figuren sind angegriffen; hübsche Opferwendungen.

4957. E. Brunner: Dass der Turm auf d4 dem mattsetzenden Springer Platz machen muss, ist bald ersichtlich; dass aber nur Td4—c4! zum Ziele führt, ist das Reizende dieser Miniatur; der schw. L muss gezwungen werden, auf c4 dem Turm die c-Linie zu sperren; denn auf 1. Td4—d5? Lg8 : d5 2. Se2—d4, Th8—c8 ist alle Gefahr gebannt.

4958. H. Kühne: 1. Th8—g8!! 4959. K. Flatt (auf f3 w. L): 1. Sc4—b2, Kf4—e5 2. Le7—d8! etc. ergibt 3 mattreine, ansprechende Schlußstellungen.

4960. C. Mansfield (auf h3 w. B statt auf g3): 1. Sf4—d5!!

4961. O. Binkert: 1. Sg5—f3! Kd5—e4 (d6) 2. Sf3—d2 (e5) etc.

4962. L. Blanc (Ergänzung auf c5 w. B): 1. Th8—h1, g4 : f3 (g3) 2. Lg2—h3 etc.

4963. Dr. R. Leopold: 1. Se7—d5!

### Endspiele von Dr. M. Lewitt.

4935. Die beabsichtigte schöne Opferabwicklung mit 1. K:f5! Lh7† 2. Ke6, L:L 3. Kd7, Lf5† 4. Kd6 scheitert leider an Ka6!! Die Forderung: «Weiss gewinnt» kann trotzdem erfüllt werden mit der mehr partiegemässen Fortsetzung: 1. Lc4!, Lh7 2. Ld5, Kc7 am besten! [schlecht ist 2. . . ., Lg6 wegen der überraschenden Antwort 3. Le6!, Lh7 erzwungen 4. L:f5, Lg8 5. Lg6, K:c6 6. Kf5 und gewinnt] 3. Ke3 etc. Der weisse Läufer bleibt auf der Diagonale g2—d5 und der König sucht über d4, c4, c5 nach d5 einzudringen. Schliesslich geht das Spiel für Schwarz infolge mehrfachen Zugzwanges verloren, wie dies klar Herr Prof. O. Girowitz nachwies. Verfehlt ist folgende Abwicklung: 1. Lb5, Lh7 2. La4, Kc7 3. Lc2, K:c6 4. L:f5, Lg8 5. Kg4, Kd6 6. Kh5, Lf7†! und hält remis.

4936. 1. Sg3? ist ein Tempoverlust, der nur remis ergibt; der Beweis dafür kann hier Raumes halber nicht gebracht werden. Die Lösung lautet: 1. g7! Kf7 2. Sf6, K:g7, soweit nach rechts muss der schw. K gelenkt werden, damit der w.K Zeit zum Anmarsch findet. 3. Sd7! Sa8 4. K:c4.

a) 4. . . ., Kf7 5. K:c5, Ke7 6. Kc6, Kd8 7. Sb6, Sc7 8. Kb7, e5 (erzw.) 9. Sd5, Sa8 10. Sf6! Sc7 [wenn e4 so 11. S:e4 u. gew., denn der w. S braucht bloss wieder über f6 nach d5 geführt zu werden, z.B. 11. . . ., Kd7 (Sc7) 12. Sf6, Kd8, d6 (Sa8) 13. Sd5! und gewinnt] 11. Se4, Sa8 [Kd7? 12. Sc5†, Kd8, d6 13. Se6 oder a6 und gew.] 12. Sc5! e4 erzw. 13. S:e4, Kd7 (Sc7) 14. Sf6, Kd8, d6 oder Sa8 15. Sd5! und gewinnt.

b) 4. . . ., e5 5. S:e5, Kf6 6. Kd5, Ke7 7. Kc6 und gewinnt wie unter a).

4937. a5? ergibt nur remis, z.B. b:a5 2. c5, a4 3. c6! a3! 4. d6, a2 = 1. c5! b:c5 erzwungen, weil sonst d5—d6 erfolgt. Den Einleitungszug fanden die meisten Einsender, täuschten sich aber in der Fortsetzung; denn 2. d6? Ke6! und Weiss verliert!!, deshalb 2. a5, c4, ein sofortiges weiteres Vorlaufen führt nicht zum Gewinn, vorher muss der fein ausgedachte Räumungszug 3. d6!! erfolgen, c:d6 4. a6, c3 5. a7, c2 6. a8 D, c1 D 7. Dd5†, Kf6 8. Dg5†, Ke6 9. f5† und gewinnt. Ohne vorherige Räumung des Feldes wäre dieser Damengewinn unmöglich gewesen. Ergötzlich und fein abgemessen ist ebenfalls das Nebenspiel, das sich nach 3. d6! Ke6 ergibt: 4. a6!! (nur das) c3 5. d:c7, Kd7 6. a7! c2 7. c8 D† und gewinnt. Dieses Bauernendspiel ist sehr hübsch und tiefgründig und verdient weitere Beachtung.

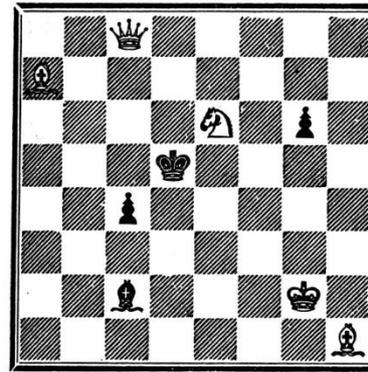
4938. Diese Studie enthält eine böse Verführung in 1. Sd8†?, weil darauf nur die einzige Parade Ke7! möglich ist. 2. b7, d2 3. b8 D, d1 D 4. Sc6†, Kf7 5a. Se5, Ke7 = 5b. Dc7†, Kf8 6. De7, Kg8 = (Weiss kann seinen Springer nicht mit einem Schachgebot heranzubringen.) Die Lösung lautet: 1. Sd6†, Ke6 am besten. 2. b7 (Sc4 führt n. z. Gewinn) d2 3. b8 D, d1 D 4. Dg8†, Ke5 (auf andere Züge geht die Dame rasch verloren) 5. Sc4†, Ke4 6. D:g6†, Kf3 7. D:h5†, Ke4 noch eine letzte Ausrede. 8. Dh4† und gewinnt.

### Dauerlösungsturnier.

Es sind die Lösungen des Augustheftes mit den Endspielen sowie die der Septemberrnummer vereinigt. Lösungen gingen ein von: A. Clouzot: 39+10+12 = 61; L. Blanc: 69+21+12 = 102; O. Wolf: 68+26+32+38 = 164; E. Gerber: 430+26 = 450 (+6); E. Freimann: 47+19+23 = 89; O. Girowitz: 350+64 = 414; E. Meyer: 385+18+36 = 439; A. Meier: 320+25+34 = 379; W. A. Reich: 239+40+9 = 288; Frl. Jordi: 261+23+8 = 292; H. Eisele: 235+18+15 = 268; W. Fackler: 290+15 = 305; F. Moor: 243+32+23 = 298; E. Büttner: 179+26 = 205; R. Widmer: 443+8 = 450 (+1); J. Möckli, N.-Affoltern: 49+22+17 = 88; E. Wespi: 43+12 = 55; J. Möckli, Seebach: 34+34+20 = 88; Dom. Planta: 62+26 = 88; Huppertsberg: 14.

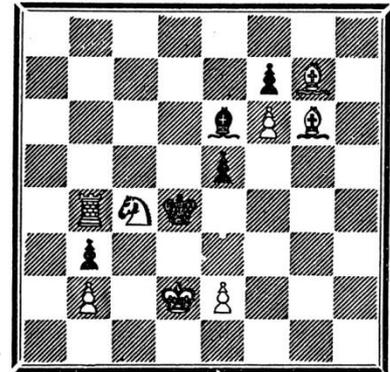
An die Spitze stellen sich diesmal die Herren E. Gerber und R. Widmer, beides sichere Löser. Die wohlverdienten Preise händigt Herr Prof. Nicolet aus.

4976. Dom. Planta und O. Girowitz  
Urdruck



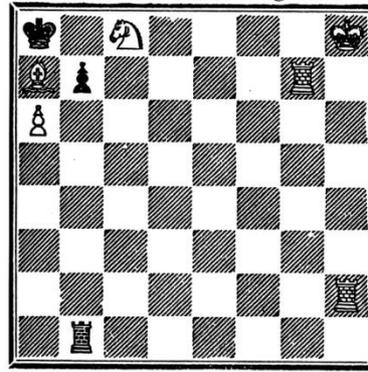
5 ♠ in 3 Zügen 4

4977. Otto Oppenheimer, Bruchsal  
Urdruck



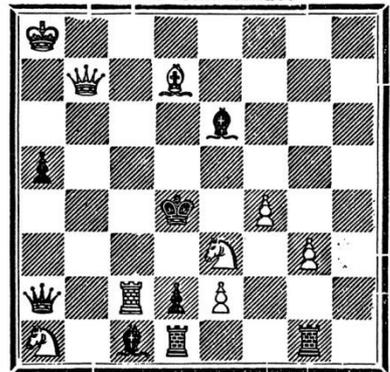
8 ♠ in 3 Zügen 5

4978. P. A. Orlimont  
Wiener Schachzeitung 1931



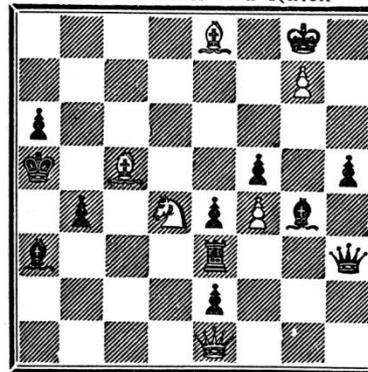
6 ♠ in 4 Zügen 3

4979. H. V. Tuxen, Java  
1. Pr. Shakbladet



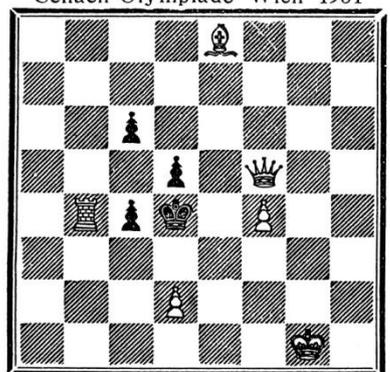
9 ♠ in 3 Zügen 8

4980. Dr. Ado Kraemer, Berlin  
1. Pr. Denken und Raten



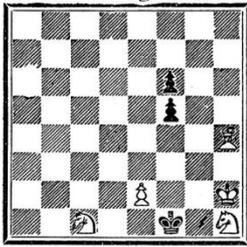
7 ♠ in 3 Zügen 11

4981. R. Meyer, Wien  
Schach-Olympiade Wien 1931



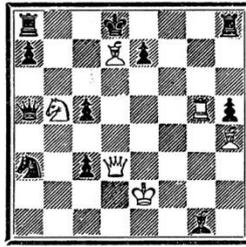
6 ♠ in 3 Zügen 4

4982. Dr. R. Leopold  
D. Schachztg. VIII. 31



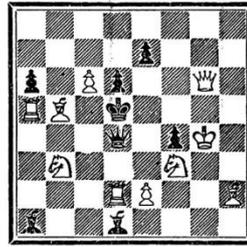
5 ♠ in 7 Zügen 3

4983 Cenek Kaiser, Podhradní Lhota  
I. Pr. Jubiläumsturnier U. I. G. S. 31.



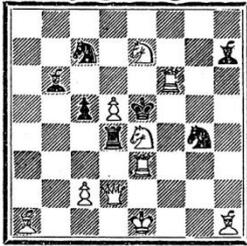
6 ♠ in 3 Zügen 11

4984. E. Pape, Paris  
II Problema 1931



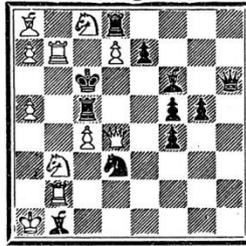
10 ♠ in 2 Zügen 8

4985. Trilling, Essen  
N. Leipziger Ztg. 1931



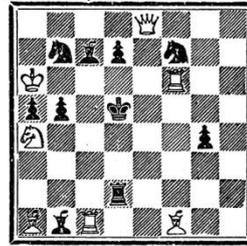
10 ♠ in 2 Zügen 7

4986. Hs. Johner  
N. Z. Ztg. 1931



11 ♠ in 2 Zügen 11

4987. H. Weenink, Am-  
sterdam, II Problema 31



7 ♠ in 2 Zügen 10

**Berichtigung:**

In Nr. 497f (Vasta) steht der weisse König auf g3, nicht h4.

**Ranneforth's Schachkalender 1932.**

«Das wichtige Hand- und Nachschlagebuch für Schachspieler wird für das Jahr 1932 völlig neu bearbeitet am 1. Dezember 1931 erscheinen. Preis: kart. M. 2.—, geb. M. 2.50. Schachverlag Hans Hedewigs Nachf. Curt Ronniger, Leipzig C1, Perthesstrasse 10. An neuen Beiträgen wird der Schachkalender, ausser dem bekannten wichtigen Inhalt wie Kalendarium, Spielregeln, Turnierordnung, Formulare usw. folgende Aufsätze enthalten: Verborgene Eröffnungsfehler (Fortsetzung); Zeitgemässe Turniersysteme von Br. Buchholz; Ein neues Paarungssystem von J. Quatter; einen theoretischen Aufsatz für Partiefreunde von Rellstab und einen Aufsatz für Problemfreunde; die Entwicklung der Weltmeisterschaftskämpfe und das Londoner Protokoll; Uebersicht der Schachzeitungen und Schachspalten der ganzen Welt; Schachergebnisse des Jahres 1931 usw.»

Wir geben diesem Auszug aus einer Voranzeige des Verlegers gerne Raum, da uns die Unterstützung des gediegen bearbeiteten und wirklich unentbehrlich gewordenen Schachkalenders eine Pflicht der Schachfreunde zu sein scheint.

**Bogoljubow Meister von Deutschland.**

Im Turnier um die Meisterschaft von Deutschland, das im Juni in Swinemünde durchgeführt wurde, gelangten bekanntlich Bogoljubow und der junge Nünberger Rödl zusammen an erste Stelle. Kürzlich ist nun in Nürnberg der auf 6 Partien angesetzte Stichkampf ausgetragen worden; er endigte mit dem Siege Bogoljubows, der von 5 gespielten Partien 2 gewann und 3 unentschieden hielt.

**Mitteilungen des Zentralvorstandes.**

**1. Ein Internationaler Schachanlass in der Schweiz.**

In Bern erwägt man den Plan, entweder den Länderwettkampf des Internationalen Schachbundes für 1932 zu übernehmen oder aber das Schweizerische Schachturnier 1932 mit einem internationalen Meisterturnier, zu dem auch die schweizerischen M-Spieler eingeladen würden, zu verbinden. Die Durchführung der einen oder der andern Idee hängt von der finanziellen Unterstützung ab, die sie von Seiten von Gönnern erfährt. Die Initianten bitten daher die Schachfreunde, die bereit wären, den einen oder den andern Plan finanziell zu unterstützen, dem Unterzeichneten vorläufig unverbindlich die Summe zu nennen, die sie zur Verfügung stellen wollten.

**2. Inseratenwerbung für die Schweiz. Schachzeitung.**

Die Verwaltung des Inseratenteils der Schweiz. Schachzeitung kann auf 1. Januar 1932 event. auf Frühjahr 1932 an einen rührigen und womöglich fachkundigen Schachfreund vergeben werden. Bei geschickter Inangriffnahme der Aufgabe bietet sich Gelegenheit zu einem bescheidenen Nebenverdienst. Anmeldungen an den Zentralpräsidenten.

**3. An die Sektionsvorstände.**

Der Zentralpräsident muss zu seinem Bedauern feststellen, dass das Zirkular betr. Unterstützung der Inseratenwerbung durch die Sektionen bisher von einer einzigen Sektion beantwortet wurde. Er bittet, das Versäumte womöglich bis Neujahr nachzuholen, damit der Zentralvorstand bei seiner nächsten Sitzung vor einer klaren Situation steht.

Der Zentralpräsident des Schweiz. Schachvereins:  
**J. Niggli, Kasernenstrasse 21 c, Bern.**

**Fernturniere.**

(Leiter: O. Bolliger, Bezirkslehrer, Zurzach)

**A. Kleine Fernturniere.**

(Letzter Bericht: Oktobernummer 1931)

**69. F.-T.** Es liegen keine weiteren Resultate vor.

**70. F.-T.** Stand: 1. Frau L. Bamert 4; 2. O. Wolf 3; 3. Dr. Tuffli, E. Moor und H. Egli je 2 Punkte.

**71. F.-T.** H. Nüssli und O. Bolliger je ½ Punkt. — Sind keine weiteren Entscheidungen gefallen?

**72. F.-T.** Für diese Turniergruppe sind bereits zwei Anmeldungen eingegangen: *Charles Calame* und Frau *L. Bamert*, Zürich. Ich bitte um weitere Anmeldungen! Einsatz Fr. 10.—, Reugeld Fr. 5.— beliebe man gleichzeitig einzuzahlen auf Postcheckkonto Fernschach, Zürich VIII/8668. — Turnierreglement steht zur Verfügung. Jede Auskunft bereitwilligst durch den Turnierleiter.

six coups qui sont suivre sont également forcés. Le Roi blanc, entraîné dans la mêlée, trouve heureusement des pièces dévouées pour le protéger.

18. . . ., Dc7—b6† 19. Rf2—g3

Si 19. Rf3, alors Ce5† 20. T: e5, T: e5, avec la double menace décisive sur e3 et f6.

19. . . ., Te8—e3† 20. Te1: e3, Db6: e3† 21. Tf1—f3, De3—g5† 22. Rg3—h3, Cc6—e5 23. Tf3—g3!, Dg5—h6 24. Fd3—f5!

Evidemment 24. F: g6 eût été mauvais, à cause de 24. . . ., h: g6 et puis g6—g5. Le coup du texte oblige les Noirs à préparer l'avance du pion g.

24. . . ., Ta8—e8

Et non Fg6—h5, ce qui eût permis 25. Dc2—d2!, avec soulagement immédiat.

25. Cb3—d4

Sans doute le meilleur, bien que renonçant à la possibilité Dd2 et permettant ainsi Fh5. Le Cd4 occupe une forte position, tant pour l'attaque que pour la défense.

25. . . ., Fg6—h5

Menace g7—g5 et empêche Cd4—f3 (F: f3 et g7—g5).

Il nous semble qu'en cet instant les Blancs pouvaient déjouer l'attaque à l'aide de 26. Dc2—a4! Si par ex. 26. . . ., Te8—e7, alors 27. Da4—a5, avec de nouvelles menaces fort désagréables sur d8 et d5. Si 26. . . ., f7—f6, alors 27. Ff5—g6! (ce qui est plus fort que Fe6†, car il y a deux menaces: D: e8† et Cf5), F: g6 28. T: g6! et gagnent. Si dans cette variante 27. . . ., h7: g6, alors 28. D: e8†, Rh7 29. Ce6 et gagnent.

D'autre part, si après Dc2—a4 l'adversaire se contente de Te8—d8, les Blancs jouent 27. Da4—b4, ce qui menace De7. — Il est en tout cas malaisé, après Da4, de trouver une bonne suite pour les Noirs.

26. Dc2—f2

Afin de prévenir g7—g5; mais cette parade est insuffisante, comme Kashdan va nous le faire voir.

26. . . ., g7—g5! 27. Ff5: h7†

Afin de se dégager par Df5† (après R: h7) et D: g5, ou bien par T: g5†, en réponse à D: h7; mais . . .

27. . . ., Rg8—f8!

Et maintenant g5—g4† serait en-

core plus à craindre que g5: h4.

28. Fh7—f5, g5: h4

Les Noirs ont regagné la pièce sacrifiée il y a douze coups; ce qui pis est, l'attaque continue et la victoire semble proche.

29. Tg3—e3, Te8—e7!

Prélude au dernier acte, que rien ne saurait différer. Si par exemple 30. Df2—e1, alors Ce5—d3!

30. Te3—e1, Fh5—g4†

Gain décisif de la qualité.

31. Ff5: g4, Ce5—d3 32. Df2: h4, Cd3—f4†

Les bonds désordonnés du Cavalier sont la pointe de la combinaison; les Blancs perdent encore un excellent pion.

33. Rh3—g3, Dh6: h4† 34. Rg3: h4, Cf4: g2† 35. Rh4—g5, Te7: e1 36. h2—h4, Cg2—e3 37. Fg4—f3, Ce3—c4! 38. Cd4—f5, Te1—g1† 39. Rg5—f4, Tg1—f1 40. Cf5—e3, Tf1—f2 41. Ce3—d1, Tf2—h2 42. h4—h5, Cc4: b2 43. Cd1—e3, Cb2—d3† 44. Rf4—g3, Th2: a2 45. Ff3: d5, Ta2—b2 46. h5—h6, Cd3—e5 47. Rg3—f4, Ce5—g6† 48. Rf4—e4, b7—b6 49. Ce3—f5, Cg6—e7! Les Blancs abandonnent.

F. G.

#### 2442. Nimzoindische Verteidigung.

(Gespielt am 10. September 1931.)

Flohr. — Colle.

1. d2—d4	Sg8—f6
2. c2—c4	e7—e6
3. Sb1—c3	Lf8—b4
4. Dd1—c2	d7—d5

Gilt bekanntlich als beste Fortsetzung, doch dürfte auch das ältere c7—c5 spielbar sein.

5. c4: d5 Dd8: d5

In letzter Zeit wird hier e6: d5 bevorzugt.

6. Sg1—f3	0—0
7. Lc1—d2	Lb4: c3
8. b2: c3	c7—c5
9. e2—e3	Sb8—c6
10. Lf1—d3	

In der Hoffnung, der feindliche c-Bauer werde nach c5—c4 schwach werden. Das ist wohl richtig. Was aber Weiss nicht vorausgesehen hat ist, dass der «schwache» Bauer ohne Nachteil nicht geschlagen werden kann. Besser war daher 10. c4, Dd6 11. d: c, D: c5 12. Lc3 (Capablanca!).

10. . . . c5—c4!

11. Ld3—e2 e6—e5!

12. d4: e5 Sc6: e5!

Alles sehr gut! Schwächer wäre 12. . . ., Sg4 wegen 13. Sg5!

13. Sf3: e5 Dd5: e5

14. 0—0

Nach 14. L: c4, Lf5 15. Db3, (Db2, De4!) Se4 etc. hätte Schwarz sehr starken Angriff. Auch später kann der Bauer aus demselben Grunde nicht genommen werden.

14. . . . Lc8—f5

15. Dc2—b2 Ta8—d8

16. Tf1—d1 Lf5—d3

17. Le2—f3 Td8—d6

Gediegener war b7—b6 mit klarem Stellungsvorteil für Schwarz.

18. Db2: b7

Ein Qualitätsoffer um der völligen Einschnürung zu entgehen. Es gibt praktische Chancen, ist aber nicht korrekt.

18. . . . Ld3—c2

19. Ld2—e1 Lc2: d1

20. Lf3: d1 a7—a5

Die richtige Fortsetzung bestand in Se4 mit der gewaltigen Drohung S: c3 und Se2† etc.

21. Ld1—e2 h7—h5

Der direkte Angriff sollte noch nicht durchschlagen; erst nach einer Fehlkombination des Gegners behält Schwarz Recht.

22. Le2: c4 Sf6—g4

23. g2—g3 h5—h4

24. Db7—f3 Sg4—f6

Der Angriff lässt sich nicht fortsetzen, Schwarz muss zurück.

25. Ta1—b1 Tf8—c8

26. Lc4: f7†?

Ein Hereinfall! In Betracht kam Lc4—f1—h3. Nach Tc8—d8 nebst Se4 wäre aber Schwarz trotzdem in Stellungsvorteil geblieben, denn Weiss hat viele Schwächen und keine rechte Möglichkeit, seine Truppen zusammenzuschliessen.

26. . . . Kg8: f7

27. Df3—b7† Td6—d7

28. Db7: c8 De5—e4!

Dieser mörderische Tempogewinn entscheidet die Partie.

29. Tb1—a1

Auch 29. Tb2 brächte keine Rettung: 29. . . ., h3 30. f3, D: e3† 31. Kf1, D: f3† 32. Kg1, De3† 33. Kf1, Dd3†! 34. Kg1, Te7! usw.

29. . . . h4—h3

30. f2—f3 De4: e3†

31. Le1—f2 De3: f3

32. Dc8—c4† Kf7—g6

33. Dc4—f1 Td7—d2

34. Ta1—b1 Sf6—d5!

Droht Se3 und verhindert gleichzeitig dass die weisse Dame mit Tempogewinn ins Freie gelangt.

35. Tb1—e1 Sd5: c3

36. Te1—e6† Kg6—f7

37. Te6—e7† Kf7—f8

38. Te7—e3 Sc3—e2†

39. Te3: e2 Df3: e2

40. Lf2—c5† Kf8—e8

Weiss gab auf. — Eine spannende Partie!

R. Spielmann.

(Drei weitere Partien aus Bled, die letzten unserer Auswahl, folgen in der nächsten Nummer. Red.)

#### Problemlösungen zum Oktoberheft.

4964. Dr. A. Kraemer. Die weisse Dame bedarf zur Mattsetzung einer Hilfe. Welcher der 3 Bauern kann sie leisten? 1. b7—b8 D, T? Tg2—f2†! 1. g7—g8 D? Tg2—g4†! oder 1. h7—h8 D T? Tg2—h2! Es bleibt nur 1. g7—g8 T! Fg2: g8 2. h7: g8 T etc. 1. . . ., Tg2—f2† (b2) 2. Db6: f2 (h8 D, L) etc. Konstruktiv hervorragend.

4965. Dr. A. Kraemer. 1. Lc2—h7! ein Bahnungszug, der L muss der w. D die Diagonale b1—g6 freihalten; 1. . . ., Le1—c3, d2 oder b4 2. Tg1—a1 ein zweiter Bahnungszug Ld2, c3 oder b4 3. Dh1—b1 nebst 4. Db1—g6†. Auf 1. . . ., h2: g1, S† 2. Kf3—e4, Sg1—h3 3. Dh1: h3 etc.

4966. H. Geiger, Sargans. 1. Tf8—f4! droht 2. Th4—h6 wie auch 2. Tf4—e4 etc. 1. . . ., Ld1—h5 2. Tf4—e4! Sg1—f3 3. d2—d3 stellt Schwarz auf Zugzwang; dabei ist der Läufer auf h5 durch den eigenen Springer auf f3 in seiner Beweglichkeit gehemmt. H. Geiger ist Anfänger und baut gleich im ersten Anlauf mit wenig Steinen ein Problem, das das sonst nur durch vieles Material darstellbare «Seeberger»-Thema zum Ausdruck bringt. Wir hoffen zuversichtlich, vom bescheidenen Manne weiteres zum Abdruck bringen zu können.

**4967. Dr. H. Bincer.** Dieses prächtige «Grimshaw»-Problem ist seiner Schwierigkeit halber von Wenigen bewältigt worden. Das Hauptspiel lautet; **1. Dg6—b1! Le4—b2 2. Db1—h7!** erzwingt **Th3—b3** und nun nach diesen Lenkungen **3. Dh7—c2!! Tb3—c3** oder **Lb2—c3** ergibt eine wechselseitige Verstellung, die von Weiss mit **4. Dc2—f5** oder **Dc2 :g2†** ausgenützt wird. Auf **1. . . . , Th3—b3** folgt **2. Db1 :b3†, Kd5—e4 3. Se6 :e4†** etc. **1. Tb8? Tb3! 2. Df5†, Ld5 3. T :b3, g2—g1D!**

**4968. Dr. E. Zepler** behandelt das Thema der Opposition von Turm und Läufer. **1. Tg3—g7!** wohin sich der schwarze L begibt (mit Ausnahme von **1. . . . , L :e3 2. K :e3** etc.), der Turm besetzt die gleiche Reihe; so ergeben sich die Abspelpaare: **a) 1. . . . , Lb6 (b8) 2. Tb7** etc. **b) 1. . . . , Lc5 2. Tc7** etc. und **c) 1. . . . , Ld4 2. Td7** etc. Jedesmal muss der schwarze L durch Zuzwang die besetzte Linie räumen.

**4969. N. P. Vorobjov, Moskau.** **1. Lg8—d5!** droht **2. Sg8—d5** nebst **3. D : b7†**. Der weisse Eindringling muss weg; damit ergeben sich die 2 schönen spiegelbildlichen Abspiele **a) 1. . . . , D : d5 2. Dd7—g4†, e5—e4 3. Sg5—f3† b) 1. . . . , L : d5 2. Dd7—a4†, c5—c4 3. Sa5—b3†**

**4970. E. Brunner.** **1. Tf3—f4! Kd6—c6 2. Tf4—d4!** etc. **1. . . . , Kd6—e6 2. Kc8—c7!** etc. oder endlich **1. . . . , Kd6—e7 2. Tg5 :g6!** etc. Durch seine stillen Züge eine recht ansprechende Miniatur.

**4971. J. Vasta.** Infolge der entstellten Wiedergabe liefen «massenhaft» Lösungen ein. Der weisse K steht also auf **g3** und erlaubt nur: **1. Ld4—c5! 2. Dd7—g4†** nebst **3. e2—e4†** drohend. **1. . . . , Ta3 :d3† 2. e2 :d3†** etc. **1. . . . , La2—e6** oder **Sd8—e6 2. Dd7—d4** oder **h7†** etc. **1. . . . , Sb1—c3 2. Sd3—f2†** etc. Ein prächtiges Mattbilderproblem.

**4972. G. J. Nietveld.** **1. Sd2—f3!** **4973. F. Novejarque.** **1. Sg4—e3!!** Durch Wegschlagen dieses Springers geraten weitere schwarze Figuren in Fesselstellung. **4974. G. J. Nietveld.** **1. Tf7—g7!**

**4975. Dr. A. Kraemer.** **1. Dh3—f1!! Te1 :f1** oder **f2 :e1 2. Sd6—f5** resp. **Sc3—b1†**.

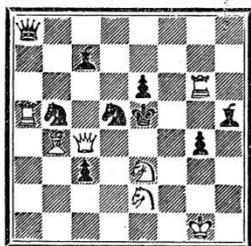
**Dauerlösungstabelle.**

E. Clouzot: 61+8 = **69**; L. Blanc: 102+31 = **133**; O. Wolf: 164+35 = **199**; E. Gerber: 6+56 Augustheft) + 35 = **97**; E. Freimann: 89+18+25 = **132**; O. Girowitz: 414+33 = **447**; E. Meyer: 439+8+27 = **450** (+ 24); A. Meyer: 379+26 = **405**; W. A. Reich: 288+18+27 = **333**; Fr. Jordi: 292+3+23 = **318**; H. Eisele: 268+9+29 = **306**; W. Fackler: 305+26 = **331**; P. Müller: 152+31 = **183**; F. Moor: 298+35 = **333**; E. Büttner: 205+20 = **225**; J. Möckli N.-A.: 88+27 = **115**; E. Wespi: 55+13+14 = **82**; H. Fahrni: 39+60 +17 = **116**; Huppertsberg: 14+3 = **17**.

Herr E. Meyer in Locarno hat sich wiederum einen Lösungspreis erstritten. Seine kurzen, doch alles Wesentliche enthaltenden Lösungen möchte ich mir von jedem Einsender wünschen.

**II Problema.**

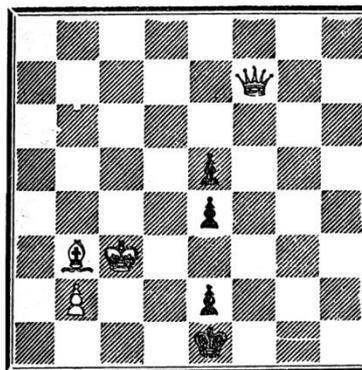
Unter der vorzüglichen Leitung von *Dr. Guido Cristoffanini* erscheint seit Juli d. J. in Genua die Problemzeitschrift «Il Problema». Die vier bis dahin herausgegebenen Nummern zeichnen sich durch Reichhaltigkeit an schönen Problemen, vor allem Zweizügern, aus. Das Titelbild trägt den preisgekrönten Zweizüger im G. C. von † G. Guidelli 1917.



♠ in 2 Zügen.

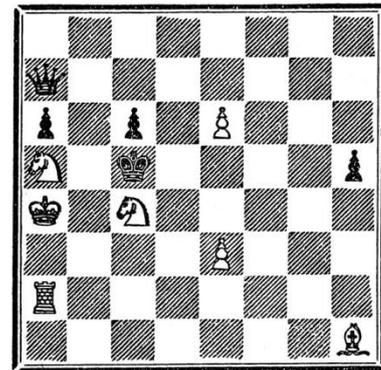
Wir geben ihn hier wieder (leider nicht in den plastisch schön wirkenden Zeichen der Problema). Die Zeitschrift mit ihren wertvollen Abhandlungen und veröffentlichten Urdrucken von namhaften Komponisten ist eine wertvolle Ergänzung der bestehenden Schachschriften. Wir hoffen, dass es dem Leiter gelingen werde, weiterhin so Gehaltvolles vorlegen zu können. Abonnement: halbjährlich L. 35, jährlich L. 55.

**4988. F. Palatz, Hamburg**  
Urdruck



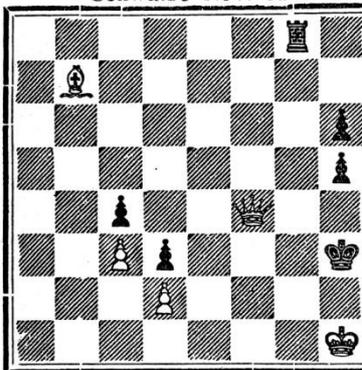
♠ in 4 Zügen

**4989. E. Brunner**  
Fränk. Volksblatt 12



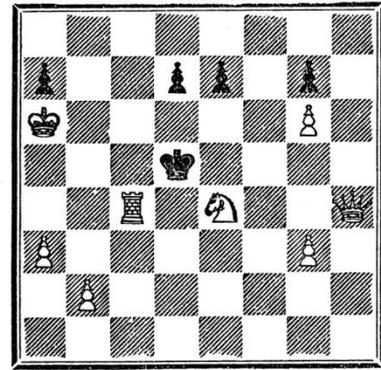
♠ in 3 Zügen

**4990. W. Krämer, Essen**  
Schwalbe Nov. 31



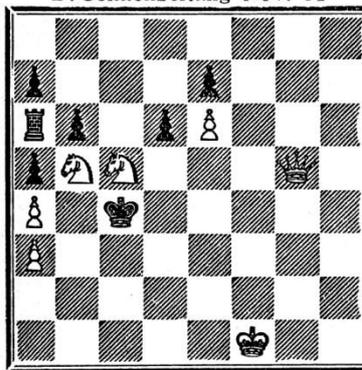
♠ in 5 Zügen

**4991. Dr. H. v. Gottschall**  
D. Schachzeitung Nov. 31



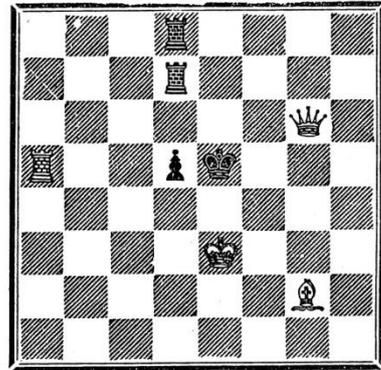
♠ in 3 Zügen

**4992. Dr. H. v. Gottschall**  
D. Schachzeitung Nov. 31



♠ in 3 Zügen

**4993. F. Fränkel, Strassburg**  
Schwalbe, Nov. 31



♠ in 4 Zügen

4994. E. Lüthi, Kemptal  
Urdruck



7 ♠ in 2 Zügen 7

4995. N. Shabrow, Leninsk  
N. Leipz. Ztg. X. 31



11 ♠ in 2 Zügen 11

4996. S. Boros  
T. Schachv. «Hietzing» 31



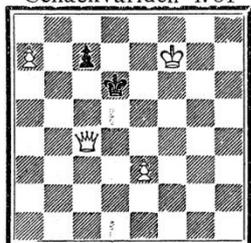
14 ♠ in 2 Zügen (1. Pr.) 9

4997. J. Haglund, Turn d.  
schwed. Schachb. 29—31



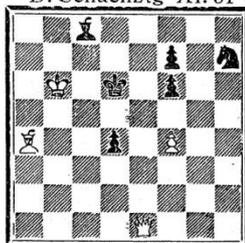
10 ♠ in 2 Zügen 8

4998. E. A. Ekholm, Borgia  
Schackvärlden I. 31



4 ♠ in 2 Zügen (1. Pr.) 2

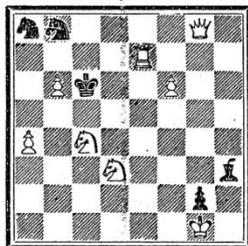
4999. G. P. Latzel  
D. Schachztg XI. 31



4 ♠ in 3 Zügen 6

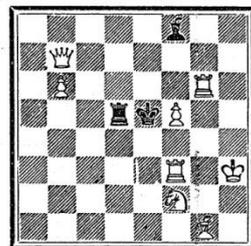
† B. G. Laws.

In London verstarb am 21. September der hervorragende Problemkomponist, Schachschriftsteller und Kritiker B. G. Laws. Besonders als Komponist und Leiter des «British Chess Magazine» machte er sich einen Namen. Wir geben hier 2 Proben seines glänzenden Talentes:



8 ♠ in 2 Zügen 5

1. Pr. Jamaica Gleaner 1892



8 ♠ in 2 Zügen 3

1. Pr. Northern Figaro 1888

A. 1. Te7—d7!! droht 2. Dg8—d5♠. Die Hauptspiele ergeben sich nach dem Wegschlagen des Turmes. a) 1. . . ., K: d7 2. Sd3—e5♠ b) 1. . . ., S: d7 2. D: a8♠ c) 1. . . ., L: d7 2. D: g2♠. Alle 3 sich ergebenden Schlußstellungen sind mattrein, d. h. jedes Feld um den schwarzen König ist nur *einmal* gedeckt.

B. 1. Tg6—d6!! (dr. 2. D: d5†) a) 1. . . ., K: d6 2. Dc7♠ b) 1. . . ., T: d6 2. Sg4♠ c) 1. . . ., L: d6 2. Dg7♠. Auch hier 3 reine Mattbilder. Beachtenswert sind ferner: 1. . . ., Td5—d4 2. Te6♠ und 1. . . ., Td5—d1 2. Lh2♠.

# Schweizerische Schachzeitung

REVUE SUISSE D'ECHECS  
Rivista scacchistica svizzera

Herausgegeben vom Schweizerischen Schachverein

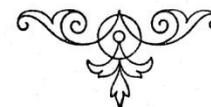
Redaktion

Fritz Gygli, Villnachern bei Brugg; Hans Johner, Zürich;  
Dr. H. Grossen, Bern; J. Ch. de Watteville, Genève.

Ständige Mitarbeiter:

J. H. Addor, Lausanne; Dr. M. Henneberger, Basel;  
I. Masoni, Lugano; J. Niggli, Bern; B. Press, Nyon;  
Dr. Ad. Staehelin, Winterthur; Dr. E. Voellmy, Basel;  
O. Zimmermann, Zürich, u. a.

Zweiunddreissigster Jahrgang  
1932



BERN  
Buchdruckerei Karl Baumann  
1932

(Wettkampf am Semmering 1931)

Sultan Khan-Tartakower 41  
Tartakower-Sultan Khan 42  
Tartakower-Sultan Khan 43

#### April.

(Uebungskämpfe mit Nimzowitsch)

Nimzowitsch-Zimmermann 49  
Nimzowitsch-Gygli 51  
Gygli-Nimzowitsch 52  
Voellmy-Nimzowitsch 53  
Nimzowitsch-Voellmy 54  
Zimmermann-Nimzowitsch 55

(Wettkampf am Semmering 1931)

Sultan Khan-Tartakower 55

#### Mai-Juni.

(35. Schweiz. Schachturnier in Winterthur)

Meisterschaftsturnier.

I. Runde

Joss-H. Johner 75  
Voellmy-Gygli 76  
Zimmermann-W. Henneberger 77  
Grigorieff-Naegeli 78

II. Runde

W. Henneberger-Grigorieff 78  
H. Johner-Zimmermann 79  
Nimzowitsch-Voellmy 80

III. Runde

Joss-Nimzowitsch 81  
Zimmermann-Gygli 83  
Grigorieff-H. Johner 85  
Naegeli-W. Henneberger 85

IV. Runde

H. Johner-Naegeli 86  
Gygli-Grigorieff 87  
Nimzowitsch-Zimmermann 87  
Voellmy-Joss 89

V. Runde

Zimmermann-Voellmy 89  
Grigorieff-Nimzowitsch 90  
Naegeli-Gygli 92  
W. Henneberger-H. Johner 93

VI. Runde

Gygli-W. Henneberger 93  
Nimzowitsch-Naegeli 94  
Voellmy-Grigorieff 95

VII. Runde

Naegeli-Voellmy 97  
W. Henneberger-Nimzowitsch 98  
H. Johner-Gygli 100

VIII. Runde

Nimzowitsch-H. Johner 101  
Voellmy-W. Henneberger 102  
Zimmermann-Grigorieff 103

IX. Runde

Naegeli-Zimmermann 104  
W. Henneberger-Joss 105  
H. Johner-Voellmy 105  
Gygli-Nimzowitsch 106

#### Gruppe A.

Colin-O. Meyer 108  
Colin-H. Müller 108  
Ph. Meister-Gmür 110  
Gmür-Plüss 111

#### Juli.

(Uebungskämpfe mit Nimzowitsch)

Nimzowitsch-H. Johner 115  
H. Johner-Nimzowitsch 116  
Nimzowitsch-W. Michel 117  
W. Michel-Nimzowitsch 118  
Nimzowitsch-Naegeli 119  
Naegeli-Nimzowitsch 123

#### August.

(Länderkampf in Prag)

Zimmermann-Cruusberg 134  
Michel-Gulbrandsen 135  
Christoffersen-H. Johner 136  
Naegeli-Hanssen 137

(Uebungskämpfe mit Nimzowitsch)

Nimzowitsch-Grob 138  
Grob-Nimzowitsch 138

#### September.

(Aus Klubwettkämpfen)

Hensele-Isenegger 150  
Grigorieff-Flabicht 151  
Dr. E. Müller-H. Johner 151  
Zimmermann-Leu 152  
Voegeli-Dr. E. Müller 153  
Knut-Bachmann 154  
Schenker-Egloff 155

(Wettkampf in Rogaska-Slatina)

Pirc-Spielmann 155  
Spielmann-Pirc 156

#### Oktober.

(Länderkampf in Prag)

Mikenas-H. Johner 166  
Zimmermann-Seinbergas 168  
Rivier-Dake 169  
W. Michel-Hellmann 170

(Wettkampf in Holland)

Capablanca-Euwe 170  
Euwe-Capablanca 172

#### November.

(Meisterturnier in Bled)

Aljehin-Vidmar 181  
Aljehin-Kostitsch 182  
Pirc-Aljehin 183  
Stoltz-Aljehin 184  
Aljehin-Maroczy 186

(Aus Klubwettkämpfen)

Preiswerk-Kraatz 187  
Dr. E. Müller-Voegeli 188

#### Dezember

(Bern gegen Zürich)

H. Johner-Naegeli 198  
Staehelin-Gmür 199  
Haller-Grigorieff 200

(Meisterturnier in Bled)

Spielmann-Nimzowitsch 202  
Colle-Kashdan 203  
Flohr-Collé 204

**Problem- und Studienteil.**

Bemerkungen zu den Aufgaben 126,  
141, 158

Briefkasten 14, 128

Dauerlösungsturnier 14, 29, 46, 61,  
190, 206

Lösungen 12, 28, 45, 61, 124, 125,  
143, 157, 174, 189, 190, 205

#### Probleme.

Originalbeiträge:

L. Blanc 143, 160

O. Binkert 160

H. Fahrni 47

H. Geiger 175

O. Girowitz 112, 191

S. Isenegger 112

A. Kraemer 175

E. Lüthi 208

F. Moor 128, 143

O. Oppenheimer 191

F. Palatz 46, 47, 127, 207

Dom. Planta 112, 143, 159, 191

B. Press 47

H. A. Read 62

Nachdrucke:

M. Barulin 128

E. J. van Berg 159

H. Brincer 175

P. Biscay 15

S. Boros 208

J. Briedis-Jerik 128

E. Brunner 160, 176, 207

J. Buchwald 128

J. R. Dawson 31

G. H. Drese 159

E. A. Ekholm 208

K. Fabel 15

K. Flatt 160

F. Frenkel 207

J. E. Funk 32

R. Gevers 63

O. Girowitz 160

H. v. Gottschall 207

P. Gudmundsson 128

J. Haglund 208

J. Halumbirek 127

J. Hasek 127

M. Havel 62, 63, 127, 160

S. Herland 142

H. Hermansson 16

W. v. Holzhausen 127

H. Johner 143, 192

L. A. Isaëff 32

C. Kaiser 142

C. S. Kipping 31, 32, 128

W. Korteling 159

A. Kraemer 15, 16, 62, 176, 191

W. Kraemer 207

J. Krijtenburg 159

A. Kubbel 128

K. A. L. Kubbel 48, 62

H. Kühne 160

G. P. Latzel 63, 208

S. Léon-Martin 15

R. Leopold 142, 143, 160, 192

S. S. Lewmann 32

C. Mansfield 16

A. Mari 16

W. Massmann 15

Mendes de Moraes 48

R. Meyer 191

B. Nestad 16